Bezieher:



IMPRESSUM:

„ECHO DER VORTRAGSREIHE"® Nr. 8 (236) - August 2009

Monatsschrift des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA",
Mitglied des Demokratischen Forums der Banater Bergianddeutschen.
E-mail: contact@erwinjoseftigia.ro
Verantwortlicher Redakteur:
Erwin Josef Ţigla / Str. Rândunica Nr. 28 / Tel.+Fax: 0040 / (0)255 21 25 55
RO - 320036 Reşiţa / Rumänien oder
Centrul German de Tineret, Documentare şi Cultură „Alexander Tietz" /
Bd. Revoluţiei din Decembrie Nr. 22 / Tel.+Fax: 0040 / (0)255 22 00 81; (0)355 42 37 88
RO - 320086 Reşiţa / Rumänien;
Lektorat: Dipl.-Ök. Waldemar König;
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht immer die der Redaktion dar. Bei Abdruck von Beiträgen wird Hinweis auf Herkunft und Belegstück verlangt.

Apariţie lunară a ASOCIAŢIEI GERMANE DE CULTURĂ ŞI EDUCAŢIE A ADULŢILOR REŞIŢA, membră a Forumului Democratic al Germanilor din judeţul Caraş-Severin, editată în scopul păstrării identităţii, culturii, istoriei şi religiei etniei germane din judeţul Caraş-Severin. La apariţia acestui număr a contribuit financiar Departamentul pentru Relaţii Interetnice din cadrul Secretariatului General al Guvernului României, prin Forumul Democrat al Germanilor din România.

Marcă înregistrată (OSIM Bucureşti, Decizia Nr. 304921/9.07.1998). **ISSN 1454 - 2048**

Tipografia InterGraf S.R.L. Reşiţa

ISSN 1454 - 2048



ECHO DER VORTRAGSREIHE®

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION

MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS

"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

8
AUGUST
XX. Jahrgang
Nr. 8 (236) - 2009



ECHO DER VORTRAGSREIHE
ISSN 1454 - 2048
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS "DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Reschitzaer Stadtfest zu Peter und Pauli

28. Juni 2009






Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza

Gnadenpilgerort „Maria Fels" im Banater Bergland, am 2. Juli im Festgewand

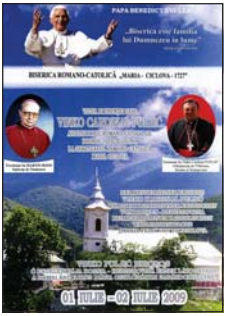




Die „Maria Fels"-Wallfahrtskirche in Deutsch-Tschiklowa



Hauptaltar







Votivbilder in der Wallfahrtskirche





Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo



Das Gnadenbild in der Wallfahrtskirche





ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Schlussfest mit großer und vielseitiger Teilnahme!

2. Juli 2009









Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza







v.l.n.r.:
Gustav Hlinka
und George Molin









Kleine Ausstellung des Holzschnitzereizirkels „Jakob Neubauer"



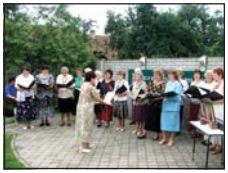
Kleine Ausstellung des Malereizirkels „Deutsche Kunst Reschitza"





Das „Banater Bergland"-Trio





Der „Franz Stürmer"-Chor



Sologesang:
Nicoleta Garoiu und Elena Cozâltea



Sologesang:
Marianne Chirilovici



IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



- Seite 4: **Der Brief des DFBB-Vorsitzenden**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 5: **Was man im „Echo der Vortragsreihe" gelesen hat...**;
- Seite 6: **Ja, liebi Leit**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 7: **Die Frage des Jahres 2009: Was bedeutet für Sie das Wort „Heimat"?**, von Maria Marian;
- Seite 7: **Unsere Steirertreffen**, von Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann;
- Seite 9: **Steirertreffen 2009 im Banater Bergland**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 11: **Steirertreffen in Steierdorf. Meinungen zur ersten Veranstaltung dieser Art im Banater Bergland**, von Gerhard Chwoika;
- Seite 14: **Empfang beim Bürgermeister von Reschitza**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 15: **Zum 16. Mal „Reschitzaer Deutsches Trachtenfest"**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 18: **Auszüge aus dem Gästebuch des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" zum XIV. Steirertreffen und zum XVI. „Reschitzaer Deutschen Trachtenfest"**, 12. - 13. Juni 2009;
- Seite 20: **Die Presse über unsere Feste im Juni 2009;**
- Seite 29: **Reschitzaer Stadtfest zu Peter und Pauli**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 30: **Spruch des Monats**;
- Seite 31: **Gnadenpilgerort „Maria Fels" im Banater Bergland, am 2. Juli im Festgewand**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 33: **Schlussfest mit großer und vielseitiger Teilnahme**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 36: **Gemeinsam für das Morgen. Rechenschaftsbericht zum 22. Arbeitsjahr des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza". August 2008 - Juli 2009**;
- Seite 46: **Deutsche Kultur im Banater Bergland. Verzeichnis der Veranstaltungen, die der Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" organisiert oder mitorganisiert hat in der Zeitspanne August 2008 - Juli 2009, XXII. Arbeitsjahr;**
- Seite 65: **„Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland" (1991 - 2008);**
- Seite 68: **Die Tätigkeit des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" in Zahlen (1987 - 2009)**;
- Seite 69: **Kommunikation ist eine Leidenschaft von mir. Hugo Balazs im Gespräch mit Herrn Werner Henn**;
- Seite 77: **Mariahilf-Bilder im Banater Bergland**, von Dr. Julius Gálfy;
- Seite 81: **Ti Kapelln tuatn obn am Kapelnpeag**, von Ada Lovasi;
- Seite 82: **Post für uns**;
- Seite 83: **Pfarrer Peter Zillich zur Silbernen Messe**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 85: **Ein Zaun verbindet ihn mit dem Papst. Pfarrer Peter Zillich feierte 25-jähriges Priesterjubiläum in der Josefskirche. Empfang mit vielen Gästen**;
- Seite 86: **Kindergärtnerinnenverein: Praktikum und Einblicke in die Montessori-Pädagogik**, von Helga Urban und Carmen Iolanda Ivănescu;
- Seite 87: **Lehrerverein des Banater Berglands: Eindrücke nach einem zweiwöchigen Praktikum in Graz**, von Alexandra Damşea;
- Seite 89: **Der siebente Band und der letzte des Generallexikons der rumänischen Literatur ist erschienen**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 90: **Zum Schmunzeln! Was Verkehrszeichen erzählen könnten...**, von Nikolaus Rudolf Pilly;
- Seite 92: **Post für uns**;
- Seite 93: **Fotoarchiv**;
- Seite 93: **4 in 1: Vier Ereignisse in einer Veranstaltung**, von Gerhard Chwoika;
- Seite 94: **Doina und Gustav Hlinka ernteten großen Erfolg in Marburg an der Drau / Slowenien**, von Edith Guip-Cobilanschi;
- Seite 96: **Eröffnung der Ausstellung: „Doina und Gustav Hlinka: Bilder aus dem Banat"**;
- Seite 97: **„Kinder malen ihre Heimat" in Neumarkt / Stmk.**, von Christa Hofmeister;
- Seite 98: **Hans Stendl stellte in Beratzhausen, in Deutschland aus**, von Dipl.-Ing. Anton Schulz;
- Seite 100: **Die „Eftimie Murgu"-Universität Reschitza: Jazz in Wolfsberg. Kurze Geschichte**, von Georgiana Baran, Alma Maria Zănogeanu, Prof. Dolores Weisz;
- Seite 102: **Mei Tant unt i. Wie scheein sein ti Earinnarungen**, von Gerhard Chwoika;
- Seite 103: **Post für uns. Liebe Kinder der Vinzenzgemeinschaft in Reschitza**;
- Seite 105: **Banat-Forscher Dr. Alexander Krischan verstorben**, von Dr. Hans Dama;
- Seite 107: **Alexander Krischan, ein Freund der Banater Berglanddeutschen**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 108: **Abschiednehmen tut weh**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 108: **Unser Beileid**, von Erwin Josef Ţigla;
- Seite 109: **Famose Tiroler: Erzherzog Johann: umständehalber** wurde er zum „steirischen Prinzen", von Herwig Nachtmann;
- Seite 112: **Kriegsgräberfürsogearbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes, weltweit. Interview mit Gerd Stolz, ÖSK-Beauftragter für Schleswig-Holstein / Deutschland, Militärhistoriker, Landeskundler und Schriftsteller**, von Gerhard Chwoika;
- Seite 116: **Unsere Geburtstagskinder aus Reschitza, im September 2009**;
- Seite 117: **Unsere Geburtstagskinder aus Bokschan, im September 2009**;
- Seite 117: **Die grüne Ecke. Kürbis: rund ung g'sund**, von Gerhard Chwoika;
- Seite 118: **Bauernregeln für September**;
- Seite 120: **Rezepte aus dem Banater Bergland**, von Elfriede Chwoika;
- Seite 121: **Aus dem Matrikelbuch des römisch-katholischen Pfarramts „Maria Schnee" Reschitza**;
- Seite 122: **Kalender: September 2009**.

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Der Brief des DFBB-Vorsitzenden

Die wirtschaftliche Finanzkrise hat leider auch unsere Minderheit arg betroffen!

Im Monat Juni wurde in einem Rundschreiben des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien an alle Regionalforen die für uns schreckliche Nachricht angekündigt, dass alle Kulturveranstaltungen, Investitionen und die Herausgabe von Publikationen und Büchern bis Jahresende und zu Beginn des nächsten Jahres keine Zusatzfinanzierung mehr bekommen werden. Die rumänische Regierung, die uns bis jetzt immer wieder in vielfältiger Weise geholfen hat, sieht sich derzeit außerstande, wegen der Finanzkrise unsere Identität und unser Volkstum als Deutsche in Rumänien weiterhin zu fördern.

Wir befinden uns in einer Finanzkrise, wie noch nie zuvor! Was heißt das für uns?

Wir können keine „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland“, die wichtigste Kulturmanifestation der Banater Berglanddeutschen, mehr organisieren, weil es uns an Mitteln fehlen wird! Die XIX. Auflage der Kulturdekade steht nun in Frage!

Wir können kein „Singendes, tanzendes Wolfsberg“ (im September 2009 programmiert) mehr veranstalten, weil wir keine Finanzierung dafür haben!

Weitere Veranstaltungen stehen bei uns noch bis Jahresende im Programm, doch wird keine mehr davon abgehalten, selbstverständlich wegen Finanzprobleme!

Wir können kein Buch mehr bis Jahresende herausgeben, obwohl wir mehrere im Plan hatten, weil wir dafür keine Zusatzfinanzierung mehr bekommen und somit deren Erscheinen mehr als fraglich ist!

Was uns aber ganz besonders bedrückt, ist die Tatsache, dass wir unsere Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe“ ab dem Erscheinungsmonat August, also mit dieser Nummer, keine Zusatzfinanzierung mehr bekommt und damit selbst das Erscheinen der Schrift als Ganzes demnächst bedroht ist! Seit dem 1. Februar 1990 erscheint unsere Monatsschrift Monat für Monat, nun bereits im 20. Jahrgang. Diese 20 Jahre Einsatz und die Arbeit dafür waren nicht immer leicht, es gab viel Auf und Nieder, und trotzdem ist das Sprachrohr der Banater Berglanddeutschen weiterhin erschienen! Soll es nun zum Finish kommen?

Wir machen hiermit einen Appell an alle unsere Sponsoren und Unterstützer: helfen Sie uns bitte, damit unsere Kulturtätigkeit weiter laufen kann und damit unsere Monatsschrift ihr Erscheinen nicht einstellen muss!

Wir hoffen und bauen auf Ihre Unterstützung!

Erwin Josef Ţigla
Vorsitzender des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen

am 22. Juli 2009 verfasst

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Was man im „Echo der Vortragsreihe" gelesen hat...



Vor 15 Jahren, in der August-Ausgabe, 1994:

- Bei Freunden zu Besuch: Schomberg, Esseg, Neumarkt, Böheimkirchen. Die Gemeinde Tirol.

Vor 10 Jahren, in der August-Ausgabe, 1999:

- Rechenschaftsbericht zum XII. Arbeitsjahr der Vortragsreihe. Wir haben einen neuen Bischof. Ein Wort für Dich. 125 Jahre Kreuz am Kreuzberg. Der Kreuzberg und sein Kreuz. Zum ersten Mal wird der Aufruf zur Renovierung des Kreuzberges veröffentlicht. Bei der Jahresversammlung der Österreichischen Landsmannschaft. Bergland-Trio in der Steiermark. Zum V. Steirertreffen in Slowenien. Univ.-Dozent Dr. Francisc Potmischil zum 60. Geburtstag. Die Tür klemmt. Ein Schlag gegen alle Rumäniendeutschen. Ungarndeutsche im Bergland zu Gast. An was wir uns erinnern sollen. Sonntagsausflüge. Lexikon der Banater Berglanddeutschen Persönlichkeiten (Nr. 17): Friedrich Ambrosius Graf von Veterani. Rezepte aus dem Banater Bergland.



Vor 5 Jahren, in der August-Ausgabe, 2004:

- Schlussakt des XVII. Arbeitsjahrs. Neues Ehrenmitglied. Neuer Zukunftswind ist uns beschieden: Rechenschaftsbericht zum XVII. Arbeitsjahr des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza", August 2003 - Juli 2004. Das „Alexander Tietz"-Zentrum nähert sich dem Bauende. Aufruf Büste Alexander Tietz. Das „Alexander Tietz"-Zentrum in Reschitza, in der nächsten Zukunft, fertig. Der Brief des DFBB-Vorsitzenden. Perspektive für Reschitza: Deutscher Botschafter besucht Forum, „Alexander Tietz"-Zentrum und Schule. Ein Wort für dich: Aufnahme Mariä in den Himmel. Pilger des Glaubens: Interview mit Erzdechant József Csaba Pál. Rumänische Wörter deutschen Ursprungs, im Banat verwendet. Deutsche Wörter im Bergländischen Dialekt. Redensarten. „Kinder malen ihre Heimat" in Niederösterreich. Schulpraktikum in Graz. Zum vierten Mal dabei: Die „Rolf Bossert"-Theatergruppe in Gleisdorf / Steiermark. In memoriam Thomas Klestil. Europa und Neumarkt / Stmk. Ein Tag in Kärnten. Heißer, erlebnisreicher Sommer. „Singendes Wolfsberg", Nr. VI. Die „Eftimie Murgu"-Universität berichtet. „Frédéric Ozanam"-Sozialzentrum Aktuell. Das „Damenkränzchen" auf Reisen... Nationale Minderheiten in Rumänien.



ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Ja, liebi Leit!

Am 12. unt 13. Juni 2009 woa im Banata Peagland kroßi Festzeit. Zum eastn Mal is ta, pei uns, es Steiratreffn (es XIV.) organisiat wuan, wie andest, in Steiaduaf selbatvastendich! A Tag trauf is aach tes „Reschitzara Deitschi Trachtnfest“ organisiat wuan. Alli zwaa Veaanstaltungan ham a großn Eafolg khapt, weil tapei aach a stoaki Delegation aus ta Steiamoak unt aus ta Untasteiamoak in Slowenien mitkmacht ham, sicha neba unsari Peaglanddeitschn unt weiteri Gäst. Jetzat mecht i Eich so allatahand Witziges tazähln, was ta so passiat is!

Am Vuamittach, vuam Steiratreffn, is ta Christian Paul Chioncel, ta stellvatretendi Vuasitzande vum Peaglanddeitschn Forum, mit ti Gäst nach Franzduaf unt Wolfspeag kfoarn. I hap ti Leit am Bus vaabschiedat unt a Pemeakung kmacht, tei was kut ankumman is:

- Mei Stellvatreta hat heite kuazi Hosn an. Wenn ea aamal ta volli Vuasitzanda weat, kann ea aach langi Hosn tragn! Ja, so is es im Lebn, ti Chefs tragn langi unt ti Untachefs nua kuazi (Hosn, natiealich)!!!

In Steiaduaf, pei ta Vuastellung unsares „Banata Peagland”-Trios, hap i aach ten Koarl Ludwig Lupşiasca, als Altvorsitzenda tes Peaglanddeitschn Forums vuakstellt. Ea spielt ja af ta Geign. Ta hap i ksagt:

- Ta Altvuasitzanda Koarl Ludwig Lupşiasca spielt jetzat pei ta Geign. I, als jetziga Vuasitzanda, muss aach a Instrument leanan, weil, wenn ta Christian Paul Chioncel aamal Vuasitzanda weat, tann weat aach ea mich im „Banata Peagland”-Trio als a Instrumentspiela vuastelln missn.

Ja, tes sollts segn, meini liebn Leit: ta Ţigla Geign zu spieln (oda Bassgeign)...

Aana vun ta Gruppn aus Estarreich hat mia unt ten Christian ksakt, tass mia ihm a klaani Dampflokomotiv im Peagland besuagn solln, ea kippt uns an Tausanda tafia! Sicha zahlt ea aach tes was ti Dampflokomotiv kostn tut.

Zu allaeast hamma nit kwusst, um welche Dampflokomotiv es keht: a Spielzeig, oda? Tanach seinma east traufkumman: unsa Gast hat a richtigi klaani Dampflokomotiv vun uns habn wolln, tei was noch af ti Schienan is!

Ja, was ma sich alles im Peagland winschn mecht!...

ta Eawin vum Reschitz

Das Land Steiermark

KÄRNTEN

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Die Frage des Jahres 2009:

Was bedeutet für Sie das Wort „Heimat"?

Heimat ist für mich der Ort, wo meine Wiege stand, wo ich aufgewachsen bin und eine schöne und glückliche Kindheit und Jugend verbracht habe.

Heimat heißt: Hier war ich oder bin ich daheim, hier fühlte oder fühle ich mich am wohlsten.

Sie ist ein Gefühl; eine ferne, wunderbare Kindheitserinnerung, die den Körper auch nach unzähligen Jahren noch wohlig durchströmt; der herrliche Duft von Großmutters Kuchen, der das ganze Haus erfüllt; die Erinnerung an leuchtende Kinderaugen am Heiligen Abend; Mutters Gute-Nacht-Geschichten und ihre liebevoll tröstenden Worte.

Dieses Gefühl ist einzigartig und unvergänglich und hat vor allem mit Vertrautem, Bekanntem und über Jahre Gewachsenem zu tun.

Heimat ist für mich ein sicherer Hafen, in den ich zeitlebens immer wieder gerne zurückkehre, wenn auch nur in Gedanken. Da spüre ich ein Kribbeln, eine Vorfreude und Sehnsucht. Sie ist in meinem Kopf und in meiner Seele. Da fühle ich mich geborgen, dazu gehöre ich.

Sie ist meine Herkunft, meine Vergangenheit, meine kulturelle und sprachliche Heimat ist da, wo ich sofort verstanden werde, das, womit ich mich identifizieren kann.

Heimat heißt Wurzeln haben, denn sie ist ein Erbe dessen, was Menschen eines gemeinsamen Raumes im Laufe der Jahrhunderte geleistet, erlebt und erlitten haben.

Heimat ist Brückenschlag zum Ursprung und zugleich Tor zur Welt.

Meine Banater Heimat, mein Sanktanna, lebt in mir fort, ist Teil meines Lebens, zu ihr stehe ich getreu „in Not und Tod".

Maria Marian,
Vorsitzende
des Petroschener Deutschen Forums

Unsere Steirertreffen

von **Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann**
Graz

Ja, es ist nahezu eineinhalb Jahrzehnte her, unser erstes „Steirertreffen"; und wer wohl hätte damals gedacht, dass es zur jährlich stehenden Einrichtung werden könnte?

1995 hatte der Alpenländische Kulturverband „Südmark" zu Graz (AKVS) bereits seit einiger Zeit erste tastende Verbindung zu den in Slowenien verbliebenen Deutsch-Untersteirern aufgenommen, die sich seit der Unabhängigkeit Sloweniens (1991) wieder zaghaft organisieren und artikulieren durften. Und nun war es das Bestreben des AKVS, zwei von ihm betreute auslandsdeutsche Volksgruppen steirischer Herkunft miteinander in Verbindung zu bringen, deren Lebensumstände sich in zwei Hinsichten ganz wesentlich voneinander unterschieden: Die Banater Berglanddeutschen in Rumänien, die zwar mit weitgehenden Volksgruppenrechten ausgestattet waren, aber unter einer enormen Auswanderungswelle in die BR Deutschland wirklich zu „leiden"

hatten, und die Deutsch-Untersteirer in Slowenien, deren Existenz von der slowenischen Öffentlichkeit damals noch nahezu totgeschwiegen und von den staatlichen Stellen überhaupt bestritten wurde, die aber jedenfalls weiterhin in ihrer Heimat verbleiben wollten.

So nahm der AKVS den Besuch von sieben Landsleuten aus dem Banater Bergland (und einem Redakteur der deutschen Abteilung des Rumänischen Fernsehens) zum Anlass, am 1. Juni 1995 Marburg / Maribor zu besuchen und die Landsleute aus dem Banat mit dem damals dort die Anliegen der deutschen Minderheit vertretenden Verein „Freiheitsbrücke" in Verbindung zu bringen. Vom Hauptleitungsmitglied des AKVS Reinhard Reimann stammt übrigens die Idee, die Zusammenkunft „Steirertreffen" zu nennen - nachdem ein erster spontaner Einfall „Dreisteirertreffen" verworfen worden war, weil dabei ja nicht (nur) drei Steirer, sondern drei Sorten (!) von Steirern zusammenkommen.

Am Ende des Berichtes über dieses erste Treffen lesen wir in der Verbandszeitschrift des AKVS „Lot und Waage" (42 / 3, 1995, 13 - 14): *„...bis Hans Baumanns stimmungsvoller Chor ‚Gute Nacht, Kameraden' und ein berührender Satz der fränkischen Volksweise ‚Wahre Freundschaft' einen Tag beendeten, von dem sich alle Anwesenden erhofften, dass uns nach seinem Beispiel passende Umstände zu gegebener Zeit demnächst wieder vereinen mögen."*

Und so war es denn auch. Die ersten sechs Treffen (und von bisherigen 14 die Mehrzahl, nämlich 10) fanden in der Untersteiermark statt: Dadurch sollten dem Kulturleben der dortigen Volksgruppe Impulse vermittelt werden. Drei Treffen führten uns im Bundesland Steiermark zusammen. Und 2009 waren wir erstmals im Banater Bergland!

UNSERE BISHERIGEN STEIRERTREFFEN:

I. Auflage, 1. Juni 1995 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
II. Auflage, 23. Mai 1996 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
IIII. Auflage, 15. Mai 1997 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
IV. Auflage, 28. Mai 1998 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
V. Auflage, 20. Mai 1999 in Abstall / Apace (Untersteiermark, Slowenien);
VI. Auflage, 8. Juni 2000 in Pettau / Ptuj und Wurmberg / Vurberk (Untersteiermark, Slowenien);
VII. Auflage, 31. Mai 2001 in Birkfeld und Alpl (Peter Roseggers Waldheimat in der Steiermark);
Im Jahre 2002 entfiel das Steirertreffen zugunsten eines wesentlich umfangreicheren Programms, anlässlich der 50-Jahr-Feier des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" in Graz (22. - 25. Mai 2002);
VIII. Auflage, 12. Juni 2003 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
IX. Auflage, 3. Juni 2004 in Abstall / Apace (Untersteiermark, Slowenien);
X. Auflage, 19. Mai 2005 in Schloss Waldstein bei Übelbach in der Steiermark;
XI. Auflage, 6. Juni 2006 in Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
XII. Auflage, 29. Mai 2007 in Breitenau, Strassegg und Teichalm in der Steiermark;
XIII. Auflage, 13. Mai 2008 in Maria Neustift / Ptujska Gora und Marburg an der Drau / Maribor (Untersteiermark, Slowenien);
XIV. Auflage, 12. Juni 2009 in Steierdorf (Banater Bergland, Rumänien).

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Steirertreffen 2009 im Banater Bergland

von **Erwin Josef Ţigla**

Zum ersten Mal organisierten wir, die Banater Berglanddeutschen, ein Steirertreffen bei uns zu Hause, im Banater Bergland! Wie sollte dies anderswo als in Steierdorf geschehen?

Am 12. Juni trafen sich also in Steierdorf Steirer aus dem österreichischen Bundesland Steiermark, aus der Untersteiermark in Slowenien und aus dem Banater Bergland, um gemeinsam ein Steirertreffen zu feiern.

Begonnen hat alles mit einem festlichen, warmen Empfang der Gäste seitens der kleinen Tänzer aus Steierdorf.

Es folgte die Begrüßung der Teilnehmer durch Henriette Bacizan, Vorsitzende des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen in Steierdorf. Danach wurde vom „Franz Stürmer"-Chor aus Reschitza die steirische Landeshymne vorgetragen.

Der im Saal anwesende Bürgermeister von Steierdorf - Anina, Gheorghe Neicu, begrüßte alle Gäste und unterstrich die Bedeutung eines Treffens solcher Art in der Stadt, der er vorsteht.

Weitere Begrüßungen der Teilnehmer folgten sodann durch Erwin Josef Ţigla, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen, Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann, Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz und durch Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken" zu Marburg an der Drau (Slowenien). Ebenfalls Grußworte zum Fest überbrachten der Vertreter der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz, Gemeinderat Mag. Andreas Molnar und der Vertreter des Amts der Kärntner Landesregierung, Mag. Udo Puschnig.

Erwin Josef Ţigla las die Grußworte des Botschafters der Republik Österreich in Bukarest, Dr. Martin Eichtinger, vor und erwähnte weitere Mails, die zum Anlass des Steirertreffens in Steierdorf aus verschiedenen Richtungen angekommen waren.





Der Ortsforumvorsitzende aus Steierdorf, Henriette Bacizan, begrüßte die Anwesenden. Foto links, im Hintergrund, der „Franz Stürmer"-Chor aus Reschitza

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina



Das „Banater Bergland"-Trio aus Reschitza



Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza

Das Kulturprogramm des Steirertreffens Nr. 14 beinhaltete den Auftritt der deutschen Volkstanzgruppe aus Steierdorf, den Auftritt der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe, des „Franz Stürmer"-Chors und des „Banater Bergland"-Trios, alle aus Reschitza.

Das Treffen in Steierdorf fand seinen Ausklang mit einem gemütlichen Beisammensein.



Grußwort des Österreichischen Botschafters in Rumänien, Dr. Martin Eichtinger, aus Anlass des diesjährigen Steirertreffens im Banat am 12. Juni 2009

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch wenn ich an diesem Tag nicht unter Ihnen sein kann, ist es mir doch wichtig, Ihnen auf diesem Wege meine besten Grüße zu übermitteln und Ihnen eine schöne und gesellige Zeit für Ihr Trachtenfest zu wünschen, dass in diesem Jahr mit dem Treffen der Steirer aus der Steiermark, Slowenien und der Banater Berglandsteirern zusammenfällt.

Während Sie in diesen Tagen Ihre alten und vielfältigen Traditionen aufleben lassen, legen sie Zeugnis dafür ab, dass Sie durch Ihre Arbeit und Ihren Einsatz zur Belebung der Region, die sich von einer ehemaligen Industrieregion zu einer für den Tourismus attraktiven Gegend entwickelt, einen sichtbaren und nachhaltigen Beitrag leisten wollen. Sie sehen zu Recht in ihren Sitten und Gebräuchen, auf die Sie stolz sind, ein Potential, das Sie für die Zukunft pflegen.

Es freut mich, wie sehr Sie mit Ihren Aktivitäten die Gemeinsamkeiten zwischen Österreich und dem Banater Bergland hochhalten und ich wünsche Ihnen für Ihre Feierlichkeiten viele frohe Stunden.

Dr. Martin Eichtinger
Botschafter der Republik Österreich in Rumänien

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Steirertreffen in Steierdorf

Meinungen zur ersten Veranstaltung dieser Art im Banater Bergland

aufgezeichnet von **Gerhard Chwoika**
Reschitza

Am Nachmittag des 12. Juni 2009 fand in Steierdorf / Banater Bergland / Rumänien die XIV. Auflage des Steirertreffens und die erste Auflage hier im Banater Bergland statt. Was der Begriff „Steirertreffen" bedeutet, erklärte **Prof. Dr. Reinhold Reimann, Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz / Steiermark**:

„Wir haben im Jahre 1995 in Graz unsere Banater Freunde aus dem Bergland zu Besuch gehabt, haben damals gerade auch erste Kontakte zu unseren untersteirerischen Landsleuten von Slowenien angeknüpft und wollten diese beiden Volksgruppen miteinander in Verbindung bringen. Das hatte auf beiden Seite soviel Interesse und Freude erweckt, dass wir das dann über Jahre durchgeführt haben und alle drei beteiligten Gruppen, die Steirer aus dem Banater Bergland, die Steirer aus der slowenischen Untersteiermark und die Steirer aus dem österreichischen Bundesland Steiermark machen begeistert Jahr für Jahr mit. Wir waren dreimal bisher in Österreich, sonst immer in der Untersteiermark in Slowenien und jetzt erstmals im Banater Bergland, und das freut uns ganz besonders."

Gerhard Chwoika: An dem sonnigen Juninachmittag trafen sich die Steirer aus drei Ländern: aus Österreich, aus Slowenien und aus Rumänien in einem Ort, der ebenso mit der Herkunft der Steirer zu tun hat. Steierdorf wurde der Hauptort der steirischen Veranstaltung.

Wie die Teilnehmer aus dem In- und Ausland das Treffen gefunden haben, ist aus den kommenden Gesprächen ersichtlich:

Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereines Deutschsprachiger Frauen „Brücken" zu Marburg an der Drau / Slowenien:



Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann, Obmann des Alpenländischen Kulturverbandes „Südmark" zu Graz



Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken" aus Marburg an der Drau / Slowenien

„Ich bin schon zum fünften Mal in Rumänien, aber es ist das erste Mal, dass wir hier alle Steirergattungen zusammenkommen: aus Slowenien, aus Österreich und natürlich aus dem Banater Bergland aus Rumänien."

Gerhard Chwoika: Sie haben eben die Fahne Rumäniens erhalten, Sie sind ja eine alte Freundin Rumäniens und des Banater Berglandes; welcher war und ist Ihr Eindruck über Steierdorf?

Veronika Haring: *„Ich habe hier Freunde gefunden und ich komme immer gerne hierher, denn ich mag alle Leute. Gerade hat mir Herr Bürgermeister von Anina die rumänische Landesfahne geschenkt, denn die habe ich mir gewünscht. Eine rumänische haben wir noch nicht und immer wenn Ihr aus dem Banat zu uns nach Slowenien kommt, werde ich diese Fahne hissen."*

Gerhard Chwoika: Was bedeutet für Ihnen diese Veranstaltung, das Steirertreffen?

Veronika Haring: *„Das Steirertreffen bedeutet in erster Reihe Pflege der Kultur, und, natürlich, der deutschen Sprache der Steirer und Weitergabe an die junge Generation."*

Mag. Andreas Molnar, **Gemeinderat der Stadt Graz / Steiermark**: *„Zuerst möchte ich mich herzlich für die Gastfreundschaft hier bedanken und gratuliere für die perfekte Organisation und das Engagement der Volkstanzgruppen, des Chors und der Musikgruppe!"*

Gerhard Chwoika: Was wussten Sie bis jetzt über das Banater Bergland?

Mag. Andreas Molnar: *„In Temeswar war ich schon mal; über Reschitza, Steierdorf und das gesamte Banater Bergland habe ich gelesen, aber persönlich war ich noch nie hier. Ich kann sagen, dass diese Reise hierher mich positiv beeindruckt und sogleich begeistert hat, mehr als ich mir vorgestellt hätte."*

Dr. Helge Schwab, stellv. Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz / Steiermark:

„Ich bin erstens vom Haus des Ortsforums sehr begeistert. Das hat sich seit ich das erste Mal hier war, so verändert und so zum Positiven, alles funktioniert, das ist mein erster großer Eindruck."



v.l.n.r.: Gemeinderat Mag. Andreas Molnar (Graz) mit Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (DFBB Reschitza)



v.l.n.r.: Mag. Udo Puschnig (Klagenfurt) mit Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (DFBB Reschitza)

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



v.l.n.r.: Gemeinderat Mag. Andreas Molnar (Graz), Erwin Josef Ţigla (DFBB Reschitza), Bürgermeister Gheorghe Neicu (Steierdorf - Anina) und Veronika Haring (Marburg / Slowenien)

Gerhard Chwoika: Das Steirertreffen hat ja schon in den vergangenen Jahren in Österreich und in Slowenien stattgefunden, hier im Banater Bergland zum ersten Mal jetzt. Wie haben Sie diese Veranstaltung so im Allgemein gesehen?

Dr. Helge Schwab: *„Eine ganz fantastische Sache, dass uns zum ersten Mal gelungen ist, dass wir alle drei Gruppen überhaupt hierher kommen konnten und dass find ich schön: dass wir uns sehen und treffen können, an Ort und Stelle, und uns über Gemeinsames und Trennendes unterhalten können."*

Gerhard Chwoika: Sie sind zum ersten Mal im Banater Bergland, zum ersten Mal in Steierdorf; welcher war Ihr Eindruck über das Steirertreffen hier in Steierdorf?

Mag. Udo Puschnik, Vertreter des Amts der Kärntner Landesregierung:

„Ich finde dies als eine großartige Initiative, dass sich Steirer aus drei Staaten Europas hier treffen und sich wie alte Freunde begegnen: Das finde ich hervorragend. Das Kulturprogramm hat mir besonders gut gefallen, vor allem, dass sich eine große Zahl von Jugendlichen und Kindern daran beteiligt haben. Dies lässt Hoffnung für die Zukunft aufkommen."

Gerhard Chwoika: Die Deutschen können bei solchen Formen von Veranstaltungen hochaus lustig sein. Das vorgetragene Kulturprogramm, geboten von Kulturgruppen aus Steierdorf und Reschitza, war ein großer Erfolg für die Veranstalter, die viel Fleiß und Mühe zum guten Gelingen investiert haben.

Zum Kirchweihfest in Steierdorf, dass eine Woche vor dem Steirertreffen stattgefunden hat, machte Frau Henriette Bacizan, Vorsitzende des Steierdorfer Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen und Co-Veranstalter des Steirertreffens im Banater Bergland, über ein Geheimnis bzw. eine Überraschung was das Treffen betrifft, aufmerksam:

Henriette Bacizan: *„Einmal wollte ich unsere Tanzgruppe ganz wie anders in den Saal einführen. Das ist eine meiner Ideen schon seit langem und schon beim Kirchweihfest habe ich mir das vorgenommen und eben heute durchgeführt.*

Die Überraschung war, dass das kalte Büfett nicht nur das, was auf der Liste vorgeschrieben war, vorgezeigt hat, sondern da waren auch noch andere Sachen am Tisch gestanden...

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Reschitzaer Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen, das uns in dieser Sache finanziell und materiell unter die Arme gegriffen hat, aber sicher auch bei den Aninarern, die das Treffen zu einem guten Gelingen brachten. Allen Mitarbeitern möchte ich auf dieser Art und Weise danken!"

Gerhard Chwoika: Ihrer Meinung nach war diese Auflage des Steirertreffens hier in Steierdorf ein gelungenes Fest?

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Henriette Bacizan: *„Es war ein einmaliges Fest; es waren einmalige Momente, als die Steirer aus der Steiermark so schöne Worte mir gegenüber und den ganzen Teilnehmer gesagt haben... Das hat mich sehr gerührt, ich bin froh, dass das alles gut ausgefallen ist und dass alle glücklich sind, dass in Steierdorf wiedermal etwas los ist!“*

Gerhard Chwoika: Ein Nachmittag hat gereicht, die drei Länder wieder in Freundschaft zusammenzubringen, um gemeinsam die Tradition und die Bräuche unserer Urahnen den jungen Europäern der Zukunft weiterzugeben!



v.l.n.r.: Der Bürgermeister Gheorghe Neicu (Steierdorf - Anina) und Dani Vlad, Sekretär des Ortsforums DFBB Steierdorf - Anina

Empfang beim Bürgermeister von Reschitza

von **Erwin Josef Ţigla**

Am Mittag des 13. Junis 2009 hat der Bürgermeister von Reschitza, Dipl.-Ing. Mihai Stepanescu, eine Delegation zum Anlass des Steirertreffens im Banater Bergland und des XVI. „Reschitzaer Deutschen Trachtenfestes“ empfangen.

Dabei waren aus Österreich die Vertreter des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark“ zu Graz, Obmann Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann und stellv. Obmann Dr. Helge Schwab, der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz, Gemeinderat Mag. Andreas Molnar, und des Amts der Kärntner Landesregierung, Mag. Udo Puschnig, sowie aus Slowenien die Vertreter des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken“ aus Marburg an der Drau, unter der Leitung der Obfrau Veronika Haring.

Seitens des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen waren der Vorsitzende Erwin Josef Ţigla und sein Stellvertreter, Dr. Ing. Christian Paul Chioncel anwesend.

Die Gespräche verliefen in einer angenehmen Atmosphäre und alle Anwesenden unterstrichen die Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Volkstums der Banater Berglanddeutschen für die Zukunft.



IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Zum 16. Mal „Reschitzaer Deutsches Trachtenfest"

von **Erwin Josef Ţigla**

Eine der wichtigsten jährlichen Veranstaltungen der Banater Berglanddeutschen ist das „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest", das heuer, am 13. Juni, bereits zum 16. Mal stattgefunden hat.

Das Wetter hat wieder mal positiv mitgespielt: es war nicht zu heiß, es schien trotzdem die Sonne und die Teilnehmer waren guter Laune!

In diesem Jahr haben sich über 210 Trachtenträger aus dem Banat, aus Österreich und aus Slowenien daran beteiligt, eine farbenfrohe und gutgestimmte Veranstaltung. Dabei waren: die deutsche Volkstanzgruppe des Kindergartens mit normalem Programm Nr. 9 (Leitung: Ingeborg Nemeşagu), die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina (Leitung: Georgeta Grolmusz), die deutsche „Freundschaft"-Volkstanzgruppe aus Bokschan (Leitung: Andreea Boscornea), die deutsche „Kornblume"-Volkstanzgruppe aus Lugosch (Leitung: Karla Kina Molnar und Friderike Bakau), der Reschitzaer „Franz Stürmer"-Chor (Leitung: Elena Cozâltea), die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza (Leitung: Getrude Steţco und Robert Chelariu) und, nicht zuletzt, die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea).

Mit dabei aufmarschiert sind Gäste aus Nadrag (Kreis Temesch) und je eine Abordnung aus Österreich und Slowenien. Aus Österreich marschierten auf die Vertreter des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz (u.a. Obmann Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann und stellv. Obmann Dr. Helge Schwab), der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz (Gemeinderat Mag. Andreas Molnar), des Amts der Kärntner Landesregierung (Mag. Udo Puschnig), aus Tirol (unser treuer Freund Herwig Nachtmann), weitere Gäste aus der Steiermark. Aus Slowenien ist gekom-



In der römisch-katholischen Pfarrkirche „Maria Schnee" Reschitza. v.l.n.r.: der römisch-katholische Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg und der evangelisch Pastor Egon Wonner aus Reschitza



Aufmarsch zum Stadtzentrum





Beim Denkmal für die verstorbenen Russlanddeportierten

men und hat mitgemacht eine Delegation des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken“ aus Marburg an der Drau, unter der Leitung der Obfrau Veronika Haring.

Für die Feststimmung sorgte die Karansebescher Blasmusik, die nicht das erste Mal bei dem „Reschitzaer Deutschen Trachtenfesten“ aufspielte.

Die Heilige Messe zum Trachtenfest zelebrierte der römisch-katholische Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg, im Beisein des evangelisch-lutherischen Pastors des Banater Berglands, Pfr. Egon Wonner. Zum Beginn der Heiligen Messe begrüßte der römisch-katholische Erzdechant des Banater Berglands, Pfr. József Csaba Pál, alle Anwesenden in der Kirche. Musikalisch wurde die Heilige Messe vom „Fiamma”-Jugendchor der Pfarre umrahmt.

Sodann marschierte man von der Kirche aus, die sich in der unmittelbaren Nähe der nicht mehr funktionierenden Siemens-Martin-Hochöfen befindet, bis zum Denkmal der Russlanddeportierten.

Traditionsgemäß hielt man beim Russlanddeportiertendenkmal, um all jener zu gedenken, die Opfer dieses Unheils für die Rumäniendeutschen gewesen sind. Nachdem Pfarrer Martin Jäger und Pastor Egon Wonner Gebete sprachen, wurden



Die deutsche „Enzian“-Volkstanzgruppe aus Reschitza



Der „Franz Stürmer“-Chor aus Reschitza

Blumenkränze seitens der verschiedenen Formationen und Delegationen am Denkmal niedergelegt.

Der Aufmarsch der Trachtenträger folgte mit einem Rundgang durch das Stadtzentrum von Reschitza und, danach, bis zum Kulturhaus der Gewerkschaften „Dr. Corneliu Diaconovici".

In dem Festsaal des Kulturhauses folgte ein über zweistündiges Kulturprogramm, von den beteiligten Kulturgruppen dargeboten.

Zwischendurch sprachen zum Publikum der Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz, Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann, der Vertreter der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz, Gemeinderat Mag. Andreas Molnar und der Vertreter des Amts der Kärntner Landesregierung, Mag. Udo Puschnig.

Zum Schluss des „Reschitzaer Deutschen Trachtenfestes" 2009 wurden alle Kulturgruppen und Delegationen zu einem Festessen in der Kantine des „Stefan Anghel"-Hüttenwerklyzeums eingeladen. Auf Klängen der Karansebescher Blasmusik schwang man sogar das Tanzbein, was zum guten und stimmungsreichen Ausklang maßgebend beitrug.

Allen, die dabei waren, und all denen, die uns, dem Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen und dem Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza", die Hauptveranstalter, in der Organisation mitgeholfen haben, unseren aufrichtigen Dank!

Ein besonderer Dank geht zum Schluss an die Österreichische Landsmannschaft in Wien, die das Mitwirken der Blasmusik aus Karansebesch finanziert hat.



Schlussfoto mit den Teilnehmern an der 16. Auflage des „Reschitzaer Deutschen Trachtenfestes", 13. Juni 2009

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Auszüge aus dem Gästebuch des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" zum XIV. Steirertreffen und zum XVI. „Reschitzaer Deutschen Trachtenfest"

12. - 13. Juni 2009

„Danke, dass ich an diesem sympathischen und wohl organisierten Treffen teilnehmen durfte."

Christine Meditz
(Graz / Steiermark)

„Wie immer in Steierdorf bin ich begeistert von der großen Gastlichkeit."

Dr. Helge Schwab
(Graz / Steiermark)

„Un eveniment emoționant, *Întâlnirea celor din Stiria în Banatul Montan*, la Steierdorf, unde strămoşii celor din Stiria au pus piatra de temelie, au descoperit cărbunele, au clădit o industrie, au construit o localitate. Primăria oraşului Anina este mândră că găzduieşte astfel de sărbători! Suntem mândri de etnia germană din Steierdorf - Anina!"

Gheorghe Neicu
primar Anina

„Jo sunt foarte fericit!
Ich danke herzlich für die wunderschönen Tage im Banater Bergland und besonders für die Darbietung des „Franz Stürmer"-Chors mit 3 Tiroler Liedern, darunter auch der Tiroler Landeshymne (*Andreas-Hofer*-Lied). Ich komme wieder!"

Herwig Nachtmann
(Ofenbach / Niederösterreich)

„*NEQUID PEREAT!* - Danke für die Gastfreundschaft!"

Hans Becker von Sothen
(Graz / Steiermark)

„Es war schön, als Steirer in Reschitza zu sein. Dankeschön für die wundervollen Tage im Banater Bergland in Gesellschaft von Freunden".

Die Mitglieder der Kulturvereins
Deutschsprachiger Frauen *Brücken* (Marburg an der Drau / Slowenien)
Veronika Haring

„Danke für unvergessliche Tage hier bei euch!"

Wilhelm und **Liana Hasenbichel**
(Marburg an der Drau / Slowenien)

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

„Von einem zum anderen Mal vertieft sich die Verbundenheit zu meinen Freunden im Banat. Herzlichen Dank!"

Gerhard Krajicek
(Graz / Steiermark)

„Herzlichen Dank für dieses gelungene Fest! In alter Verbundenheit,
Annemarie Danzer"
(Graz / Steiermark)

„Es macht mich jedes Mal glücklich, bei Euch zu sein und mit Euch zu feiern. Danke!"

Hedy Holzinger
(Wien - Österreich)

„Dankbar, bei Ihrem schönen Fest dabeigewesen zu sein, grüßt Sie in alter Verbundenheit, Ihre

Ilse Papesch"
(Graz / Steiermark)

„Wieder einmal war es - wie in vergangenen Zeiten - ein schönes Fest, und wir danken fürs Dabeisein. Alles Liebe!"

Elisabeth Thalhammer,
Franz und **Sylvia Stattmann**
(Graz / Steiermark)

„Danke für die freundliche Aufnahme; ich hoffe auf eine weitere gute Kooperation des Banater Berglandes mit dem Land Kärnten.
Herzliche Begegnungen und spannende Proiekte sollen im Zentrum unserer Zusammenarbeit stehen!
Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen,

Mag. **Udo Pusching"**
(Amt der Kärntner Landesregierung,
Klagenfurt / Kärnten)

„PS. Gerne komme ich wieder!!"

„Ich habe Euer Steirerfest sehr genossen. Ein großes Dankeschön für Eure Gastfreundschaft. Diese Tage werden mir stets in Erinnerung bleiben. Liebe Grüße!"

Mag. **Andreas Molnar**
(Gemeinderat der Stadt Graz - Steiermark)

„*Steirertreffen - Trachtenfest. Herz,* was willst Du mehr. Die *Herz*lichkeit bei Euch ist immer wieder *herz*erfrischend. *Herz*lich!"

Dr. Helge Schwab
(Graz / Steiermark)

„12 Kamaraden des Österreichischen Soldatenverbands, Kamaradschaft IV, Landsgruppe Steiermark - Südburgenland erlebten die tollen Tage des 14. Steirertreffens des

Alpenländischen Kulturverbands *Südmark* hier im Banater Bergland und durften am Soldatengrab in Sigismund und am Russlanddeportiertendenkmal in Reschitza einen Kranz zum Gedenken an diese patriotischen Opfer für Volk und Heimat niederlegen.

Für die schönen Tage des Steirertreffens und des Reschitzaer Trachtenfestes sagen wir herzlichen Dank. Sie bleiben uns unvergessen!"

Günter Maier, Rudolf Monschein
(Österreich)

„Schöne Grüße aus der Steiermark von

Ferdinand Huber"
(Graz / Steiermark)

„Danke für die schönen Tage. Als Stahlstadt wacht auf das Feuer der Freiheit und Ehre!"

Franz Teichtmeister
(Graz / Steiermark)

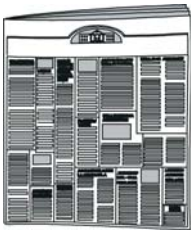
„Danke für die schönen Tage bei Euch!"

Ulrike Majczan, Hermine Illmeier, Ernestine Holzer, Grete Rolka

„Uns bleibt ein Kommentar: Fein sein, beinander bleib'n!"

Prof. Dr. **Reinhold Reinmann**
Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark",
Mag. **Renate Reimann**
(Graz / Steiermark)

Die Presse über unsere Feste im Juni 2009



JURNAL DE CARAŞ-SEVERIN

Anul XIX, Nr. 5633 (131), 10 iunie 2009

Paradă

de **Antoniu Mocanu**

Forumul Democratic al Germanilor cărăşeni organizează, în 13 iunie, la Reşiţa, cea de-a XVI-a ediţie a „Paradei Portului Popular German". Evenimentul începe la ora 16.00 şi cuprinde o slujbă oficiată la Biserica romano-catolică „Maria Zăpezii", urmată de paradă, care se va încheia cu depunerea de coroane de flori la Monumentul deportaţilor, şi un program cultural-artistic.

Anul XIX, Nr. 5635 (133), 12 iunie 2009

Paradă

de **Doina Rolea**

Forumul Democratic al Germanilor cărăşeni organizează, sâmbătă, 13 iunie, la Reşiţa, cea de-a XVI-a ediţie a „Paradei Portului Popular German”. Evenimentul începe la ora 16.00 şi cuprinde o slujbă oficiată la Biserica romano-catolică „Maria Zăpezii”, urmată de paradă, care se va încheia cu depunerea de coroane de flori la Monumentul deportaţilor, şi un program cultural-artistic.

Anul XIX, Nr. 5636 (134), 14 iunie 2009

Întâlnirea germanilor din Stiria

de **Doina Rolea**

În localitate s-a desfăşurat ieri întâlnirea germanilor din Stiria, manifestare ajunsă la cea de-a 14-a ediţie. Şi, cu toate acestea, este prima dată când acest eveniment are loc în România, în Banatul Montan. La acest eveniment au participat oaspeţi din Austria, Landurile Stiria şi Carintia şi din Slovenia, din localitatea Maribor.

Manifestarea a început la ora 17.00, la sediul din Steierdorf al Forumului Democratic al Germanilor din Caraş-Severin şi a cuprins un moment artistic susţinut de formaţia de dansuri „Enzian” şi de cea din Steierdorf, precum şi de corul „Franz Stürmer” din Reşiţa. Oaspeţii din străinătate vor fi prezenţi, azi, la Reşiţa, unde se va desfăşura cea de-a 16-a ediţie a „Paradei Portului Popular German“.

Anul XIX, Nr. 5637 (135), 15 iunie 2009

Paradă

de **Doina Rolea**

Sâmbătă, pe traseul Biserica romano-catolică „Maria Zăpezii” - Universalul Vechi - Casa de Cultură - Monumentul deportaţilor - Centrul Civic şi Casa de Cultură, a avut loc „Parada Portului Popular German”.

* * *

Forumul Democratic al Germanilor din Caraş-Severin a organizat sâmbătă, 13 iunie, „Parada Portului Popular German”, manifestare ajunsă la cea de-a XVI-a ediţie.

După ce la Biserica romano-catolică „Maria Zăpezii” a fost oficiată o Sfântă Liturghie, pe traseul Biserica romano-catolică „Maria Zăpezii” - Universalul vechi - Casa de cultură - Monumentul deportaţilor - Centrul Civic şi Casa de Cultură a avut loc „Parada Portului Popular German”.

Acţiunea a continuat la Casa de Cultură, unde formaţiile participante au susţinut un program cultural-artistic. La manifestare au fost prezenţi şi oaspeţi din Austria şi Slovenia, aflaţi în Banatul Montan cu ocazia întâlnirii germanilor din Stiria.



Nr. 234 (171), 12 iunie 2009

Paradă

Pe străzile Reşiţei are loc mâine, de la ora 18.00, o paradă a portului popular german. Cei care sunt interesaţi de tradiţiile germanilor, pot vedea parada dacă vor fi prezenţi în zona Universalul Vechi.

Nr. 235 (172), 13 iunie 2009

Germanii își scot hainele populare în lume

Parada costumelor este o tradiție în Banatul Montan

de **Alexandra Mănescu**

Reşiţenii au astăzi ocazia de a admira cele mai frumoase costume populare ale germanilor

Cele mai frumoase costume tradiționale germane vor fi etalate astăzi pe străzile din zona centrului civic al municipiului Reşiţa. „Parada Portului Popular German" este o tradiție a Forumului German din Caraş-Severin, care îşi propune, în primul rând, să arate reşiţenilor costumul popular, dar şi o parte din obiceiurile germanilor.

Aproximativ 250 de germani îmbrăcați în straie populare se vor aduna astăzi la Biserica „Maria Zăpezii", unde vor participa la oficierea Sfintei Liturghii. De aici, germanii vor pleca să depună coroane şi jerbe de flori la Monumentul deportaților din fața Casei de cultură a Sindicatelor.

Din mamă în fiică

„Mi-am pregătit costumul, îl am moştenire de la mama mea, care, la rândul ei, îl are de la mama sa. Este foarte vechi şi îl păstrez la loc de cinste în casa mea", a spus Eveline Grauenberg, una dintre femeile care participă în fiecare an la paradă.

După ce vor fi omagiați foştii deportați nemți, întregul alai se va muta la Casa de Cultură a Sindicatelor pentru a asista la spectacolul organizat de Forumul German. Publicul va fi încălzit cu dansuri şi cântece tradiționale.

Renașterea BĂNĂȚEANĂ

Nr. 5904, 10 iunie 2009

Întâlnirea germanilor din Stiria

de **E.S. Luncan**

Cea de-a XIV-a ediție a manifestării „Întâlnirea germanilor din Stiria" se va desfăşura vineri, 12 iunie, la Steierdorf - Anina, a făcut cunoscut, ieri, în cadrul unei conferințe de presă, Erwin Josef Țigla, preşedintele FDG Caraş-Severin. Manifestarea, la care şi-au anunțat participarea oaspeți din Austria şi Slovenia, este organizată pentru prima dată în România.

Tot la sfârşitul acestei săptămâni, sâmbătă, 13 iunie, în organizarea FDG Caraş-Severin şi a Asociației Germane de Cultură şi Educație a Adulților Reşița, în municipiul de pe Bârzava se va desfăşura cea de-a XVI-a ediție a „Paradei Portului Popular German".

La manifestare s-au anunțat în jur de 250 de participanți din județele Timiş şi Caraş-Severin. Participanții, constituiți în formații de dansuri populare germane, vor defila pe străzile municipiului şi apoi, cu începere de la ora 18, vor prezenta un spectacol folcloric la Casa de Cultură a Sindicatelor din Reşița.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

WOCHE Nr. 26 8. Juli 2009

Rumänische „Steirerbuam"

Steirerblut in Rumänien. Fünf Dörfer feiern beim „Steirertreff" ihre weiß-grünen Wurzeln

„Hoch von Dachstein an, wo der Aar noch haust...", und das mitten im Banater Bergland in Rumänien. Die Bewohner der dortigen „Steirerdörfer" sind stolz auf ihre Wurzeln, die sich teilweise bis zur Aussiedlung unter Maria Theresia zurückverfolgen lassen. Als eine anerkannte Minderheit pflegen sie Traditionen und sprechen sogar steirischen Dialekt.

Beim 14. Steirertreffen reiste unter der Führung von Veronika Haring und ÖVP-Gemeinderat Andreas Molnar eine steirische Delegation ins Banater Bergland. Gemeinsam mit dem Hauptveranstalter, Erwin Josef Ţigla vom Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen, feierte man dort ein rauschendes Fest. Volkstanzgruppen, Trachtenaufmärsche und steirische Landeshymne brachten die „rumänischen Steirer" zurück zu ihren Wurzeln.

Steirer helfen Steirern

Haring zeigte sich vom „Patriotismus" begeistert: „Im Gegensatz zu Slowenien werden die Minderheiten hier voll akzeptiert. Es gibt sogar eine *steirische* Schule". Und auch Molnar ergänzte: „Ich war selten derart berührt. Es ist unfassbar, wie die Menschen hier aus so wenig Ressourcen so viel machen können. Leider fehlt es den Kindern hier aber an ganz banalen Sachen wie Trachten, Lederhosen und Dirndln."

Die WOCHE will helfen: Bringen Sie uns (WOCHE-Redaktion, Belgiergasse 3, 8020 Graz) alte Kindertrachten, oder auch deutschsprachige Kinder-CDs - damit die Steirer endlich „richtige Steirer" sein können.

Aus dem Internet:
http://www.drustvo-mostovi.si/

Kulturtage in Reschitza, 11. – 14. Juni 2009

Wir nahmen teil an den „Kulturtagen" in Reschitza, die das 14. Steirertreffen aus drei Ländern und das 16. „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest" umfassten, organisiert vom Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza", in Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen.

Auf Initiative des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" aus Graz finden schon seit 1995 jährliche Steirertreffen aus drei Ländern statt, aus dem Land Steiermark in Österreich, aus der Untersteiermark in Slowenien und aus dem Banater Bergland in Rumänien. Zweck des Treffens ist der Austausch von Erfahrungen und Gebräuchen und das persönliche Kennenlernen der Teilnehmer. Meist wird jedes Treffen von einem reichhaltigen Kulturprogramm begleitet, das jedes Mal vom Organisator des Treffens veranstaltet wird.

Donnerstag, den 11. Juni 2009: Das diesmalige 14. Steirertreffen begann für unsere Steirergruppe aus Slowenien am Donnerstag, dem 11. Juni in der Frühe, als wir an der Tankstelle in Pesnica in den aus Graz mit den Steirern aus Österreich angekommenen Bus zustiegen.

Deren Alpenländischer Kulturverband „Südmark" hat unsere gemeinsame Reise zu den Steirern aus dem Banater Bergland in Rumänien organisiert und

unter der sorgfältigen Leitung von Prof. Dr. Reinhold Reimann durchgeführt. Es ging in ihre Hauptstadt Reschitza und in andere, mit zweisprachigen rumänisch-deutschen Ortstafeln ausgestatteten Dörflein und Städtchen, in denen die deutschsprachige Minderheit lebt. Unter ihnen ist auch eine beträchtlich Gruppe von Steirern, deren Vorfahren in der Zeit der Industrialisierung der Donaumonarchie im 18. und 19. Jahrhundert dorthin gekommen sind und zahlreiche Eisen- und Kohlebergwerke in Reschitza erschlossen und geleitet und in der Umgebung eine Eisenindustrie entwickelt haben. Leider ist der Großteil davon im Kommunismus in der Zeit von Ceauşescu verfallen, der Verfall wurde durch den Mauerfall 1989 noch beschleunigt. Geblieben sind die Nachkommen der deutschen Siedler aus verschiedenen deutschsprachigen Gegenden und Ortschaften von Europa. Und unter ihnen auch die Steirer. An die deutschen Niederlassungen in der Gegend erinnern noch heute zweisprachige Ortstafeln wie z.B. Steierdorf / Anina, Wolfsberg = Gărâna, Weidenthal = Brebu Nou, Moritzfeld = Măureni oder Reschitza = Reşiţa.

Unser Weg führte zunächst auf der Autobahn bis zum Grenzübergang Lendava und anschließend durch Ungarn, wo wir bald nach der Stadt Szeged nach Rumänien einreisten und in zahlreichen Dörfchen an der Straße typische Häuser sahen, die noch heute von der jahrzehntelangen Ansiedlung der Deutschen in diesem Gebiet zeugen.

Am frühen Abend trafen wir dann in Reschitza ein. Für drei Nächte waren wir dort im Hotel „Semenik“ untergebracht, dass nach einem nahen, an unser Bachern erinnernden Berg benannt ist.

Freitag, den 12. Juni 2009: Nach dem Frühstück wieder eine Fahrt: es wurden kleine, als Kulturerbe unter Schutz gestellte und fremdenverkehrsmäßig sehr gepflegte und viel besuchte Dörfchen besichtigt, mit den zweisprachigen Ortstafeln Franzdorf = Văliug, Weidenthal = Brebu Nou und Wolfsberg = Gărâna. Wir wurden begleitet von wunderbarem sonnigem Wetter und genossen die einmalige unberührte Landschaft, die altehrwürdige Baukunst der Dörfchen und die Freundlichkeit unserer Gastgeber.

Am Nachmittag ging es dann zu unserem inzwischen traditionellen Treffen von Steirern aus drei Ländern in Steierdorf / Anina, wo uns der dortige Verein der deutschen Minderheit einen herzlichen Empfang und ein interessantes Programm mit Volkstänzen und Volksmusik vorbereitet hatte. Alle Auftretenden, aber auch viele Besucher trugen Steirertrachten. Wir wurden auch vom Bürgermeister der Stadt willkommen geheißen. Zum Abschluss des Treffens bekam Veronika Haring von ihm eine rumänische Fahne geschenkt.

Samstag, den 13. Juni 2009: Am Samstag nahmen Vertreter jeder Steirergruppe an einem Empfang des Bürgermeisters der Stadt Rechitza (mit ca. 90.000 Einwohnern) teil. Die Geschichte dieser Stadt erinnert stark an Marburg. Nach dem Fall des Kommunismus und der Planwirtschaft kam für die Stadt eine schwere Zeit. Die Schwerindustrie, welche die Einwohner ernährt hatte, verfiel. Wirtschaft und Industrie erholen sich sehr langsam, die Arbeitslosigkeit ist noch immer sehr hoch. Der junge, sympathische und ambitionierte Bürgermeister versucht deshalb, mit großen und billigen Industrieflächen Investoren aus ganz Europa für den Bau von Produktionsanlagen in der Stadt zu gewinnen.

Nach dem Mittagessen im Hotel zogen wir alle unsere Steirertrachten an und fuhren zur Messe in die katholische Kirche. Das gehört in Rumänien zum Pflicht-

programm. Vor jedem Fest gibt es zuerst eine Messe. Und die ist immer ökumenisch. Bei jeder Messe ist immer obligatorisch wenigstens ein (meist mehrere) Vertreter einer anderen Konfession dabei. In unserem Fall nahm an der katholischen Messe der evangelische Pastor von Reschitza teil. Eine angenehme Überraschung war der Kirchenchor, der das eigentlich überhaupt nicht ist. Es war eine Gruppe von jungen Musikern mit elektrischer Klaviatur und Gitarre, die auf rumänisch und deutsch Kirchenlieder in einem ganz modernen Rhythmus sang.

Nach der Messe fand das Trachtenfest statt, in der Form eines Umzugs von verschiedenen Gruppen aus verschiedenen Orten des Banater Berglands durch die Hauptstraße von Reschitza bis zum Hauptplatz und anschließend bis zum Denkmal für die Opfer der russischen Deportationen nach Sibirien (nach fünf Jahren sind über 3.000 Deportierte nicht wieder heimgekommen). Dort gedachten wir ihrer und legten Kränze nieder. Nach dem 2. Weltkrieg haben die Rumänen nämlich ihre deutschen Nachbarn nicht ermordet oder vertrieben, so wie in Slowenien, deshalb leben sie noch heute mit ihnen in Eintracht und Verständnis für die Vielfalt.

Anschließend begann im Theatersaal eine Volkstanzrevue von Gruppen der deutschen Minderheit des Banater Berglandes. Als erste stellten sich die Jüngsten aus dem deutschen Kindergarten in Reschitza vor. Es folgten Schulgruppen, die Jugend, eine Blaskapelle und der Frauenchor „Franz Stürmer“ aus Reschitza. Es folgte ein festliches Abendessen, dass mit Tanz und allgemeiner Lustbarkeit endete.

Sonntag den 14. Juni 2009: Aus dem Banater Bergland brachen wir am Sonntag in Richtung Heimat auf. Voller Eindrücke aus Reschitza und von der malerischen Fahrt durch Ungarn kamen wir müde gegen Abend in Marburg an.

Lot und Waage

ZEITSCHRIFT DES ALPENLÄNDISCHEN KULTURVERBANDES SÜDMARK

Jahrgang 56, Nr. 2 / 2009

Steirertreffen und Trachtenfest im Banater Bergland

12. / 13. Juni 2009

von Mag. **Renate** und Prof. Dr. **Reinhold Reimann**

Unser traditionelles Steirertreffen fand erstmals im Banater Bergland statt - natürlich in Steierdorf, das sich vom Namen her für dieses Treffen ja geradezu aufdrängt! Veranstalter war in diesem Jahr das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen (DFBB) unter seinem engagierten und souveränen Vorsitzenden, Erwin Josef Ţigla. Im Reisebus des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark“ (AKVS), der uns durch Slowenien und Ungarn ins Bergland brachte, befanden sich nicht nur Steirer aus dem Bundesland Steiermark und aus der Untersteiermark, sondern auch Teilnehmer aus Wien, Kärnten, Tirol... und sogar ein Friese war mit von der Partie. Als besondere Gäste konnten wir Gemeinderat Mag. Andreas Molnar (Graz) und Mag. Udo Puschnig (Amt der Kärntner Landesregierung) begrüßen.

Unser Standquartier hatten wir in Reschitza / Reşiţa. Von dort aus besuchten wir am Vormittag des Samstages (12. Juni) Franzdorf / Văliug, um die dortige aus Stein erbaute Pfarrkirche mit ihrer von innen her unverdeckten Dachkonstruktion aus Holz zu besichtigen. Der Ort war 1793 vornehmlich durch Holzfäller aus Ebensee gegründet worden (häufiger Familienname „Loidl“!).

Danach besuchten wir den auf knapp 1.000 m gelegenen Dreiwässersee („Trei Ape“), mit dem die Temesch hoch oben im Semenik-Massiv, dem „Dach des Banats“, ihren Ursprung findet. Das Mittag-

essen nahmen wir in Wolfsberg / Gărâna ein, einem der deutsch-böhmischen Dörfer, die 1828 zur Festigung der Banater Militärgrenze gegründet wurden.

Der Nachmittag führte uns dann nach Steierdorf (1773 gegründet von steirischen Holzfällern) zum eigentlichen Steirertreffen, das im Kulturhaus des dortigen deutschen Ortsforums stattfand. Auf die Begrüßungsworte der Forumsvorsitzenden, Henriette Bacizan, und des Bürgermeisters von Anina - Steierdorf, Gheorghe Neicu, folgte ein buntes Kulturprogramm, durch das der stellvertretende Vorsitzende des DFBB, Dr. Ing. Christian Paul Chioncel, mit charmanter Ungezwungenheit führte und das von Volkstanzgruppen aus Steierdorf und Reschitza, vom „Banater Bergland"-Trio und vom „Franz Stürmer"-Chor gestaltet wurde.

Die drei beteiligten „Steirergruppen" wurden von ihren anwesenden Proponenten vorgestellt: Erwin Josef Ţigla sprach über die Berglanddeutschen, Veronika Haring (Obfrau des Kulturvereines Deutschsprachiger Frauen „Brücken" zu Marburg / Drau) über die Untersteirer, AKVS-Obmann Prof. Dr. Reinhold Reimann über die „Bundesland-Steirer". Grußbotschaften überbrachten GR Molnar in Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Graz und Mag. Puschnig für das Land Kärnten.

Zur großen Freude der Anwesenden wurde ein Schreiben des österreichischen Botschafters in Bukarest, Dr. Martin Eichtinger (der selbst Steirer ist), verlesen:

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch wenn ich an diesem Tag nicht unter Ihnen sein kann, ist es mir doch wichtig, Ihnen auf diesem Wege meine besten Grüße zu übermitteln und Ihnen eine schöne und gesellige Zeit für Ihr Trachtenfest zu wünschen, das in diesem Jahr mit dem Treffen der Steirer aus der Steiermark, Slowenien und den Banater Berglandsteirern zusammenfällt.

Während Sie in diesen Tagen ihre alten und vielfältigen Traditionen aufleben lassen, legen Sie Zeugnis dafür ab, dass Sie durch Ihre Arbeit und Ihren Einsatz zur Belebung der Region, die sich von einer ehemaligen Industrieregion zu einer für den Tourismus attraktiven Gegend entwickelt, einen sichtbaren und nachhaltigen Beitrag leisten wollen. Sie sehen zu Recht in Ihren Sitten und Gebräuchen, auf die Sie stolz sind, ein Potential, dass Sie für die Zukunft pflegen.

Es freut mich, wie sehr Sie mit Ihren Aktivitäten die Gemeinsamkeiten zwischen Österreich und dem Banater Bergland hochhalten, und ich wünsche Ihnen für Ihre Feierlichkeiten viele frohe Stunden.

Dr. Martin Eichtinger
Botschafter
der Republik Österreich in Rumänien"

Der Vormittag des folgenden Samstages (13. Juni) war der Besichtigung des weithin bekannten Reschitzer Lokomotivenmuseums und einem Besuch der Zentralstätte berglanddeutscher Kultur, des „Alexander-Tietz"-Hauses, gewidmet.

Der Bürgermeister der Stadt Reschitza, Ing. Mihai Stepanescu, gab einer Vertretung aller drei „Steirergruppen" die Ehre eines Empfanges.

Am Nachmittag bildete das „Reschitzer Deutsche Trachtenfest" den zweiten Höhepunkt der Veranstaltungsreihe. Mit mehr als 200 Trachtenträgern und vielen „Schlachtenbummlern" feierte zunächst Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg (Oţelu Roşu) den Gottesdienst in der römisch-katholische Pfarrkirche „Maria Schnee". Von dort bewegte sich ein mehrere hundert Meter langer Trachtenzug zum Denkmal für die 1945 in die Sowjetunion deportierten Berglanddeutschen, deren Andenken durch die Niederlegung von Kränzen geehrt wurde. Dann führte der Aufmarsch, weiterhin begleitet von der Blasmusik aus Karansebesch / Caransebeş, durch das neue Stadtzentrum bis hin zum Kulturhaus.

Dort boten alle am Festzug beteiligten Gruppen ein reichhaltiges (ab-

wechslungsreiches) Programm. Die in schmucke steirische Trachten gekleideten Ausführenden seien hier angeführt: Tanzgruppe der deutschen Abteilung des Kindergartens Nr. 9 aus Reschitza; Tanzgruppe der „Kleinen“ aus Steierdorf; Tanzgruppe der „Großen“ aus Steierdorf; Tanzgruppe „Freundschaft“ aus Bokschan / Bocşa - Gruppe der „Kleinen“ und Gruppe der „Großen“; Tanzgruppe aus Orawitza / Oravița; Tanzgruppe „Enzian“ aus Reschitza - Gruppe der „Kleinen“ und Gruppe der „Großen“; schwäbische Tanzgruppe „Kornblumen“ aus Lugosch / Lugoj; „Franz Stürmer“-Chor (Frauenchor aus Reschitza).

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Festessen, bei dem die Karansebescher Blasmusik zum Tanz aufspielte: ein fröhlicher Kehraus, ein herrlicher Abschluss!

ALLGEMEINE Deutsche Zeitung für RUMÄNIEN

Bukarest, Samstag, 23. Oktober 2000

17. Jahrgang, Nr. 4149, 29. Mai 2009

Steirertreffen und Trachtenfest

Festprogramme am 12. und 13. Juni im Banater Bergland

Am Freitag, dem 12. Juni, wird beim Sitz des Ortsforums des DFBB in Steierdorf ein Treffen der Steirer im Banater Bergland organisiert. Um 17 Uhr eröffnet die Ortsforumsvorsitzende Henriette Bacizan die Veranstaltung, anschließend wird der Reschitzaer „Franz-Stürmer”-Chor die Steirische Landeshymne anstimmen.

Danach halten der Vorsitzende des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen (DFBB), Erwin Josef Țigla, und der Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark” zu Graz, Prof. Dr. Reinhold Reimann, sowie Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken” aus Marburg an der Drau / Maribor (Slowenien), ihre Begrüßungsansprachen. Nach einem Auftritt der deutschen Volkstanzgruppe aus Steierdorf folgen weitere Begrüßungsworte aus der Steiermark und aus dem Banater Bergland.

Auftreten werden des Weiteren die deutsche Volkstanzgruppe „Enzian” des DFBB und der Reschitzaer „Franz-Stürmer”-Chor. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einem geselligen Beisammensein.

Tags darauf, am Samstag, 13. Juni, findet das 16. „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest” statt. Die Ankunft der Teilnehmer wird zwischen 16 und 16.30 Uhr erwartet. Treffpunkt ist der Kirchhof der Reschitzaer „Maria-Schnee”-Kirche in der Altstadt. In dieser Kirche wird das Trachtenfest mit einer „festlichen Jugendmesse” eröffnet, die um 16.30 Uhr beginnt. Zwischen 17.30 und 18.30 Uhr findet der Trachtenaufmarsch auf der Trasse „Maria-Schnee”-Pfarrkirche - Kulturhaus der Gewerkschaften - Russlanddeportiertendenkmal (Kranzniederlegung) - Stadtzentrum und zurück zum Gewerkschaftskulturhaus, auf dessen Bühne die beteiligten Trachtengruppen auftreten werden, statt. Die Auftritte beginnen um 18.30 Uhr.

17. Jahrgang, Nr. 4160, 16. Juni 2009

*

von **Gerhard Chwoika**

Freitag und Samstag gab es im Banater Bergland zwei Kulturereignisse, die öffentliche Aufmerksamkeit erregten. In Steierdorf fand das diesjährige Steirertreffen statt, an dem sich Vertreter des veranstaltenden Banater Berglands, aus der Untersteiermark (Marburg / Maribor - Slowenien) und aus der Steiermark beteiligt haben. In Reschitza fand das Deutsche Trachtenfest nach einem schon lange eingespielten Szenario statt, indem, nach der Jugendmesse in der Kirche „Maria Schnee” in der Altstadt, der Trachtenzug von der römisch-katholischen Kirche ins Stadtzentrum zog und, nach Kranzniederlegung am Russlanddeportiertendenkmal, auf der Bühne des Gewerkschaftskulturhauses Festauftritte der beteiligten Trachtengruppen geboten wurden.

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Nr. 8 / 2009

Banater Zeitung

17. Jahrgang, Nr. 810
1. Juli 2009

Zum 16. Mal „Reschitzaer Deutsches Trachtenfest"

Von Erwin Josef Tigla

Eine der wichtigsten jährlichen Veranstaltungen der Banater Berglanddeutschen ist das „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest", das am 13. Juni bereits zum 16. Mal stattgefunden hat.



Die Vertreter der Steiermark bei der Kranzniederlegung am Denkmal für die Opfer der Russlanddeportation 1945-1949.

In diesem Jahr haben sich über 210 Trachtenträger aus dem Banat, aus Österreich und aus Slowenien daran beteiligt – eine farbenfrohe und gutgestimmte Veranstaltung. Dabei waren: die deutsche Volkstanzgruppe des Kindergartens Nr. 9 Reschitza/Reşiţa (Leitung: Ingeborg Nemesagul, die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf-Anina (Leitung: Georgeta Grolmusz), die deutsche „Freundschaft"-Volkstanzgruppe aus Bokschan/Bocşa (Leitung: Andreea Boscornea), die deutsche „Kornblume"-Volkstanzgruppe aus Lugosch/Lugoj (Leitung: Karla Kina Molnar und Friderike Balkau), der Reschitzaer „Franz Stürmer"-Chor (Leitung: Elena Cozâlţea), die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza/Oraviţa (Leitung: Getrude Stefco und Robert Chelariu)und die deutsche Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea). Mit aufmarschiert sind Gäste aus Nadrag/Nădrag (Kreis Temesch/Timiş) und je eine Abordnung aus Österreich und Slowenien.

Aus Österreich marschierten auf die Vertreter des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz (u.a. Obmann Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann und stellv. Obmann Dr. Helge Schwab), Vertreter der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz (Gemeinderat Mag. Andreas Molnar), des Amts der Kärntner Landesregierung (Mag. Udo Puschnig), aus Tirol unser treuer Freund Herwig Nachtmann, weitere Gäste aus der Steiermark. Aus Slowenien machte eine Delegation des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken" aus Marburgan der Drau, unter der Leitung der Obfrau Veronika Haring, mit. Für die Feststimmung sorgte die Karansebescher Blasmusik, die nicht zum ersten Mal bei den Reschitzaer Trachtenfesten aufspielte.

Die Heilige Messe zum Trachtenfest zelebrierte der römisch-katholische Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg/Otelu Roşu, im Beisein des evangelisch-lutherischen Pastors des Banater Berglands Egon Wonner. Zum Beginn der Heiligen Messe begrüßte der römisch-katholische Erzdechant des Banater Berglands, Pfr. JózsefCsaba Pál, alle Anwesenden in der Kirche. Musikalisch wurde die Heilige Messe von Fiamma-Jugendchor der Pfarre umrahmt.

Sodann marschierte man von der Kirche aus, die sich in unmittelbarer Nähe der nicht mehr funktionierenden Siemens-Martin-Hochöfen befindet, bis zum Denkmal der Russlanddeportierten. Traditionsgemäß hielt man beim Russlanddeportiertendenkmal, um all jener zu gedenken, die Opfer dieses Unheils für die Rumäniendeutschen gewesen sind. Nachdem Pfarrer Martin Jäger und Pastor Egon Wonner Gebete sprachen, wurden Blumenkränze seitens der verschiedenen Ensembles und Delegationen am Denkmal niedergelegt.



Die Teilnehmer am 16. Reschitzaer Trachtenfest überqueren die geschweißte Brücke zum Reschitzaer Stadtzentrum. Fotos: privat

Der Aufmarsch der Trachtenträger folgte mit einem Rundgang durch das Stadtzentrum von Reschitza und danach bis zum Kulturhaus der Gewerkschaften „Dr. Corneliu Diaconovici". Im Festsaal des Kulturhauses folgte ein über zweistündiges Kulturprogramm, von den beteiligten Kulturgruppen dargeboten. Zwischendurch sprachen zum Publikum der Obmann des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz, Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann, der Vertreter der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz, Gemeinderat Mag. Andreas Molnar und der Vertreter des Amts der Kärntner Landesregierung, Mag. Udo Puschnig. Zum Schluss des „Reschitzaer Deutschen Trachtenfestes" 2009 wurden alle Kulturgruppen und Delegationen zu einem Festessen in der Kantine des Stefan Anghel-Hüttenwerkskyzeums eingeladen. Zu Klängen der Karansebescher Blasmusik schwang man sogar das Tanzbein, was zum guten und stimmungsreichen Ausklang maßgebend beitrug.

Veranstalter war das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen und der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza".



Das große Finale des Trachtenfestes, mit allen Teilnehmern auf der Bühne des Reschitzaer Gewerkschaftskulturhauses

Laudatio für Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (Reschitza) anlässlich der Verleihung des Stefan-Jäger-Preises in Temeswar am 23. Mai 2009

Sehr geehrte Damen und Herrn!

Es freut mich, Ihnen Christian Paul Chioncel vorstellen zu dürfen.

Ehrlich gesagt würde ich es vorziehen, die Rollen zu tauschen und selbst als Kandidat für einen Stefan Jäger-Preis aufzutreten. Nicht so sehr dem Preis zuliebe, sondern, weil ich dann das Alter von 30 Jahren noch nicht erreicht hätte. Die Zeit kann aber nicht zurückgedreht werden und so bleibt mir nichts anderes übrig, als aus der gegebenen Perspektive heraus Chioncel als „unverschämt jung" zu bezeichnen. Damit meine ich keineswegs, dass Chioncel jung und unverschämt ist, eher das Gegenteil. Mit „unverschämt jung" bezeichne ich jemanden, der außer seiner jugendlichen Ausstrahlung eine für sein Alter bemerkenswerte Reife und Einsatzbereitschaft vorweist.

Christian Paul Chioncel ist in Reschitza am 12. Juli 1979 geboren und genoss die liebevolle Erziehung in einer deutschen Familie. Ab 1985 war er Schüler der so genannten Einser Schule mit Unterricht in Deutsch als Muttersprache, danach der deutschen Abteilungdes Diaconovici-Tietz-Lyzeums bis zum Abitur 1997. Gleich danach war Christian Student der Elektronik und des Fernmeldewesens der Temeswarer Technischen Hochschule und besuchte ab 2002 den Masterstudiengang derselben Fakultät. Seine berufliche Karriere entwickelt sich als Lehrkraft der Reschitzaer Effimie Murgu-Universität. Im vorigen Jahr hat er seinen Doktor gemacht, an der TU Politehnica.

2006 wurde dem Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen die Durchführung eines grenzüberschreitenden EU-Phare-CBC-Projekts zugebilligt, „Das multikulturelle Banat. Europäische Vergangenheit und Zukunft", in Partnerschaft mit der Reschitzaer Universität und dem Bürgermeisteramt Alibunar aus dem serbischen Banat. Die Leitung des Projekts übernahm C. P. Chioncel.

Angesichts der erfolgreichen Durchführung dieses Projekts folgten 2007bis 2008 zwei weitere grenzüberschreitende PHARE-CBC EU-Projekte mit denselben Partnern, wobei Chioncel wieder führende Stellungen einnahm: „Eisenbahnstrecken, die uns vereinen" (stellvertretender Projektleiter) und „Banater Weinstraße" (Projektleiter).

Mit viel Talent gelingt es Cristian Chioncel, seine berufliche Laufbahn mit einer regen Forumsaktivität zu verbinden. Dies bezeugen auch seine Fortbildungen: 2004 bis 2005 als ifa-Twin des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen (DFBB) in Reschitza, an der Seite des ifa-Kulturmanagers; 2008 - 2009 an der Fundraising Akademie Remscheid.

Im Rahmen des Jugendforums der Banater Berglanddeutschen und auch im Demokratischen Forum der Banater Jugend hat er im Laufe der Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet, beim Mitwirken oder Veranstalten von kulturellen und anderen Veranstaltungen. Er trat als Veranstalter oder Mitveranstalter zahlreicher Konferenzen und Seminare hervor. Ich verzichte darauf, sie alle anzuführen, bloß einige Themen möchte ich erwähnen: „Rumänien in Europa – Europa in Rumänien" (2005), „Zusammenleben im Banat – ein europäisches Beispiel" (2005), „Eisenkunst" (2005), „Warum freiwilliger Einsatz in der Gesellschaft", „Geschichte der Kinematographie".



Christian Chioncel wurde in diesem Jahr mit dem Stefan Jäger-Preis geehrt.

Auf der Vertreterversammlung des DFBB 2006 wurde Christian Paul Chioncel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Forums gewählt, im Jahre 2008 für weitere vier Jahre bestätigt. Seit vergangenem Jahr ist er Mitglied des Vorstandes des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat.

Für mich ist es eine besondere Genugtuung, dass innerhalb des DFBB zahlreiche Jugendliche sehr aktiv mitwirken und ein Teil von ihnen in den Vorstand gewählt wurden. Dr. Ing. Christian Paul Chioncel, als stellvertretender Vorsitzender, ist das augenfälligste Beispiel für das gute Verhältnis zwischen Jung und alt innerhalb unserer Forumstätigkeit!

Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşasca, Altvorsitzender des DFBB Reschitza

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Reschitzaer Stadtfest zu Peter und Pauli

von **Erwin Josef Ţigla**

Nach der Wende hat sich die Stadt und die damalige Stadtverwaltung als Schutzpatrone der Gemeinschaft die heiligen Aposteln Petrus und Paulus angenommen. Seit Mitte der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts feiert man nun in Reschitza um den 29. Juni das Stadtfest.


Parohia Ortodoxă Română
"Sfinţii Apostoli Petru şi Pavel-Govândari"
REŞIŢA

Diplomă Aniversară

Domnului ERWIN IOSEF ŢIGLA
Preşedintele F.D.G.din Banatul Montan

La împlinirea a 10 ani de la sărbătorirea primului Hram al Bisericii, pentru prietenia arătată Bisericii noastre strămoşeşti, precum şi pentru încăpăţânarea de a crede că toţi putem "să fim UNA".

Reşiţa, la 28 iunie 2009

Preot-paroh
Petru BERBENTIA



Ein Diplom für den DFBB-Vorsitzenden in der „Hl. Ap. Petrus und Paulus"-Kirche, Govândari

An diesem Tag feierte man auch das Kirchweihfest von drei rumänisch-orthodoxen Pfarrein (die erste Pfarrkirche in Govândari, die Pfarrei im Marginea-Stadtviertel in der unmittelbarer Nähe des Reschitzaer Altenheims, und die dritte, im Stadtteil Câlnic, früher ein eingemeindetes Dorf, am Stadtrand von Reschitza Richtung Temeswar).

In Anerkennung an die ökumenischen Bestrebungen unserer Minderheit insgesamt und des DFBB-Vorsitzenden speziell, wurde am 28. Juni 2009 beim Festgottesdienst in der rumänisch-orthodoxen Pfarrkirche „Hl. Apostel Petrus und Paulus" Reschitza - Govândari, an den DFBB-Vorsitzenden, durch den Pfarrer Petru Berbentia,





Die kleine deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"





Die kleine deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza

eine Jahresfeierdiplom zum 10. Kirchweihfest der Pfarre, die erste Pfarre im Reschitzaer Neuviertel Govândari, festlich überreicht.

Am selben Nachmittag wurde die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza zum Festkulturprogramm anlässlich des Reschitzaer Stadtfestes, neben andere Kulturgruppen der verschiedenen Minderheiten des Banater Berglands, eingeladen. Eine halbe Stunde dauerte der Auftritt der Mittleren und Großen unter der Leitung von Marianne und Nelu Florea, auf der Freilichtbühne, Auftritt, der mit Applaus und mit einem Diplom von Seiten des Bürgermeisteramts, des Bürgermeisters Mihai Stepanescu und des Stadtrates Reschitza belohnt wurde.



Die große deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza


PRIMĂRIA ȘI CONSILIUL LOCAL REȘIȚA

DIPLOMĂ

Se acordă formației de dansuri populare germane
ENZIAN a forumului Democrației al Germanilor din
Județul Caraș-Severin
pentru participarea la
"ZILELE REȘIȚEI ȘI RUGA BĂNĂȚEANĂ"
26-30 IUNIE 2009

MIHAI ȘTEFĂNESCU

Spruch des Monats

Liebe ist eine Blume,
deren Samen der Wind verweht und der blüht, wo er hinfällt!

(Honoré de Balzac)

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Gnadenpilgerort „Maria Fels" im Banater Bergland, am 2. Juli im Festgewand

von **Erwin Josef Ţigla**

Am 2. Juli 2009 war in Deutsch-Tschiklowa Festtag: die „Maria Fels"-Wallfahrtskirche feierte ihr Patrozinium, das Fest der Maria Heimsuchung. Als Ehrengäste waren dabei Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo, Erzbischof von Bosnien-Herzegowina, und Msgr. Martin Roos, Diözesanbischof von Temeswar.

Tibor Lichtfuss schrieb vor Jahren in unserer Monatschrift über den Wallfahrtsort Folgendes:

„Die Katholiken des Banater Berglands kommen an diesem Tag aus allen Himmelsrichtungen *über die Berge,* wie einst Maria. Ob Deutsche, Rumänen, Ungarn, Kraschowäner, Böhmen: Alle kommen sie. Maria führt sie zusammen. Eine Wallfahrt hat immer auch eine tröstende und befreiende Funktion.

Die Glocken des Kirchleins hört man schon von Weitem. Wenn unsere Wallfahrer das Kirchlein zum erstenmal aus der Ferne erblicken, grüßen sie das Heiligtum mit der mehrmaligen Neigung ihrer Häupter.

Das Tschiklowaer Gnadenbild ist eine alte Marienikone vom Typus der Wegweiserin. Sie ist aus Holz und wurde im 19. Jahrhundert nach Beschädigungen durch einen Einbruch dem Zeitgeschmack entsprechend restauriert. Woher das Bild stammt und wer es gemalt haben mag, ist ungeklärt. Darüber geben auch alte Erzählungen von einem Einsiedler, der das Bild gerettet hat, keine nähere Auskunft. Später wurde es von einem Bischof, ebenfalls dem Geiste der Zeit entsprechend, *gekrönt*. Man erzählt von Wundern und Gebetserhörungen.



Die „Maria Fels"-Wallfahrtskirche in Deutsch-Tschiklowa



Das Gnadenbild in der Wallfahrtskirche

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Während des Festgottesdienstes mit Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo, Erzbischof von Bosnien-Herzegowina und Msgr. Martin Roos, Diözesanbischof von Temeswar

An jedem 2. Juli ertönt das Lob der Gottesmutter in verschiedenen Sprachen oben auf dem Fels, in der Gnadenkirche unseres Berglandes.

Nach zwei gottlosen Epochen unserer Geschichte zieht die Gnadenkirche von Tschiklowa auch heute noch, und ganz sicher auch noch in der Zukunft, die Leute an sich. Daran konnte selbst unsere stark säkularisierte Zeit nichts ändern.

Maria mit dem Kinde hat hier oben auf dem Felsen immer schon all jenen, die sich vertrauensvoll an sie wandten, Trost gespendet. Sie lehrt uns auch heute noch, trotz noch so schwerer Widerwärtigkeiten des Lebens, immer wieder mit ihr den Hochgesang der befreienden Macht Gottes zu singen: *Hochpreist meine Seele den Herrn.*" *(Erschienen im „Echo der Vortragsreihe" Nr. 7 / 1999).*

„Am 12. Mai 1854 geschah dann jenes Ereignis, das zum bekanntesten Wunder der Gnadenmutter von Tschiklowa wurde: Das Mädchen Elisabeth Windberger, Tochter des späteren Messners Karl Windberger, stürzte beim Spielen vom



Nach dem Festgottesdienst

Felsen in die Tiefe. Die Mutter, die das Unglück sah, fiel auf die Knie und bat Maria um Schutz, worauf ihr Kind mit nur leichten Verletzungen unter dem Felsen geborgen werden konnte." *(Erschienen im „Echo der Vortragsreihe" Nr. 7 / 2002")*

Zahlreiche Pilger, darunter der Mehrteil Kroaten, aber auch Deutsche waren an diesem Tag, dem 2. Juli 2009, in Deutsch - Tschiklowa dabei. Der Festgottesdienst wurde im Freien zelebriert, damit alle dabei sein können. Konzelebriert haben auch meh-



v.l.n.r.: Erwin Josef Ţigla, Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo, Bischof Msgr. Martin Roos von Temeswar und Pfr. Virgil Fechetă aus Orawitza

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

rere Pfarrer aus dem Banater Bergland, aus der Temeswarer Diözese und auch aus Bosnien-Herzegowina.

Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo begrüßte unseren Diözesanbischof Msgr. Martin Roos und die deutschen Gläubigen in Deutsch und unterstrich seine große Freude, an diesem Festtag dabei zu sein.

Von Seiten des Stadtpfarrers Virgil Fechetă, Pfarrer in Orawitza und zuständig für den Wallfahrtsort „Maria Fels", wurden die beiden hohen Geistlichkeiten zum Schluss des Festgottesdienstes mit je einer Nachbildung des Gnadenbildes beschenkt.

Vinko Kardinal Puljic von Sarajewo ist der erste Kardinal, der den Wallfahrtsort „Maria Fels" in Deutsch-Tschiklowa (auf rumänisch: Ciclova Montană) in seiner 238-jährigen Geschichte besucht, und das gerade heuer, wenn man 145 Jahre seit dem Wunder mit dem Mädchen Elisabeth Windberger feiert.

Schlussfest mit großer und vielseitiger Teilnahme!

von **Erwin Josef Ţigla**

Am 2. Juli 2009 war es dann so weit! Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" hatte seine Mitglieder und Freunde zur Schlussveranstaltung des 22. Tätigkeitsjahres (August 2008 - Juli 2009) eingeladen.

Das Abschlussfest wurde im Hof der „Alexander Tietz"-Bibliothek veranstaltet und dabei waren die Kulturgruppen der deutschen Minderheit aus Reschitza und ein zahlreiches Publikum.

Durch das Programm führte der Leiter der „Deutschen Vortragsreihe Reschitza", Erwin Josef Ţigla. In diesem Jahr war es anders als wie bis jetzt, weil das Kulturprogramm nicht anschließend sondern innerhalb des vorgetragenen Rechenschaftsberichts lief, eine jede Kulturgruppe beim betreffenden Punkt.

Der Rechenschaftsbericht widerspiegelte auch in diesem Jahr die verschiedenen Tätigkeiten, wie folgt: Vorträge und Videonachmittage, „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland", Volkstum und Identität, Literatur und Veröffentlichungen, Musik und Ausstellungen, Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Kirche und



Kleine Ausstellung des Kunstzirkels „Deutsche Kunst Reschitza"



Kleine Ausstellung des Holzschnitzereizirkels „Jakob Neubauer"



Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza

Denkmalpflege, Russlanddeportierte und Altenbetreuung, Außenstellen und Veranstaltungen in anderen Ortschaften, Unterhaltungen und Ausflüge, „Alexander Tietz"- und „Stefan Jäger"-Preis, Kulturaustausch und Zusammenarbeit.

Im 22. Tätigkeitsjahr hat man insgesamt 163 Veranstaltungen organisiert oder mitorganisiert. Seit November 1987, das Gründungsdatum des Vereins, bis jetzt, waren es 2.443!

An diesem Nachmittag sind im Hof der „Alexander Tietz"-Bibliothek folgende Kulturgruppen aufgetreten: die deutsche



Sologesang: Nicoleta Garoiu und Elena Cozâltea



„Enzian"-Volkstanzgruppe (Leitung: Marianne und Nelu Florea), das „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici) und der „Franz Stürmer"-Chor (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea).

Eine kleine Ausstellung mit Exponaten aus ihrer Tätigkeit zeigte der Malereikreis „Deutsche Kunst Reschitza" (Leitung: Doina und Gustav Hlinka) sowie der



Das „Banater Bergland"-Trio

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Sologesang: Marianne Chirilovici



Der „Franz Stürmer"-Chor

Holzschnitzereikreis, der ab diesem Tag den Namen „Jakob Neubauer" bekommen hat (Leitung: George Molin).

Somit beginnen alle deutschen Kulturgruppen aus Reschitza wohlverdiente Ferien, was aber nicht heißt, dass man ab nun, den ganzen Sommer entlang, nichts machen wird. Es gibt schon einige Pläne, über die man rechtzeitig informieren wird! Im Allgemeinem aber beginnt die Tätigkeit des 23. Arbeitsjahres nach dem 1. September 2009!



Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza



v.l.n.r.: Gustav Hlinka und George Molin



Marianne und Nelu Florea

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Gemeinsam für das Morgen!

Rechenschaftsbericht zum 22. Arbeitsjahr des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" August 2008 - Juli 2009

Schon wieder einmal ist die Zeit da, um gemeinsam Bilanz zu ziehen!

Schon wieder einmal sind wir da um nachzudenken, was wir im letzten Tätigkeitsjahr gemeinsam geschaffen und vollbracht haben, um uns auch an die, die noch vor einem Jahr zwischen uns waren und es heute nicht mehr sind, zu erinnern.

Schon wieder sind wir hier, neue gemeinsame Impulse zu finden, ein Morgen heute noch aufzubauen, unserer Zukunft eine weitere Chance zu geben!

Eine Zukunft kann und soll man nur auf ein hartes Fundament errichten. Unser Fundament im 22. Tätigkeitsjahr, die Rückschau auf die in der Zeitspanne August 2008 - Juli 2009 von uns entfalteten Tätigkeit sind die folgenden:

1. VORTRÄGE UND VIDEONACHMITTAGE

Alle Delegationen aus unserer Nähe, aber auch aus weiterer Entfernung, die Reschitza und das Banater Bergland besuchen, stellen in ihr Besuchsprogramm auch das Jugend-, Dokumentations- und Kulturzentrum „Alexander Tietz" (die deutsche „Alexander Tietz"-Bibliothek) in Reschitza, weil, so die Stimmen der Vielen, dieses unser Zentrum zum Herzen der Gemeinschaft geworden ist. Hier pulsiert das Leben unserer Gemeinschaft, hier sind wir in engerer Gemeinschaft zu Hause!

In diesem Herbst, am 6. Oktober, feiern wir 5 Jahre seit der festlichen Inbetriebnahme und, wirklich gesagt, das Zentrum war immer ein Anhaltspunkt im deutschen Kulturgeschehen des Banater Berglands und so soll es auch bleiben!

In diesem unserem „Alexander Tietz"-Zentrum, aber auch beim alten Forumssitz in der Oituzului-Straße in der Reschitzaer Altstadt fanden in diesem Tätigkeitsjahr nicht weniger als 32 Videonachmittage statt.

Folgende Referenten für verschiedenartige Vorträge konnten wir gewinnen: Stephanie Schreitter (Wien), OSR Erich Wörister (Axams - Tirol), Christa Hofmeister (Feldbach - Steiermark), Norbert Francisc Taugner und Nicolae Negruțiu (beide Ferdinandsberg), Dr. Dumitru Țeicu (Reschitza), Dipl.-Ök. Alexandrine Paul (Temeswar), Mag. Günter Ofner (Graz - Steiermark) und Dr. Kurt Schaar (Innsbruck - Tirol).

Erfolgreich waren die verschiedenen Veranstaltungen in der Advents-, Faschings- und Osterzeit, von unseren Mitgliedern sehr genossen!

Zum Tag der Deutschen Einheit, dem Nationalfeiertag der Bundesrepublik Deutschland, wurde eine Veranstaltung im „Diaconovici - Tietz"-Lyzeum organisiert.

2. DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND

Unsere „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland" hat in der Zeit sehr viel an Institutionalisierung gewonnen. Man kann wohl behaupten, dass die Banater Berglanddeutschen ohne ihre Kulturdekade

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

nicht das sein würden, was sie heute sind! Ihre 18. Auflage entfaltete sich in der Zeitspanne 3. - 12. Oktober 2008 in 14 Ortschaften (Bokschan, Deutsch-Saska, Dognatschka, Ferdinandsberg, Franzdorf, Karansebesch, Nadrag, Orawitza, Orschowa, Reschitza, Russberg, Steierdorf - Anina, Weidenthal und Wolfsberg). Von den 53 Veranstaltungen, die in diesen 10 Tagen im gesamten Banater Bergland stattfanden, sollen nur die wichtigsten unterstrichen werden, da hier nicht alle erwähnt werden können.

Im Mittelpunkt der Kulturdekade stand selbstverständlich der 15. Heimattag der Banater Berglanddeutschen, in Orschowa an der Donau, am äußersten südlichen Zipfel des Banater Berglands (Heimatmesse und festliches Kulturprogramm).

Schwerpunkte innerhalb dieser Auflage waren neben dem Heimattag noch das Herbstfest des Bokschaner Jugendforums, 4. Auflage, das VI. Reschitzaer deutsche Chortreffen und das V. Blasmusikfestival in Steierdorf, alle Veranstaltungen mit Erfolg verbunden.

3. VOLKSTUM UND IDENTITÄT

Die Banater Berglanddeutschen haben mit den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln und Möglichkeiten auch im 22. Tätigkeitsjahr versucht, das eigene Volkstum aufrechtzuerhalten, ihre eigenständige Identität in der großen Familie der Rumäniendeutschen bekannt zu machen und ihr eine Zukunft zu sichern. Dass es nicht immer leicht ist, das verstehen viele und trotzdem sind wir allesamt bemüht, weiterzugehen!

Wenn man vom Volkstum der Banater Berglanddeutschen spricht, so führt einem der Gedanke in erster Reihe zum „Reschitzaer Deutschen Trachtenfest“, die größte Veranstaltung solcherart unserer Volksgruppe in der Region.

In diesem Jahr fand es am 13. Juni 2009 zum 16. Mal statt und zum Gelingen trugen nicht weniger als 210 Trachtenträger aus dem Banater Bergland (Steierdorf - Anina, Bokschan, Orawitza und Reschitza), aus dem Banat (Lugosch und Nadrag), aus der Untersteiermark in Slowenien und aus Österreich (Steiermark und Kärnten) bei. Es war ein schöner Trachtenzug durch die Altstadt Reschitzas bis ins neue Zentrum, und dann zurück ins Kulturhaus der Gewerkschaften, wo das Festkulturprogramm stattfand. Für die Stimmung und zum Trachtenaufmarsch spielte die Karansebescher Blasmusikformation. Selbstverständlich wurde auch in diesem Jahr beim Denkmal der Russlanddepor-





tierten halt gemacht, gebetet und es wurden Blumenkränze niedergelegt!

Weitere Stützpunkte in unserer Volkstums- und Identitätsarbeit bilden die nun zur Tradition gewordenen zwei Veranstaltungsreihen „Reschitzaer deutscher Frühling“ (VII. Auflage, 6. - 9. Mai 2009), hauptsächlich dem Europatag, dem 9. Mai, gewidmet, und „Reschitzaer deutscher Herbst“ (VI. Auflage, 13. - 22. November 2008), in dessen Rahmen die 21 Jahre seit der Gründung unseres Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ gefeiert wurden.

Ein kleines Jubiläum feierte man in der Zeitspanne 26. - 28. September 2008 in Wolfsberg zum „Singenden, tanzenden Wolfsberg“ denn die Veranstaltung fand zum 10. Mal statt. Sie war auch als Generalprobe für die bevorstehende Kulturdekade 2008 gedacht.

Dass wir nicht alleine im Banater Bergland dastehen, das beweisen immer wieder ausländische Gäste, die uns in unserer Arbeit unterstützen und uns Hoffnung für die Zukunft vermitteln, so der Besuch der Österreichischen Landsmannschaft aus Wien zusammen mit dem Ungarndeutschen Schulverein BUSCH, im August 2008, und der Besuch einer starken Abordnung des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark“ zu Graz / Steiermark, in Begleitung einer Delegation des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken“ aus Marburg an der Drau in Slowenien, im Juni 2009.

Die Reschitzaer deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppen (kleine, mittlere und große), unter der Leitung der Familie Marianne und Nelu Florea haben so manche Erfolge auch im 22. Tätigkeitsjahr zu verzeichnen gehabt. Insbesondere sei die Teilnahme der großen Tanzgruppe an einer Reise Anfang Mai 2009 nach Tirol (Nord-, Süd- und Osttirol) und nach Graz in der Steiermark erwähnt, wo sie überall mit Erfolg aufgetreten ist.

Die deutsche „Enzian“-Volkstanzgruppe Reschitza, die in diesen Tagen (am 26. Juni 1999 war es, als sie zum ersten Mal auf der Bühne waren), 10 Jahre seit dem ersten Auftritt unter der damaligen Leitung von Elisabeth Bell feiert, bildet weiterhin einen Schwerpunkt unseres Volkstumsbewusstseins, wofür wir dankbar sind!

4. LITERATUR, VERÖFFENTLICHUNGEN

Die „Deutschen Literaturtage in Reschitza“ sind weiterhin im Zentrum des rumäniendeutschen Literaturgeschehens in unserem Lande geblieben. Die 19. Auflage fand in der Zeitspanne 15. - 17. Mai 2009 statt und vereinte zahlreiche Gäste aus Rumänien, Slowenien, Ungarn und Deutschland. Hier die Teilnehmer: Nora Iuga (Bukarest), Bernhard Setzwein (München / Deutschland), Eugen D. Popin (München / Deutschland), Anne Junesch (Hermannstadt), Dr. Mariana Virginia und Dr. Ioan Lăzărescu (Bukarest), Edith Guip-Cobilanschi (Temeswar), Dr. Annemarie Podlipny-Hehn (Temeswar), Joachim Wittstock (Hermannstadt), Michael Astner (Iassy), Dr. Carmen Elisabeth Puchianu (Kronstadt), Robert Gabriel Elekes (Kronstadt), Johann Schuth (der 1. Vorsitzende des Verbandes Ungarndeutscher Autoren und Künstler, Budapest / Ungarn), Angela Korb (Budapest / Ungarn), Veronika Haring (Marburg an der Drau / Slowenien), Ivana Hauser (Marburg an der Drau), Marjan Pungartnik (Marburg an der Drau) und Aleš Tacer (Marburg an der Drau). Das Rahmenprogramm führte diesmal die Teilnehmer nach Eftimie Murgu, in die Rudăria-Klamm und zu einem außergewöhnlichen Theaterauftritt im Alten Theater von Orawitza.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Edith Guip-Cobilanschi aus Temeswar war Gast eines literarischen Nachmittags beim Reschitzaer Frauenkränzchen, während Karl Windberger-Szélhegyi (früher Reschitza, zurzeit Temeswar) aus seinem Buch „Mia Reschitzara. Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno dazumal" vorlas.

Es fanden sowohl in Reschitza wie auch im ganzen Bergland mehreren von uns organisierte Präsentationen der Bücher, die unser Verein in diesem 22. Tätigkeitsjahr herausgegeben haben, statt.

Diese sind:

1. *Arsenie Boar: Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890 - 1948. Volumul II = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890 - 1948. Band II = Illustrated history of the Mountainous Banat, 1890 - 1948. Book II.* Hrsg.: Erwin Josef Ţigla. Lektorat: Waldemar König, Dr. Ada Cruceanu-Chisăliţă. Reschitza: „Banatul Montan"-Verlag, 2008; 144 S., Auflage: 300 Exemplare. ISBN: 978-973-88077-7-8; Vol. II, ISBN: 978-973-1929-04-0

2. *Tibor Lichtfuss: Heimat war ihm vieles. Tibor Lichtfuss und das Banat.* Hrsg.: Erwin Josef Ţigla. Lektorat: Waldemar König. Reschitza: „Banatul Montan"-Verlag, 2008; 97 S., Illustrationen, Auflage: 300 Exemplare. ISBN: 978-973-1929-03-3.

3. *Maria Tudur - Anton Ferenschütz.* Hrsg. und Vorwort: Erwin Josef Ţigla. Einleitende Worte: Ada Cruceanu-Chisăliţă. Lektorat: Waldemar König. Reschitza: „Banatul Montan"-Verlag, 2008, 96 S., Auflage: 350 Exemplare. ISBN: 978-973-1929-13-2.

4. *Edith Guip-Cobilanschi: Süßes Heimweih, bitteres Fernweh.* Redaktion: Erwin Josef Ţigla. Lektorat: Waldemar König. Reschitza: „Banatul Montan"-Verlag, 2008, 159 S., Auflage: 300 Exemplare. ISBN: 978-973-1929-02-6.

5. *Karl Windberger-Szélhegyi: Mia Reschitzara. Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno dazumal.* Herausgeber: Erwin Josef Ţigla. Lektorat: Waldemar König, Erwin Josef Ţigla. Reschitza: „Banatul Montan"-Verlag, 2008, 490 S., Auflage: 300 Exemplare. ISBN: 978-973-1929-16-3.

Weitere Buchautoren, die bei uns ihre Werke vorgestellt haben, waren: Patrick Dennis Schmiedt (Reschitza), Anna Junesch (Hermannstadt), Octavian Doclin (Reschitza), Gustav Hlinka (Reschitza), Costel Iftinchi (Iassy), Mihai Dascălu (Großwardein) - alle innerhalb der Kulturdekade 2008, und Doina Hlinka und Viorica Farkas (beide Reschitza), im Juni 2009.

Wir setzten unsere Herausgebertätigkeit auch mit weiteren Ton- und Bildträgern fort, so die CD-ROM „Die Banater Berglanddeutschen", Nr. 6 (eine Erscheinung, die in Bildern widerspiegelt, was an wichtigsten Veranstaltungen unseres Vereins im Laufe des 21. Tätigkeitsjahrs bei uns gelaufen ist), ein CD-ROM „Băile Herculane - Mehadia / Herkulesbad - Mehadia", eine CD „Laudate Dominum", mit Aufnahmen des „Harmonia Sacra"-Chors der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarre Reschitza, und, nicht zuletzt, eine CD „Frohe Weihnachten / Crăciun fericit", mit Aufnahmen des „Banater Bergland"-Trios, des „Harmonia Sacra"-Chors der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarre Reschitza, des „Franz Stürmer"-Chors aus Reschitza und der Solisten Georg Colţa, Elena Cozâltea und Christine Surdu, alle Reschitza.

Hier sei besonders der Firma WILD-RO Reschitza (Inhaber Lucian Duca), gedankt, der dabei maßgebend an der Herausgabe von CDs und CD-ROMs beteiligt war.

Die für uns so wichtige Dokumentationsstelle „Rumäniendeutsche Bücher - Bücher der Rumäniendeutschen, 1990 - 2009“ lebt weiter! Der Katalog 2009 ist pünktlich zu den Literaturtagen erschienen. Im Vergleich zum Katalog 2008 sind in diesem Jahr 126 neue Titel hinzugekommen. Wir bauen und hoffen auch in der Zukunft auf Unterstützung für diese unsere in Rumänien einmalige Dokumentationsstelle!

Unser wichtigstes Druckerzeugnis und Sprachrohr nach außen war und ist die Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe“. Die Juli 2009-Ausgabe trägt die Nummer 235! Dazu zählen soll man noch die bis jetzt erschienenen 71 Sonderbeilagen anlässlich der wichtigsten Kulturereignisse unseres Banater Berglanddeutschtums.

Weiterhin kann man die Schrift im Internet unter den folgenden Adressen finden: **www.dfbb.ro,**
www.banater-berglanddeutsche.de
und **www.erwinjoseftigla.ro**

Hiermit sei allen, die das fachmännisch ermöglichen, innig gedankt (hauptsächlich Hugo Balazs und Sorin Căprariu).

Die deutsche Minderheit im Banater Bergland verfügt in diesem Augenblick über eine von Waldemar Günter König und Hugo Balazs (Banater Berglanddeutsche, e.V. in Deutschland) gut aufgebaute und übersichtliche WEB-Seite. Sie kann unter der Adresse **www.dfbb.ro** besucht werden. Darin kann man vieles über die Struktur unseres Forums und über unsere Tätigkeit lesen, sich einen Gesamteindruck davon machen.

Genauso wie in den vergangenen Jahren, so gebührt auch diesmal ein besonderer Dank für das gesamte Lektorat unserer Erscheinungen (Bücher, CD-ROM, CD wie auch unsere Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe“ mit Sonderbeilagen, die Zeitschrift „Împreună, Miteinander, Együttesen“, Webseite), Dipl.-Ök. Waldemar Günter König, der in diesem Jahr für seine Unermüdlichkeit den „Alexander Tietz“-Preis der deutschen Minderheit im Banater Bergland bekommen hat.

Wir setzten auch im 22. Tätigkeitsjahr die Herausgabe von Sonderbriefumschlägen und Sonderstempeln fort, die die verschiedenen wichtigen Ereignisse in unserem Kulturleben, und nicht nur, widerspiegeln sollten. Diesmal waren es 6 Sonderbriefumschläge und ebenso viele Sonderstempel. Dank gebührt hier vor allem Gustav Hlinka, der den Großteil der Graphik bereitstellte.

Die Sendung in deutscher Sprache von Radio Reschitza wird weiterhin von Gerhard Chwoika betreut. Ihm und seinen Mitarbeitern, auch den Jugendlichen, ist es zu verdanken, dass diese wöchentlichen dreißigminütigen Sendungen in deutscher Sprache bei Radio Reschitza weiterhin beliebt sind.

Dank gebührt ebenfalls der Redaktion der deutschen Sendung von Radio Temeswar, wie auch der deutschen Redaktion von TVR, die Rumänische Nationalfernsehgesellschaft, die getreu von den Banater Berglanddeutschen und deren Tätigkeit berichteten.

5. MUSIK UND AUSSTELLUNGEN

Die beiden Hauptträger unserer musikalischen Tätigkeit waren auch im 22. Tätigkeitsjahr der deutsche „Franz Stürmer“-Chor, geleitet von Prof. Elena Cozâltea, und das „Banater Bergland“-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici.

Josef Ruzicska vom „Banater Bergland“-Trio ist im Sommer des vergangenen Jahres leider verstorben, ein großer Verlust

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

für uns! Gott sei Dank gab es einen Ersatz für ihn: Prof. George Gassenheimer spielt nun beim Trio mit!

Beide zuvor erwähnten Musikgruppen sind in mehreren Ortschaften des Banater Berglands, aber auch außerhalb unserer Region, mit Erfolg aufgetreten. Somit haben alle Mitwirkenden weiter gesorgt, dass der Begriff Banater Berglanddeutsche bekannt und beliebt ist. Unseren großen Dank dafür!

Am 11. Oktober 2008 fand in der Hauptstadt des Banater Berglandes das „VI. Reschitzaer deutsche Chorfestival" statt. Daran beteiligt haben sich neben unserem „Franz Stürmer"-Chor noch die Petroschener Liedertafel, der „Temeswarer Liederkranz", der „Călinul roşu"-Ukrainerchor und der rumänische „Lia Ponoran" - Chor aus Reschitza.

Erwähnenswert sind auch weitere Musikprogramme, wie z.B. die vorösterliche Veranstaltung mit dem „Fiamma"-Kirchenchor der „Maria Schnee"-Pfarre und mit dem rumänisch-orthodoxen Jugendchor „Strana Strămoşească", ebenfalls aus Reschitza, die innerhalb der Kulturdekade 2008 in Steierdorf organisierte V. Auflage des Blasmusikfestivals, oder der Auftritt unseres Gastes Nikolaus Rudolf Pilly aus Kalan mit seiner singenden Säge in mehrere Ortschaften des Banater Berglandes.

Was die Ausstellungen anbelangt, so wurden im 22. Tätigkeitsjahr insgesamt 15 im In- und Ausland organisiert. Hier sollen einige davon erwähnt werden: Malerei, Anton Ferenschütz und Maria Tudur innerhalb der Kulturdekade; Francisc Matiaş im November 2008; Anton Ferenschütz und Franz Binder zum Russlanddeportationsgedenken 2009; Naive Malerei: Doina und Gustav Hlinka, Costel Iftinchi, Mihai Dascălu; Fotoausstellungen, Alexander Erwin Ţigla - Australien, innerhalb der Kulturdekade 2008, genauso wie eine Fotogruppenausstellung in Dognatschka.

Zum zweiten Mal organisierten wir, im Juni, ein Monat der Ausstellungen. Daran beteiligt waren in 2009 Familie Luise und Francisc Finta und Anca Căceu, alle Temeswar („Salzkammergut - ein Juwell"), Doina Hlinka und Viorica Farkas (Naive Kunst), Gustav Hlinka (Philatelie „Mihai Eminescu"), Erwin Josef Ţigla (Philatelie „Papst Johannes Paul II. - Papst Benedikt XVI.") und, nicht zuletzt, Malerei, Ioana Mihăiescu (Reschitza) und Adriana Oancea-Şuteu (Temeswar).

Die beiden Kunstzirkel der deutschen Minderheit in Reschitza waren erfolgreich auch im 22. Tätigkeitsjahr. Der Malzirkel unter der Leitung von Doina und Gustav Hlinka hat sich einen Namen ausgesucht: „Deutsche Kunst Reschitza". Für den Holzschnitzerzirkel unter der Leitung von George Molin nehmen wir ab heute einen Namen aus der Taufe: den seines Gründers Jakob Neubauer. Somit wird er ab heute diesen Namen tragen: Holzschnitzereizirkel „Jakob Neubauer".

Beide Kunstzirkel haben mehrere Ausstellungen im letzten Tätigkeitsjahr organisiert, so in der Faschingszeit, anlässlich des Europatages am 9. Mai usw. Doina und Gustav Hlinka haben auch in Marburg an der Drau in Slowenien ausgestellt.

Allen drei Leitern dieser unserer Zirkel, Doina und Gustav Hlinka sowie George Molin, unseren innigsten Dank für die geleistete Arbeit und Gratulationen für die bis jetzt errungenen Erfolge!

Und zum Schluss möchte ich noch eine Endausstellung zum internationalem Zeichenwettbewerb „Kinder malen ihre Heimat", 9. Auflage, die im Mai 2009, im

„Karl Brunner"-Europahaus Neumarkt in der Steiermark gezeigt wurde, erwähnen.

Der Großteil unserer Ausstellungen wurde in Zusammenarbeit mit der Vinzenzgemeinschaft Reschitza im „Frédéric Ozanam"-Sozialzentrum organisiert. Dafür, unseren Dank!

6. SCHULE, KINDER- UND JUGENDARBEIT

Es steht in unserer Pflicht, die Beziehung zu den verschiedenen Lehreinheiten, wo die deutsche Sprache Lerngegenstand ist, aufrechtzuerhalten. So pflegen wir Beziehungen mit Schulen, wo Deutsch-als-Muttersprache (DaM) unterrichtet wird („Diaconovici - Tietz"-Lyzeum Reschitza und „C.D. Loga"-Lyzeum Karansebesch), genauso wie auch mit den verschiedenen Schuleinheiten, wo Deutsch-als-Fremdsprache (DaF) unterrichtet wird („Ştefan Anghel"-Lyzeum, „Alexandru Popp"-Lyzeum, beide Reschitza).

Gute Beziehungen pflegen wir auch zu den deutschen Gruppen von Kindergärten Reschitzas. Ganz besonders erwähnungswert sei hier der Kindergarten mit normalem Programm Nr. 9, Kindergärtnerin Ingeborg Nemeşagu.

Die Zusammenarbeit mit der Reschitzaer „Eftimie Murgu"-Universität war für beide Seiten weiterhin ersprießlich, so die innerhalb der Kulturdekade organisierte Veranstaltung und die dem Europatag (9. Mai) gewidmete.

Unser Dank gilt den Lehrerinnen Yvonne Christa Demenyi, Ingrid Karin Hewson (geborene Protocsil) und Constanţa Bugariu (alle DaM), der DaF-Lehrerin Alexandra Damşea, sowie der DaF-Lehrerin an der Uni Reschitza, Prof. Dolores Weisz.

Unsere Jugendlichen, die in der deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe (geleitet von Marianne und Nelu Florea) und in der deutschen „Rolf Bossert"-Schülertheatergruppe (geleitet von Lehrerin Ingrid Karin Hewson), aktiv sind, bilden den Kern unserer Jugendarbeit!

Im „Alexander Tietz"-Zentrum haben wir auch innerhalb der in 2008 stattgefundenen Kulturdekade mehrere Begegnungen mit Kindern, Schülern und Jugendlichen verschiedener Unterrichtseinheiten organisiert, damit man sich zukünftige Leser der Bibliothek erzieht, oder aber zu verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. Europatag, 1. Juni - internationaler Kindertag, Teilnehmer heranzieht.

Und weil zuvor die Rede vom 1. Juni war... Zum ersten Mal organisierten wir im Hof des „Alexander Tietz"-Zentrums eine größere Veranstaltung anlässlich dieses internationalen Kindertags. Es war ein großer Erfolg, dank der Teilnehmer am Kulturprogramm und auch dank der Zuschauer.

Einen festen Bestandteil unserer Tätigkeit bildete weiterhin die Förderung des deutschen Kindergärtnerinnenvereins und des Lehrervereins des Banater Berglands. Weiterbildungsveranstaltungen, 3 an der Zahl, waren auch in diesem 22. Tätigkeitsjahr Stichworte in dieser Richtung.

Am 11. November 2008 feierten wir traditionsgemäß das Martinsfest mit dem Laternenumzug durch die Altstadt Reschitzas.

7. KIRCHE, DENKMALPFLEGE

Die Beziehung zum Glauben und zur Kirche stand weiterhin im Mittelpunkt unseres Strebens, eine Erbschaft von den vorangegangenen Generationen, die uns Ehre macht!

Die Heimatmesse innerhalb der 18. Kulturdekade wurde in Orschowa (4. Oktober 2008) von Domherr Pfr. Adalbert Jäger, in der Vertretung des Diözesanbischofs Msgr. Martin Roos, zelebriert.

Heilige Messen haben wir anlässlich der Veranstaltung „Singendes, tanzendes Wolfsbergs“, des Martinsfestes, der 21. Gründungstagsfeier des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“, der Feier der heiligen Elisabeth, Schutzpatronin des Vereins, sowie zur Russlanddeportationsgedenkfeier 2009 und zum Trachtenfest mitorganisiert.

Auch in diesem Tätigkeitsjahr haben wir beim Aufbau der II. Laube für das Fronleichnamfest in Reschitza mitgeholfen.

Nicht unerwähnt darf bleiben die vorösterliche ökumenische Veranstaltung „Den Gekreuzigten liebend“ (am 2. April 2009, bereits die IV. Auflage).

Ökumene bedeutet für uns sehr viel! Die Schlussveranstaltung der 18. Kulturdekade fand bereits zum zweiten Mal in der evangelischen Kirche in Reschitza statt, ein Zeichen des gegenseitigen Achtens und Respekts, genauso wie die mehrmalige Teilnahme des evangelisch-lutherischen Pastors des Banater Berglands, Pfr. Egon Wonner, an unseren kirchlichen Veranstaltungen in der römisch-katholischen „Maria Schnee“-Pfarrkirche Reschitza.

Kirchweihfeste mit Festgottesdienst gab es viele: das 257. in Deutsch-Saska (12. Oktober 2008), das 147. in Franzdorf (4. Oktober 2008), das 137. in Wolfsberg (11. Oktober 2008), das 129. in Bresondorf (8. November 2008) und das 79. in Sigismund - Steierdorf (5. Oktober 2008).

Zum Volkstrauertag, am 16. November 2008, fanden Gedenkfeiern in Reschitza beim „Flieger“-Grab, am Friedhof in Gerlischte und am Friedhof in Deutsch-Saska statt. Das Temeswarer Deutsche Konsulat war durch Herrn Harald Fratczak, in Vertretung des Konsuls Rolf Maruhn, präsent.

Wir haben weiterhin auf die Pflicht den Ahnen gegenüber geachtet und im 22. Tätigkeitsjahr zur Instandhaltung von Identitätsbeweisen, u.a. auch von Denkmälern, die uns als Banater Berglanddeutsche bezeugen, beigetragen.

Hier sei nochmals erwähnt, was wir an Arbeit in Sache Denkmalpflege und Neuerrichtung von Anhaltspunkten unserer Identität bis jetzt, im Laufe der Jahre, geleistet haben: das durch unseren Einsatz renovierte „Flieger“-Grab, das Denkmal am Kreuzberg, die letzte Ruhestätte von Alexander Tietz und die „Alexander-Tietz“-Büste vor dem gleichnamigen Kulturzentrum in Reschitza. Dazu kommen nun die Grabmäler in Bosowitsch, Gerlischte und Deutsch-Saska.

Ein besonderer Dank gilt hier Dr. Herwig Brandstetter aus Graz in der Steiermark und seinen Vertretern im Banater Bergland, in Sache Kriegsgräberführsorge, Gerhard Chwoika und Sandor Balogh.

8. RUSSLANDDEPORTIERTE, ALTENBETREUUNG

Am 14. Januar 2009 organisierten wir die Gedenkveranstaltung zum 64. Wiederkehrstag des Beginns der Russlanddeportation, die alle Jahre eine Pflichtveranstaltung in unserem Kalender ist. In diesem Jahr nahmen, neben gewesenen Russlanddeportierten aus Reschitza, noch Gäste aus Lugosch, Bokschan, Doman, Ferdinandsberg, Steierdorf - Anina, Diemrich, Petroschen, Vulcan bei Petroschen, Kalan und Nadrag teil.

Am 9. Dezember 2008, nach dem Nikolaustag 2008, besuchten unsere Mitglieder wieder, einer alten Tradition gemäß, mit Geschenken die Insassen des Altenheims in Reschitza.

9. AUSSENSTELLEN UND VERANSTALTUNGEN IN ANDEREN ORTSCHAFTEN

Wir waren auch im verflossenen Tätigkeitsjahr bemüht, die Außenstellen der „Deutschen Vortragsreihe Reschitza“ in Bokschan, Dognatschka, Ferdinandsberg, Orawitza und Russberg weiterhin mit guten Kulturveranstaltungen zu versorgen. Leider ist uns das nicht mehr in Drobeta Turnu-Severin gelungen, das zweite Jahr bereits. Höchstwahrscheinlich werden wir demnächst diese Außenstelle schließen müssen.

Wir organisierten oder mitorganisierten in diesem Tätigkeitsjahr 7 Veranstaltungen in Bokschan, 3 in Dognatschka, 2 in Ferdinandsberg, 4 in Orawitza, 1 in Russberg, den Großteil davon, wie auch in den vergangenen Jahren, innerhalb der „Deutschen Kulturdekade im Banater Bergland“.

Auch haben wir, nach Möglichkeiten, uns bemüht, Veranstaltungen in anderen Ortschaften des Banater Berglands, wo wir keine Außenstellen haben, aber auch in anderen Ortschaften im Banat, in Rumänien und im Ausland zu organisieren. Dadurch wurde die Banater Berglanddeutsche Kultur weiter bekannt. Insgesamt waren es 19 solche Veranstaltungen.

10. UNTERHALTUNGEN UND AUSFLÜGE

Faschingsfeste waren es viele, die wir als Unterhaltung auch im 22. Tätigkeitsjahr abgehalten haben, nicht nur in Reschitza. Nudelpartys für Jung und Alt, Krapfenparty, der große Maskenball am 21. Februar 2009 in Reschitza dienen als Beispiel dafür.

Die 10 Ausflüge, die wir organisiert haben, bildeten genauso wie bis jetzt ein Bindeglied zwischen unseren Mitgliedern und dem Verein, zwischen den Großveranstaltungen und unseren Kulturformationen.

11. „ALEXANDER TIETZ”- UND „STEFAN JÄGER“-PREIS, KULTURAUSTAUSCH, ZUSAMMENARBEIT

Die höchste Auszeichnung, welche die Banater Berglanddeutschen jährlich zu vergeben haben, der „Alexander Tietz”-Preis, wurde für das Jahr 2009 am 4. April dem Reschitzaer Forumsvorstandsmitglied und langjährigen Korrektor unserer Veröffentlichungen, Dipl.-Ök. Waldemar Günter König verliehen. Gratulation dafür!

Ebenfalls heuer, im Rahmen der Banater deutschen Heimattage in Temeswar, wurde dem stellvertretenden Vorsitzenden des DFBB, Dr. Ing. Christian Paul Chioncel, der „Stefan Jäger“-Preis der gleichnamigen Stiftung, für das Jahr 2008 verliehen.

In diesem 22. Tätigkeitsjahr wurde die Zusammenarbeit mit dem ifa-Kulturmanager Florian Küchler weiter entwickelt. Nach den Kulturassistentinnen Nicole Opaţchi (2003 - 2004), Andrea Judith Krempels (2004 - 2006) und Ute Walther (2006 - 2007), ist nun der für zwei Jahre hier weilende Florian Küchler dem Ende seiner Tätigkeit hier im Bergland nahe (am 31. August 2009 ist sein letzter Aktivitätstag in Reschitza). Die ifa-Twins Christian Paul Chioncel (2005 - 2006) und Alexandra Damşea (2006 - 2007) standen allen ifa-Kulturmanagern zur Seite.

Die Tätigkeit des Frauenkränzchens in Reschitza bleibt für uns weiterhin ein wichtiger Anhaltspunkt. Dafür Dank für die Ausdauer!

Wir waren immer wieder bestrebt, mit anderen Organisationen der deutschen

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Minderheit in Rumänien und in Mittel- und Osteuropa Kulturaustausche und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Das setzten wir auch im 22. Tätigkeitsjahr fort, so in Temeswar, Lugosch und Nadrag, alle im Kreis Temesch, oder bei den weiter entfernten Untersteirern in Slowenien, mit denen wir, zusammen mit Steirern aus der Steiermark, das 14. Steirertreffen zum ersten Mal im Banater Bergland, am 12. Juni 2009 in Steierdorf mit vollem Erfolg gefeiert haben.

Hier sei nochmals die Ausstellung Doina und Gustav Hlinkas in Marburg an der Drau in Slowenien, erwähnt.

Dank der von uns entwickelten PHARE-CBC-Projekte, konnten wir unsere Beziehungen mit der rumänischen Minderheit in der Woiwodina, Serbien, weiterhin fördern. Dank gebührt dafür in erster Reihe Dr. Ing. Christian Paul Chioncel.

Was wäre unser Einsatz für deutsche Sprache und Kultur, wenn wir nicht auf Freunde, Wohltäter, Sponsoren und Unterstützer bauen könnten? Sie bilden zusammen mit unseren Mitgliedern das solide Fundament unserer Existenz!

Die Botschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich, beide in Bukarest, das Konsulat Deutschlands und das Honorarkonsulat Österreichs, beide in Temeswar, das Rumänische Kultur-, Kultus- und Nationales Kulturgutministerium in Bukarest, das Departement für interethnische Beziehungen innerhalb des Generalsekretariats der Rumänischen Regierung, das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien mit seinen Gliederungen vom Landesforum über das Regionalforum Banat zu den einzelnen Ortsforen des Banater Berglands sowie der Temeswarer „Banatia"-Verein wurden als treue Partner in die verschiedenen Kulturprojekte miteingeschlossen und haben dazu beigetragen, dass so manche Initiativen und Projekte erfolgreich vollzogen wurde.

Auf Banater Bergland-Ebene (Kreisebene) standen uns der Kreisrat Karasch-Severin, das Bürgermeisteramt Reschitza und die Lokalräte der einzelnen Ortschaften, wo wir im Bergland Ortsforen haben, zur Seite, ferner die Kreisdirektion für Kultur, Kulte und für das nationale Kulturgut Karasch-Severin, die Kreisbibliothek „Paul Iorgovici" Reschitza, das Museum des Banater Montangebiets Reschitza, das „Diaconovici - Tietz"-Lyzeum Reschitza, die „Eftimie Murgu"-Universität, aber auch weitere Kultur- und Schulinstitutionen.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart, auch mit seiner Zweigstelle in Hermannstadt, mit dem Heimatverband der Banater Berglanddeutschen in München und mit weiteren Institutionen und Organisationen in Deutschland war im 22. Tätigkeitsjahr positiv zu bewerten.

Innerhalb Österreichs haben wir unsere Kontakte mit den Bundesländern Steiermark und Kärnten weitergeführt und sind dabei, sie noch weiter zu intensivieren, was wir sehr schätzen!

Der Alpenländische Kulturverband „Südmark" zu Graz und die Europäische Föderalistische Bewegung Österreichs mit dem „Karl Brunner"-Europahaus im steirischen Neumarkt bilden unsere Stützpunkte in der Steiermark!

Weitere Partner in Österreich waren und sind die Österreichische Landsmannschaft in Wien, der Verband der Landsmannschaften Österreichs, ebenfalls in Wien, der Freundeskreis in Böheimkirchen und Totzenbach / Niederösterreich und nicht zuletzt die Landesgeschäftsstelle Steiermark des Österreichischen Schwarzen Kreuzes.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Allen hier Erwähnten, aber auch den unzähligen nicht namentlich Erwähnten sei im Namen des Vereins und aller Banater Berglanddeutschen innig für die Unterstützung im 22. Tätigkeitsjahr gedankt!

Gleichfalls gilt unser Dank allen Gründungs-, Ehren- und ordentlichen Mitgliedern, unseren Besuchern und allen unserer Tätigkeit Gutgesinnten sowie allen deutschen Kulturgruppen und weiteren Aktiven im Banater Bergland, allen, die unser Dasein und unsere Identität in diesem verflossenen Tätigkeitsjahr gefördert und mitgeprägt haben!

Auch haben wir die Ehrenpflicht, in diesem Augenblick an unsere Vereinsverstorbenen zu denken. Einen ehrenvollen Dank und eine Kerze zum ewigen Andenken!

12. SCHLUSSGEDANKEN

Somit sind wir auch am Ende unseres Rechenschaftsberichtes angelangt.

Insgesamt haben wir im 22. Tätigkeitsjahr 163 Veranstaltungen organisiert oder mitorganisiert. Seit November 1987 sind es schon 2.444!

Und nun zu meinem Schlussgedanken: Wir, der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“, bleiben nicht stehen! Das sind wir unseren Mitgliedern, unseren Förderern und uns selber schuldig! Wir bilden eine starke Familie, die zuversichtlich auf das Morgen schaut.

Bauen wir gemeinsam dieses Morgen für uns alle im Sinne des Weiterbestehens unserer Volksgruppe, die der Banater Berglanddeutschen! Danke!

Erwin Josef Ţigla

Reschitza, am 2. Juli 2009

Deutsche Kultur im Banater Bergland

**Verzeichnis der Veranstaltungen,
die der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein
„Deutsche Vortragsreihe Reschitza”
organisiert oder mitorganisiert hat in der Zeitspanne
August 2008 - Juli 2009, im XXII. Arbeitsjahr**

RESCHITZA

1. (1072) Veranstaltung: 21. August 2008

KULTURPROGRAMM ANLÄSSLICH DES BESUCHS EINER GEMEINSAMEN DELEGATION DER ÖSTERREICHISCHEN LANDSMANNSCHAFT AUS WIEN UND DES BUNDES UNGARNDEUTSCHER SCHULVEREINE (BUSCH)

- Begrüßung in der deutschen „Alexander Tietz“-Bibliothek einer gemeinsamen Delegation bestehend aus Mitgliedern der Österreichischen Landsmannschaft Wien und des Bundes Ungarndeutscher Schulvereine (BUSCH);
- Auftritt der kleinen und großen deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppe Reschitza.

2. (1073) Veranstaltung: 3. September 2008

VIDEONACHMITTAG

3. (1074) Veranstaltung: 10. September 2008
VIDEONACHMITTAG

4. (1075) Veranstaltung: 17. September 2008
VIDEONACHMITTAG

5. (1076) Veranstaltung: 24. September 2008
VIDEONACHMITTAG

6. (1077) Veranstaltung: 1. Oktober 2008
VIDEONACHMITTAG

7. (1078) Veranstaltung: 3. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION. Arsenie Boar: „Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890 - 1948. Volumul II = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890 - 1948. Band II = Illustrated History of the Mountainous Banat, 1890 - 1948. Book 2"
- Es ist die sechsunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza";
- Über das Buch sprachen: Dr. Ada Cruceanu-Chisăliță, Direktor der Kreisdirektion für Kultur, Kulte und für das nationale Kulturgut Karasch-Severin, Prof. Nicolae Sârbu, Direktor der Kreisbibliothek „Paul Iorgovici" Reschitza, Bürgermeister Dipl.-Ing. Mihai Stepanescu und der Autor Arsenie Boar.

8. (1079) Veranstaltung: 3. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT
- Eine interaktive Veranstaltung im „Diaconovici - Tietz"-Lyzeum Reschitza, in der Organisation des Reschitzaer ifa-Kulturmanagers Florian Küchler zum Nationalfeiertag der Bundesrepublik Deutschland.

9. (1080) Veranstaltung: 5. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
RUNDTISCHGESPRÄCH: „DIE DEUTSCHE UMGANGSSPRACHE IM BANATER BERGLAND"
- Als Anhaltspunkt wurde die Diplomarbeit „Oberösterreicher im Banater Bergland. Eine sprachwissenschaftliche Analyse mit Schwerpunktlegung auf den Vergleich mit der oberösterreichischen Varietät" von Stephanie Schreitter (Wien) angenommen;
- Mit Gästen aus Österreich (Univ.-Prof. Dr. Helge Schwab, Univ.-Prof. Reinhold Reimann) und Temeswar (Univ.-Doz. Peter Kottler).

10. (1081) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BEGEGNUNG mit den zukünftigen Lesern der Bibliothek
- Als Gäste: die Jugendlichen, die Deutsch als Fremdsprache im „Alexandru Popp"-Lyzeum lernen.

11. (1082) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VORTRAG: „Tirol - vom Kronland zur Europaregion"
- Von OSR Erich Wörister aus Axams - Tirol (Österreich).

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

12. (1083) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VORTRAG: „Europa - wo stehen wir"
- Von Christa Hofmeister seitens der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreichs (Feldbach - Steiermark, Österreich).

13. (1084) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
SCHÜLERTHEATERVORSTELLUNG mit der „Rolf Bossert"-Schülertheatergruppe Reschitza
- Es wurde das Stück „Diebstahl lohnt sich nicht", eine Bearbeitung nach einem Text von Michael Maier, gezeigt.

14. (1085) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KUNSTALBUMPRÄSENTATION: „Maria Tudur - Anton Ferenschütz"
- Es wurde die achtunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" vorgestellt.

15. (1086) Veranstaltung: 7. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BEGEGNUNG mit den zukünftigen Lesern der Bibliothek
- Als Gäste: die Schüler der I.B Klasse der deutschen Abteilung des „Diaconovici - Tietz"-Lyzeums Reschitza.

16. (1087) Veranstaltung: 7. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
FRAUENKRÄNZCHEN
- Als Gast, die Schriftstellerin Edith Guip-Cobilanschi (Temeswar).

17. (1088) Veranstaltung: 7. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
LANCIERUNG der CD-ROM „Die Banater Berglanddeutschen", Nr. 6

18. (1089) Veranstaltung: 8. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BEGEGNUNG mit den zukünftigen kleinen Lesern der Bibliothek
- Als Gäste: die Schüler der II.B Klasse der deutschen Abteilung des „Diaconovici - Tietz"-Lyzeums Reschitza.

19. (1090) Veranstaltung: 8. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATIONEN: „Brücke zwischen Phantasie und Realität" von Patrick Dennis Schmiedt (Reschitza), und „Carl und Sebastian" von Anne Junesch (Hermannstadt)

20. (1091) Veranstaltung: 8. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
DIA- und FILMVORTRAG, mit Norbert Francisc Taugner und Nicolae Negruţiu, beide aus Ferdinandsberg

21. (1092) Veranstaltung: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BEGEGNUNG mit den zukünftigen kleinen Lesern der Bibliothek
- Als Gäste: die Kleinen der deutschen Abteilung des Kindergartens Nr. 9 Reschitza.

22. (1093) Veranstaltung: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION: Octavian Doclin: „55 de poeme = 55 Gedichte", Übersetzung ins Deutsch: Hans Dama (Wien)
- Der Band, der im „Anthropos"-Verlag, Temeswar, erschienen ist, wurde von dessen Direktor, dem Literaturkritiker Lucian Alexiu, vorgestellt.

23. (1094) Veranstaltung: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
STUDENTENPRÄSENTATION: „Constantin Lucaci, ein Banater Künstler von europäischem Format"
- In der „Eftimie Murgu"-Universität Reschitza organisiert.

24. (1095) Veranstaltung: 10. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BEGEGNUNG mit den zukünftigen kleinen Lesern der Bibliothek
- Als Gäste: die Schüler der III.B und IV.B Klasse der deutschen Abteilung des „Diaconovici - Tietz"-Lyzeums Reschitza.

25. (1096) Veranstaltung: 10. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VORTRAG: „Felix Milleker - ein deutscher Historiker und Archäologe des Banats"
- Es sprach in rumänischer Sprache Dr. Dumitru Țeicu, Direktor des Museums des Banater Montangebiets Reschitza.

26. (1097) Veranstaltung: 11. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VI. RESCHITZAER DEUTSCHES CHORTREFFEN
- Als Gäste: die „Petroschener Liedertafel", der „Temeswarer Liederkranz", der „Călinul roşu"-Chor des Ukrainerverbands aus Karansebesch und die beiden Chöre aus Reschitza: der deutsche „Franz Stürmer"-Chor und der rumänische „Lia Ponoran"-Chor.

27. (1098) Veranstaltung: 12. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VI. RESCHITZAER DEUTSCHES CHORTREFFEN
- In der Evangelischen Kirche Reschitza;
- Chorauftritt: die „Petroschener Liedertafel" und der deutsche „Franz Stürmer"-Chor aus Reschitza.

28. (1099) Veranstaltung: 12. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION: „Sub umbrela artei naive" von Gustav Hlinka (Reschitza), Costel Iftinchi (Iassy) und Mihai Dascălu (Großwardein)

29. (1100) Veranstaltung: 15. Oktober 2008
VIDEONACHMITTAG

30. (1101) Veranstaltung: 22. Oktober 2008
VIDEONACHMITTAG

31. (1102) Veranstaltung: 29. Oktober 2008
VIDEONACHMITTAG

32. (1103) Veranstaltung: 5. November 2008
VIDEONACHMITTAG

33. (1104) Veranstaltung: 11. November 2008
FILMVORTRAG
- Mit Dipl.-Ök. Alexandrina Paul (Temeswar).

34. (1105) Veranstaltung: 11. November 2008
MARTINSUMZUG
- Laternenfest mit Beteiligung von 200 Kindern.

35. (1106) Veranstaltung: 12. November 2008
VIDEONACHMITTAG

36. (1107) Veranstaltung: 19. November 2008
RESCHITZAER DEUTSCHER HERBST, VI. Auflage
PRÄSENTATION DER NEUESTEN CD-HERAUSGABE des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"
- CD-Aufnahmen mit dem „Harmonia Sacra"-Kirchenchor der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarre Reschitza.

37. (1108) Veranstaltung: 22. November 2008
RESCHITZAER DEUTSCHER HERBST, VI. Auflage
21 JAHRE SEIT DER GRÜNDUNG des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"
FESTKULTURPROGRAMM ZUR FEIER
- Es traten auf: die kleine und die große deutsche Volkstanzgruppe „Enzian" (unter der Leitung von Familie Marianne und Nelu Florea), der „Franz Stürmer"-Chor (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea), die Kleinen aus der deutschen Gruppe des Kindergartens Nr. 9 Reschitza (geleitet von Kindergärtnerin Ingeborg Nemeşagu) und das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici.

38. (1109) Veranstaltung: 26. November 2008
VIDEONACHMITTAG

39. (1110) Veranstaltung: 3. Dezember 2008
ADVENTS-VIDEONACHMITTAG

40. (1111) Veranstaltung: 10. Dezember 2008
ADVENTS-VIDEONACHMITTAG

41. (1112) Veranstaltung: 12. Dezember 2008
ADVENTSPROGRAMM
- Es trat auf das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici;
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

42. (1113) Veranstaltung: 16. Dezember 2008
ADVENTSPROGRAMM

- Es traten auf: der „Franz Stürmer"-Chor (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea), der „Harmonia Sacra"-Kirchenchor der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarre Reschitza (Dirigent: Prof. Georg Colța) und das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici;
- Präsentation der neuesten CD-Herausgabe des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza": „Frohe Weihnachten", mit Aufnahmen von Weihnachtsmusik und -lieder, dargeboten vom „Franz Stürmer"-Chor (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea), vom „Harmonia Sacra"-Kirchenchor der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarre Reschitza (Dirigent: Prof. Georg Colța) und vom „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici.

43. (1114) Veranstaltung: 14. Januar 2009
RUSSLANDDEPORTATIONSGEDENKEN zum 64. Jahrestag
- Beim Sitz des „Alexander Tietz"-Kulturzentrums sprachen Erwin Josef Țigla, Vorsitzender des DFBB, und weitere gewesene Russlanddeportierte aus den Kreisen Temesch, Hunedoara und Karasch-Severin;
- Anwesend waren Vertreter aus Lugosch, Nadrag, Ferdinandsberg, Doman, Bokschan, Steierdorf - Anina, Diemrich, Petroschen, Vulcan bei Petroschen, Kalan und Reschitza;
- Beim Denkmal, eine Gedenkveranstaltung im Beisein von Martin Jäger (römisch-katholischer Pfarrer in Nadrag) und Pfarrer Egon Wonner (evangelisch-lutherischer Pastor des Banater Berglands). Es wurde je ein Blumenkranz seitens des Bürgermeisteramts Reschitza, des DFBB und der Ortsforen Nadrag, Bokschan, Ferdinandsberg und Steierdorf - Anina niedergelegt.

44. (1115) Veranstaltung: 21. Januar 2009
VIDEONACHMITTAG

45. (1116) Veranstaltung: 28. Januar 2009
VIDEONACHMITTAG

46. (1117) Veranstaltung: 4. Februar 2009
VIDEONACHMITTAG

47. (1118) Veranstaltung: 7. Februar 2009
NUDELPARTY
- Faschingsbegegnung der Jugendlichen.

48. (1119) Veranstaltung: 11. Februar 2009
VIDEONACHMITTAG

49. (1120) Veranstaltung: 17. Februar 2009
NUDELPARTY
- Faschingsbegegnung der Erwachsenen;
- Mit einem Teil des „Banater Bergland"-Trios (Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici).

50. (1121) Veranstaltung: 18. Februar 2009
VIDEONACHMITTAG

51. (1122) Veranstaltung: 24. Februar 2009
LETZTFASCHING - KRAPFENPARTY

- Letztfaschingsbegegnung mit dem „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici);
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

52. (1123) Veranstaltung: 4. März 2009
VIDEONACHMITTAG

53. (1124) Veranstaltung: 9. März 2009
BUCHPRÄSENTATION. Tibor Lichtfuss: „Heimat war ihm vieles. Tibor Lichtfuss und das Banat"
- Es ist die siebenunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza".

54. (1125) Veranstaltung: 11. März 2009
VIDEONACHMITTAG

55. (1126) Veranstaltung: 18. März 2009
VIDEONACHMITTAG

56. (1127) Veranstaltung: 23. März 2009
BUCHPRÄSENTATION. Karl Windberger-Szélhegyi: „Mia Reschitzara. Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno dazumal"
- Es ist die vierzigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza";
- Mit Beteiligung des „Banater Bergland"-Trios (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici).

57. (1128) Veranstaltung: 25. März 2009
VIDEONACHMITTAG

58. (1129) Veranstaltung: 31. März 2009
VORTRAG: „Steirische Persönlichkeiten im 19. und 20. Jahrhundert"
- Es sprach Mag. Günter Ofner (Graz / Steiermark).

59. (1130) Veranstaltung: 2. April 2009
DEN GEKREUZIGTEN LIEBEND, IV. Auflage
- Ökumenische Vorbereitungsveranstaltung zum Osterfest;
- Mit folgender Beteiligung: Jugendchor „Strana strămoşească" der rumänisch-orthodoxen „Hl. Apostel Petrus und Paulus"-Pfarrei Govândari I, Jugendchor „Fiamma" der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Pfarrei, Pfr. József Csaba Pál, römisch-katholischer Erzdechant des Banater Berglands und Petru Berbentia, Pfarrer der rumänisch-orthodoxen „Hl. Apostel Petrus und Paulus"-Pfarrei Govândari I.

60. (1131) Veranstaltung: 14. April 2009
OSTERBEGEGNUNG der Forumsmitglieder
- Für Musik sorgte das „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici) und Frau Zitta Lupu.

61. (1132) Veranstaltung: 22. April 2009
VIDEONACHMITTAG

62. (1133) Veranstaltung: 23. April 2009
VORTRAG: „Entwicklungen des Tourismus in den Ostalpen. Das Beispiel Tirol"

- Es sprach Dr. Kurt Scharr, „Leopold-Franzens"-Universität Innsbruck;
- Einführung durch Dr. Rudolf Gräf, Prorektor der „Babeş - Bolyai"-Universität Klausenburg.

63. (1134) Veranstaltung: 29. April 2009
VIDEONACHMITTAG

64. (1135) Veranstaltung: 6. Mai 2009
RESCHITZAER DEUTSCHER FRÜHLING, VII. Auflage
STUDENTENPRÄSENTATION: „Constantin Lucaci, ein Banater Künstler von europäischem Format"
- Es sprach Studentin Loredana Kilvanya, „Eftimie Murgu"-Universität Reschitza.

65. (1136) Veranstaltung: 7. Mai 2009
RESCHITZAER DEUTSCHER FRÜHLING, VII. Auflage
VERANSTALTUNG ZUM EUROPATAG
- In rumänischer Sprache, mit Schülern der Allgemeinbildenden Schule Nr. 1 Reschitza, Lehrerin Gabriela Gaşpar.

66. (1137) Veranstaltung: 9. Mai 2009
RESCHITZAER DEUTSCHER FRÜHLING, VII. Auflage
FESTKULTURPROGRAMM
- Es beteiligten sich der „Franz Stürmer"-Chor (Dirigentin: Prof. Elena Cozâltea), das „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici) und die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe (Leitung: Marianne und Nelu Florea), alle aus Reschitza.

67. (1138) Veranstaltung: 13. Mai 2009
VIDEONACHMITTAG

68. (1139) Veranstaltung: 15. Mai 2009
DEUTSCHE LITERATURTAGE IN RESCHITZA, XIX. Auflage
- Festliche Eröffnung;
- Buchpräsentation: Nora Iuga (Bukarest) stellte das 2008 erschienene Buch „Rolf Bossert: Ich steh auf den Treppen des Winds. Ausgewählte Gedichte, 1972 - 1985 = Stau pe treptele vântului. Poeme alese, 1972 - 1985" vor;
- Lesung des Autors Bernhard Setzwein (München / Deutschland) aus dem 1980 erschienenen Band „Hobdz mi gern. Mundartgedichte" und aus dem 1990 erschienenen Band „Oidweiwasumma. Gedichte in altbairischer Mundart";
- Lesung des Autors Eugen D. Popin (München / Deutschland) aus dem 2008 erschienenen Band „Deine Hälfte des Wortes";
- Buchpräsentation: Anne Junesch (Hermannstadt) stellte ihr 2008 erschienenes Buch „Wassertropfen im Zibin" vor;
- Buchpräsentation: Dr. Mariana Virginia Lăzărescu (Bukarest) stellte das Buch „Edith Guip-Cobilanschi: Süßes Heimweh, bitteres Fernweh" vor;
- Lesung der Autorin Edith Guip-Cobilanschi (Temeswar) aus ihrem 2008 erschienenen Buch „Süßes Heimweh, bitteres Fernweh".

69. (1140) Veranstaltung: 16. Mai 2009
DEUTSCHE LITERATURTAGE IN RESCHITZA, XIX. Auflage
- Buchpräsentation. Dr. Annemarie Podlipny-Hehn (Temeswar) stellte ihr 2009 erschienenes Buch „Temeswar = Timişoara" vor;

- Buchpräsentation: Joachim Wittstock (Hermannstadt) stellte die 2008 erschienene Anthologie „Europa erlesen: Hermannstadt“, vor;
- Buchpräsentation. Carmen Elisabeth Puchianu (Kronstadt) stellte ihr 2008 erschienenes Bändchen „Verortete Zeiten“, vor;
- Buchpräsentation: Michael Astner (Iassy) stellte das 2008 erschienene Buch „Leid und Offenbarung in der sowjetischen Gefangenschaft“, Autor: Radu Mărculescu (Übersetzung ins Deutsche: Michael Astner), vor;
- Lesung von Robert Gabriel Elekes (Kronstadt) aus „Gavril. Prosafragmente“.

70. (1141) Veranstaltung: 16. Mai 2009

DEUTSCHE LITERATURTAGE IN RESCHITZA, XIX. Auflage

- Johann Schuth, 1. Vorsitzender des Verbandes Ungarndeutscher Autoren und Künstler (Budapest / Ungarn), stellte die Anthologie „Seitensprünge. Literatur aus deutschsprachigen Minderheiten in Europa: Ostbelgien, Südtirol und Ungarn“ vor;
- Lesung der jungen ungarndeutschen Autorin Angela Korb aus ihren Werken;
- Buchpräsentation. Veronika Haring (Marburg an der Drau / Slowenien) stellte die 2008 erschienene Anthologie „Vezi med ljudmi. 7. Zbornik kulturnega drustva nemsko govoreih cena MOSTOVI = Zwischenmenschliche Bindungen. 7. Sammelband des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen BRÜCKEN“ vor;
- Lesungen folgender Autoren aus Marburg an der Drau / Slowenien: Ivana Hauser, Marjan Pungartnik und Aleš Tacer.

71. (1142) Veranstaltung: 20. Mai 2009

VIDEONACHMITTAG

72. (1143) Veranstaltung: 27. Mai 2009

VIDEONACHMITTAG

73. (1144) Veranstaltung: 27. Mai 2009

„ICH BEGRÜSSE DICH, DU KINDHEIT!“

- Festveranstaltung zum bevorstehenden internationalen Kindertag (1. Juni), mit der Beteiligung des „Menestrelul”-Chors des Kinder- und Schülerpalastes Reschitza (Dirigent: Prof. Adriana Teodora Ponoran) und der deutschen Kindervolkstanzgruppe des Kindergartens mit normalem Programm Nr. 9 Reschitza (Kindergärtnerin Ingeborg Nemeşagu).

74. (1145) Veranstaltung: 3. Juni 2009

VIDEONACHMITTAG

75. (1146) Veranstaltung: 10. Juni 2009

VIDEONACHMITTAG

76. (1147) Veranstaltung: 13. Juni 2009

XVI. RESCHITZAER DEUTSCHES TRACHTENFEST

- Teilnehmer: 210 Trachtenträger aus Bokschan, Graz (Steiermark), Klagenfurt (Kärnten), Lugosch, Marburg an der Drau (Slowenien), Nadrag, Orawitza, Reschitza und Steierdorf - Anina;
- Musik: die Blasmusikformation aus Karansebesch;
- Auftritt auf der Bühne des Kulturhauses der Gewerkschaften „Dr. Corneliu Diaconovici“.

77. (1148) Veranstaltung: 17. Juni 2009

VIDEONACHMITTAG

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

78. (1149) Veranstaltung: 24. Juni 2009
VIDEONACHMITTAG

79. (1150) Veranstaltung: 1. Juli 2009
VIDEONACHMITTAG

80. (1151) Veranstaltung: 2. Juli 2009
SCHLUSSVERANSTALTUNG des XXII. Arbeitsjahrs
- Musikprogramm, dargeboten vom „Franz Stürmer"-Chor (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea), „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici) und Tanzvorführung seitens der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe (Leitung: Mariane und Nelu Florea);
- Ausstellung der Kunstzirkel des DFBB (Malerei - „Deutschen Kunst Reschitza" - und Holzschnitzerei - „Jakob Neubauer").

ALTENHEIMBESUCHE IN RESCHITZA

1. (26) Besuch: 9. Dezember 2008
NIKOLAUSBESUCH

KIRCHLICHE VERANSTALTUNGEN, DIE AUF ANREGUNG DES VEREINS ORGANISIERT WURDEN

1. (186) Veranstaltung: 28. September 2008 Wolfsberg
SINGENDES, TANZENDES WOLFSBERG, X. Auflage
- Heilige Messe von Pfarrer Attila Kosovits (römisch-katholischer Kaplan in Reschitza) zelebriert.

2. (187) Veranstaltung 4. Oktober 2008 Orschowa
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
XV. BANATER BERGLANDDEUTSCHE HEIMATMESSE
- Hauptzelebrant: Domherr Pfr. Adalbert Jäger (Dechant des Karascher Dechanats und römisch-katholischer Pfarrer in Deutsch-Bokschan), als persönlicher Vertreter des Diözesanbischofs Msgr. Martin Roos.
- Im Beisein des Stadtpfarrers von Orawitza, Pfr. Virgil Fechetă, und des Stadtpfarrers von Orschowa, Pfr. Mihai Sima.

3. (188) Veranstaltung: 4. Oktober 2008 Franzdorf
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
147. KIRCHWEIHMESSE
- Zelebrant: Erzdechant Pfr. József Csaba Pál (Reschitza).

4. (189) Veranstaltung: 5. Oktober 2008 Sigismund - Steierdorf
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
79. KIRCHWEIHMESSE
- Zelebrant: Pfarrer Virgil Fechetă (Orawitza).

5. (190) Veranstaltung: 11. Oktober 2008 Wolfsberg
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
137. KIRCHWEIHMESSE
- Zelebrant: Pfarrer Davor Lucacela (Reschitza).

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

6. (191) Veranstaltung: 12. Oktober 2008 Reschitza
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
EVANGELISCHER GOTTESDIENST

7. (192) Veranstaltung: 12. Oktober 2008 Deutsch-Saska
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
256. KIRCHWEIHMESSE
- Zelebrant: Pfarrer Virgil Fechetă (Orawitza);
- In Anwesenheit des rumänisch-orthodoxen Pfarrers Ionuț Guimann.

8. (193) Veranstaltung: 8. November 2008 Bresondorf
129. KIRCHWEIHMESSE
- Zelebrant: Pfarrer Virgil Fechetă (Orawitza).
- In Anwesenheit des griechisch-katholischen Pfarrers Leon Posteucă aus Surduc-Banat.

9. (194) Veranstaltung: 11. November 2008 Reschitza
MARTINSFEST 2008
- Hl. Messe zu Ehren des Heiligen Martin von Tours, zelebriert von Erzdechant Pfr. József Csaba Pál.

10. (195) Veranstaltung: 16. November 2008 Reschitza
VOLKSTRAUERTAG am „Flieger"-Grab
- Es sprach Herr Harald Fratczak, in Vertretung des Konsuls Rolf Maruhn (Bundesdeutsche Konsulat Temeswar);
- Es betete Pfarrer József Csaba Pál (römisch-katholischer Erzdechant des Banater Berglands) und Pfarrer Egon Wonner (Pastor der Evangelischen A.B. Kirche in Rumänien).

11. (196) Veranstaltung: 16. November 2008 Gerlischte
VOLKSTRAUERTAG am Heldengrab
- Es sprach Herr Harald Fratczak, in Vertretung des Konsuls Rolf Maruhn (Bundesdeutsche Konsulat Temeswar).

12. (197) Veranstaltung: 16. November 2008 Deutsch-Saska
VOLKSTRAUERTAG am Heldengrab
- Es sprach Herr Harald Fratczak, in Vertretung des Konsuls Rolf Maruhn (Bundesdeutsche Konsulat Temeswar);
- Es betete Pfarrer Virgil Fechetă (römisch-katholischer Pfarrer in Orawitza).

13. (198) Veranstaltung: 19. November 2008 Orawitza
REQUIEM
- Requiem in Andenken an Tibor Lichtfuss, zelebriert von Pfarrer Virgil Fechetă.

14. (199) Veranstaltung: 19. November 2008 Reschitza
RESCHITZAER DEUTSCHER HERBST, VI. Auflage
21 JAHRE SEIT DER GRÜNDUNG des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"
FEST- UND DANKMESSE
- Hl. Messe zu Ehren der Heiligen Elisabeth von Thüringen, zelebriert von Pfarrer Attila Kosovics. Als Gäste waren anwesend der evangelisch-lutherische Pastor des Banater Berglands, Pfr. Egon Wonner, und der rumänisch-orthodoxe Pfarrer Petru Berbentia.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

15. (200) Veranstaltung: 14. Januar 2009 Reschitza
REQUIEM für die Russlanddeportierten, zum 64. Jahrestag der Deportation
- Es zelebrierte der römisch-katholische Erzdechant Pfr. József Csaba Pál (Reschitza), Pfr. Martin Jäger (Ferdinandsberg), im Beisein des evangelisch-lutherischen Pastors des Banater Berglands, Pfr. Egon Wonner.

16. (201) Veranstaltung: 11. Juni 2009 Reschitza
FRONLEICHNAM
- Errichtung der II. Laube in der „Ştefan-cel-Mare"-Straße.

17. (202) Veranstaltung: 13. Juni 2009 Reschitza
XVI. RESCHITZAER DEUTSCHES TRACHTENFEST
HL. MESSE zum Trachtenfest
- Zelebriert von Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg, im Beisein des evangelisch-lutherischen Pastors des Banater Berglands, Pfr. Egon Wonner.

AUSSTELLUNGEN

1. (222) Ausstellung: 6. Oktober 2008 Reschitza
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VERNISSAGE DER KUNSTAUSSTELLUNG Anton Ferenschütz (geboren in Reschitza, zz. in Bielefeld) und Maria Tudur (Reschitza)

2. (223) Ausstellung: 7. Oktober 2008 Reschitza
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VERNISSAGE DER FOTOAUSSTELLUNG „Australien während der Weltjugendtage 2008" von Alexander Erwin Ţigla (Reschitza)

3. (224) Ausstellung: 11. Oktober 2008 Dognatschka
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VERNISSAGE DER FOTOAUSSTELLUNG „Dognatschka - Böheimkirchen (Niederösterreich)"

4. (225) Ausstellung: 12. Oktober 2008 Reschitza
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VERNISSAGE DER NAIVE-KUNST-AUSSTELLUNG: Gustav Hlinka (Reschitza), Costel Iftinchi (Iassy) und Mihai Dascălu (Großwardein)
- Im „Frédéric Ozanam"-Sozialzentrum Reschitza.

5. (226) Ausstellung: 13. November 2008 Reschitza
RESCHITZAER DEUTSCHER HERBST, VI. Auflage
21 JAHRE SEIT DER GRÜNDUNG des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"
KUNSTAUSSTELUNG: Francisc Matiaş
- Im „Frédéric Ozanam"-Sozialzentrum Reschitza.

6. (227) Ausstellung: 14. Januar 2009 Reschitza
RUSSLANDDEPORTATIONSGEDENKEN zum 64. Jahrestag
- Im „Alexander Tietz"-Kulturzentrum;
- Werke von Anton Ferenschütz (früher Reschitza, zz. Bielefeld / Deutschland) und †Franz Binder (Reschitza).

7. (228) Ausstellung: 19. Februar 2009 Reschitza
KUNSTAUSSTELLUNG „KARNEVAL DER FARBEN"
- Mit Beteiligung des Malereizirkels „Deutsche Kunst Reschitza" des DFBB unter der Leitung von Doina und Gustav Hlinka.

8. (229) Ausstellung: 7. Mai 2009 Reschitza
RESCHITZAER DEUTSCHER FRÜHLING, VII. Auflage
„MIT DEM PINSEL AUF DEM HIMMEL EUROPAS"
KUNSTAUSSTELLUNG ZUM EUROPATAG, 9. MAI 2009
- Mit Beteiligung des Malereizirkels „Deutsche Kunst Reschitza" des DFBB unter der Leitung von Doina und Gustav Hlinka und des Holzschnitzereizirkels des DFBB, unter der Leitung von George Molin.

9. (230) Ausstellung: 29. Mai 2009 Neumarkt / Steiermark
KINDER MALEN IHRE HEIMAT, IX. Auflage
- Vernissage der Ausstellung.

10. (231) Ausstellung: 2. Juni 2009 Marburg an der Drau / Slowenien
KUNSTAUSSTELLUNG „NAIVE MALEREI: DOINA und GUSTAV HLINKA"
- Vernissage der Ausstellung mit Kulturprogramm;
- Musikalische Einlagen: Prof. George Gassenheimer vom „Banater Bergland"-Trio;
- Literarische Einlagen mit der Schriftstellerin Edith Guip-Cobilanschi (Temeswar).

11. (232) Ausstellung: 9. Juni 2009 Reschitza
JUNI - UNSER AUSSTELLUNGSMONAT, II. Auflage
Fotoausstellung „SALZKAMMERGUT: EIN JUWEL"
- Mit Fotos von Luise und Francisc Finta und Anca Căceu, alle aus Temeswar.

12. (233) Ausstellung: 15. Juni 2009 Reschitza
JUNI - UNSER AUSSTELLUNGSMONAT, II. Auflage
KUNSTAUSSTELLUNG „NAIVE MALEREI: DOINA HLINKA und VIORICA FARKAS"
- Vernissage der Ausstellung mit Kulturprogramm;
- Musikalische Einlagen: Prof. George Gassenheimer vom „Banater Bergland"-Trio;
- Buchpräsentation: „Culorile luminii" („Die Farben des Lichtes"); Autoren: die beiden Künstlerinnen.

13. (234) Ausstellung: 15. Juni 2009 Reschitza
JUNI - UNSER AUSSTELLUNGSMONAT, II. Auflage
PHILATELISTISCHE AUSSTELLUNG „MIHAI EMINESCU"
- Vernissage der Ausstellung mit Ansprachen von Prof. Nicolae Sârbu und Prof. Gheorghe Jurma zum 120. Todestag des rumänischen Nationaldichters Mihai Eminescu.

14. (235) Ausstellung: 18. Juni 2009 Reschitza
JUNI - UNSER AUSSTELLUNGSMONAT, II. Auflage
PHILATELISTISCHE AUSSTELLUNG „PAPST JOHANNES PAUL II. UND PAPST BENEDIKT XVI."
- Aus der Sammlung Erwin Josef Ţigla.

15. (236) Ausstellung: 23. Juni 2009 Reschitza
JUNI - UNSER AUSSTELLUNGSMONAT, II. Auflage
KUNSTAUSSTELLUNG IOANA MIHĂIESCU und ADRIANA OANCEA-ŞUTEU

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

AUSFLÜGE

1. (150) Ausflug: 26. - 28. September 2008
SINGENDES, TANZENDES WOLFSBERG, X. Auflage
RESCHITZA - WOLFSBERG - RESCHITZA
2. (151) Ausflug: 4. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
XV. HEIMATTAG DER BANATER BERGLANDDEUTSCHEN
RESCHITZA - ORSCHOWA - RESCHITZA
3. (152) Ausflug: 4. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
147. KIRCHWEIH IN FRANZDORF
RESCHITZA - FRANZDORF - RESCHITZA
4. (153) Ausflug: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
RESCHITZA - ORAWITZA - RESCHITZA
5. (154) Ausflug: 10. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
RESCHITZA - KARANSEBESCH - RESCHITZA
6. (155) Ausflug: 11. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
HERBSTFEST DES JUGENDFORUMS BOKSCHAN, IV. Auflage
RESCHITZA - BOKSCHAN - DOGNATSCHKA - RESCHITZA
7. (156) Ausflug: 12. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
157. KIRCHWEIH IN DEUTSCH-SASKA
RESCHITZA - DEUTSCH-SASKA - RESCHITZA
8. (157) Ausflug: 25. Oktober 2008
RESCHITZA - HUNEDOARA - DEVA - RESCHITZA
9. (158) Ausflug: 17. Mai 2009
DEUTSCHE LITERATURTAGE IN RESCHITZA, XIX. Auflage
RESCHITZA - EFTIMIE MURGU - ORAWITZA - RESCHITZA
10. (159) Ausflug: 2. Juli 2009
RESCHITZA - ORAWITZA - DEUTSCH-TSCHIKLOWA - RESCHITZA

TANZUNTERHALTUNGEN

1. (51) Tanzunterhaltung: 21. Februar 2009
FASCHINGSMASKENBALL 2009
- Musik: Cristian Maidan (Reschitza);
- Kantine des „Ştefan Anghel“-Hüttenwerklyzeums.

LEHRER- UND KINDERGÄRTNERINNENBEGEGNUNGEN

1. (63) Begegnung: 10. Oktober 2008 Karansebesch
   DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
   LEHRERINNENBEGEGNUNG
2. (64) Begegnung: 24. Oktober 2008 Reschitza
   LEHRERINNENBEGEGNUNG
   - Eine Fortbildungsveranstaltung seitens des Zentrums aus Mediasch zum Thema „Schreiben und Zeichnen im Kindergarten und in der Grundschule“;
   - Referentin war Adriana Hermann seitens des Zentrums Mediasch.
3. (65) Begegnung: 15. Mai 2009 Reschitza
   KINDERGÄRTNERINNENBEGEGNUNG
   - Eine Fortbildungsveranstaltung seitens des Zentrums aus Mediasch zum Thema „Die Sonne“;
   - Referentin war Ruth Bertlef seitens des Zentrums Mediasch.

AUSSENSTELLE BOKSCHAN

1. (53) Veranstaltung: 8. Oktober 2008
   DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
   DIA- und FILMVORTRAG, mit Norbert Francisc Taugner und Nicolae Negruţiu, beide aus Ferdinandsberg
2. (54) Veranstaltung: 10. Oktober 2008
   DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
   STADTRALLYE
   - Mit Beteiligung des Jugendforums Bokschan, geleitet vom ifa-Kulturmanager Florian Küchler und von Andreea Boscornea (Bokschan).
3. (55) Veranstaltung: 11. Oktober 2008
   DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
   HERBSTFEST DES JUGENDFORUMS BOKSCHAN, IV. Auflage
   TRACHTENAUFMARSCH
   - Mit der Beteiligung der deutschen „Vergissmeinnicht“-Volkstanzgruppe aus Karansebesch, der deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppe aus Reschitza, der deutschen „Bergvagabunden“-Volkstanzgruppe aus Ferdinandsberg und der deutschen „Freundschaft“-Volkstanzgruppe aus Bokschan.
4. (56) Veranstaltung: 11. Oktober 2008
   DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
   HERBSTFEST DES JUGENDFORUMS BOKSCHAN, IV. Auflage
   FESTKULTURPROGRAMM
   - Mit der Beteiligung der deutschen „Vergissmeinnicht“-Volkstanzgruppe aus Karansebesch, der deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppe aus Reschitza, der deutschen „Bergvagabunden“-Volkstanzgruppe aus Ferdinandsberg und der deutschen „Freundschaft“-Volkstanzgruppe aus Bokschan.

5. (57) Veranstaltung: 11. Oktober 2007
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
HERBSTFEST DES JUGENDFORUMS BOKSCHAN, IV. Auflage
HERBSTFEST-BALL des Jugendforums Bokschan

6. (58) Veranstaltung: 7. Dezember 2008
ADVENTSPROGRAMM
- Es trat auf das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici.

7. (59) Veranstaltung: 22. Februar 2009
FASCHINGSVERANSTALTUNG
- Faschingsbegegnung mit dem „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici);
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

AUSSENSTELLE DOGNATSCHKA

1. (65) Veranstaltung: 4. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
VIDEONACHMITTAG

2. (66) Veranstaltung: 11. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KULTURPROGRAMM
- Mit Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza.

3. (67) Veranstaltung: 23. Februar 2009
FASCHINGSVERANSTALTUNG
- Faschingsbegegnung mit dem „Banater Bergland"-Trio (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici);
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

AUSSENSTELLE FERDINANDSBERG

1. (62) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
MUSIKKONZERT
- Mit Beteiligung des „Banater Bergland"-Trios (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici) aus Reschitza.

2. (63) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KULTURPROGRAMM
- Mit Beteiligung der deutschen „Bergvagabunden"-Volkstanzgruppe aus Ferdinandsberg.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

AUSSENSTELLE ORAWITZA

1. (45) Veranstaltung: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION. Arsenie Boar: „Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890 - 1948. Volumul II = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890 - 1948. Band II = Illustrated History of the Mountainous Banat, 1890 - 1948. Book 2“
- Es ist die sechsunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“.

2. (46) Veranstaltung: 9. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KULTURPROGRAMM
- Mit Beteiligung der deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppe und des „Franz Stürmer“-Chors, beide Reschitza, und der neuen deutschen Volkstanzgruppe aus Orawitza.

3. (47) Veranstaltung: 18. November 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION. Tibor Lichtfuss: „Heimat war ihm vieles. Tibor Lichtfuss und das Banat“
- Es ist die siebenunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“.

4. (48) Veranstaltung: 17. Mai 2009
DEUTSCHE LITERATURTAGE IN RESCHITZA, XIX. Auflage
THEATERAUFFÜHRUNG
- Vorgestellt wurde das Einmann-Improvisationsstück „Nyktophobie, oder: Mephistos später Gruß an Faust“ mit Robert Gabriel Elekes, unter der Regieleitung von Dr. Carmen Elisabeth Puchianu („Transilvania“-Universität Kronstadt).

AUSSENSTELLE RUSSBERG

1. (33) Veranstaltung: 6. Oktober 2008
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
MUSIKKONZERT
- Mit Beteiligung des „Banater Bergland“-Trios (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici) aus Reschitza.

VERANSTALTUNGEN IN ORTSCHAFTEN, WO KEINE AUSSENSTELLEN BESTEHEN

1. (253) Veranstaltung: 26. - 28. September 2008
Wolfsberg
SINGENDES, TANZENDES WOLFSBERG, X. Auflage
- Kulturelle Herbsttage mit der Beteiligung des „Franz Stürmer”-Chors, der deut-

schen „Enzian"-Volkstanzgruppe, beide aus Reschitza, und der Schriftstellerin Edith Guip-Cobilanschi aus Temeswar.

2. (254) Veranstaltung: 4. Oktober 2008 Orschowa
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
XV. BANATER BERGLANDDEUTSCHER HEIMATTAG
FESTLICHES KULTURPROGRAMM
- Kulturprogramm mit der Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe und des „Franz Stürmer"-Chors, beide aus Reschitza, der deutschen „Freundschaft"-Volkstanzgruppe aus Bokschan, der deutschen „Edelweiß"-Volkstanzgruppe aus Orschowa und der rumänischen Volkstanzgruppe aus Orschowa.

3. (255) Veranstaltung: 4. Oktober 2008 Weidenthal
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KIRCHLICHE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG für Jugendliche

4. (256) Veranstaltung: 5. Oktober 2008 Sigismund - Steierdorf
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
79. KIRCHWEIHFEST
BLASMUSIKKONZERT
- Mit Beteiligung der Blasmusikkapelle aus Steierdorf - Anina.

5. (257) Veranstaltung: 5. Oktober 2008 Steierdorf - Anina
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
V. STEIERDORFER BLASMUSIKFESTIVAL
FESTKULTURPROGRAMM
- Mit Beteiligung der Blasmusikkapellen aus Steierdorf - Anina, „Pro Amiciția" aus Temeswar und Râtişor aus Serbien;
- Tanzprogramm dargeboten von der deutschen Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina.

6. (258) Veranstaltung: 6. Oktober 2008 Nadrag
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
MUSIKKONZERT
- Mit Beteiligung des „Banater Bergland"-Trios (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici) aus Reschitza.

7. (259) Veranstaltung: 8. Oktober 2008 Steierdorf - Anina
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
BUCHPRÄSENTATION. Arsenie Boar: „Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890 - 1948. Volumul II = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890 - 1948. Band II = Illustrated History of the Mountainous Banat, 1890 - 1948. Book 2"
- Es ist die sechsunddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza".

8. (260) Veranstaltung: 10. Oktober 2008 Karansebesch
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
KULTURPROGRAMM

- Mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus Karansebesch, der deutschen „Vergissmeinnicht"-Volkstanzgruppe aus Karansebesch und der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza.

9. (261) Veranstaltung: 12. Oktober 2008 Deutsch-Saska
DEUTSCHE KULTURDEKADE IM BANATER BERGLAND, XVIII. Auflage
257. KIRCHWEIHFEST
- Kulturprogramm mit der Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza und der neuen deutschen Volkstanzgruppe aus Orawitza.

10. (262) Veranstaltung: 8. November 2008 Bresondorf
KULTURPROGRAMM zum 129. Kirchweihfest
- Mit Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza.

11. (263) Veranstaltung: 13. Dezember 2008 Nadrag
ADVENTSPROGRAMM
- Es trat auf das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici;
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

12. (264) Veranstaltung: 13. Dezember 2008 Lugosch
ADVENTSPROGRAMM
- Es traten auf der „Franz Stürmer"-Chor aus Reschitza (Dirigent: Prof. Elena Cozâltea) und das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici;
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

13. (265) Veranstaltung: 14. Dezember 2008 Detta
ADVENTSPROGRAMM
- Es trat auf das „Banater Bergland"-Trio mit Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca und Karl Stoianovici;
- Als Gast wirkte Nikolaus Rudolf Pilly (Kalan) mit seiner singenden Säge mit.

14. (266) Veranstaltung: 30. April 2009 Graz / Steiermark / Österreich
„DREI ROSEN AUS VUKOVAR". Volkstanz- und Volkslieder-Abend
- Mit Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea), der Akademischen Sängerschaft „Gothia" zu Graz und des Deutschen Sängerchors Zagreb der Gemeinschaft der Deutschen in Kroatien;
- Vorstellung durch Erwin Josef Ţigla der 40. Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza", „Mia Reschitzara. Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno dazumal" von Karl Windberger-Szélhegyi.

15. (267) Veranstaltung: 1. Mai 2009 Zell am See / Salzburg / Österreich
KULTURPROGRAMM zum 1. MAI
- Mit Beteiligung u.a. der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea).

16. (268) Veranstaltung: 2. Mai 2009 Sterzing / Südtirol / Italien
KULTURELLER GESELLSCHAFTABEND „Andreas Hofer: 1809 - 2009"

- Mit Beteiligung u.a. der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea) und der Akademischen Sängerschaft „Gothia" zu Graz;
- Vorstellung durch Erwin Josef Ţigla der Verbindung Tirols zum Banater Bergland (Dorf Tirol).

17. (269) Veranstaltung: 3. Mai 2009 Feld bei Huben / Osttirol / Österreich
VOLKSFEST zum „HOLZRÜCKEN-WETTBEWERB"
- Mit Beteiligung der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea) und der Akademischen Sängerschaft „Gothia" zu Graz.

18. (270) Veranstaltung: 1. Juni 2009 Neumarkt / Steiermark
BUCHPRÄSENTATION: „EDITH GUIP-COBILANSCHI: SÜSSES HEIMWEH, BITTERES FERNWEH"
- Buchpräsentation durch Erwin Josef Ţigla;
- Es ist die neununddreißigste Buchveröffentlichung des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza".

19. (271) Veranstaltung: 12. Juni 2009 Steierdorf
14. STEIRERTREFFEN
- Mit folgende Ehrengäste: aus Österreich nahmen teil die Vertreter des Alpenländischen Kulturverbands „Südmark" zu Graz (u.a. Obmann Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann und stellv. Obmann Dr. Helge Schwab), der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz (Gemeinderat Mag. Andreas Molnar), des Amts der Kärntner Landesregierung (Mag. Udo Puschnig), aus Tirol (unser treuer Freund Herwig Nachtmann), weitere Gäste aus der Steiermark; aus Slowenien, eine Delegation des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken" aus Marburg an der Drau, unter der Leitung der Obfrau Veronika Haring;
- Kulturprogramm dargeboten von der deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina (Leitung: Prof. Georgeta Grolmusz), vom Reschitzaer „Franz Stürmer"-Chor (Leitung: Elena Cozâltea) und von der deutschen „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza (Leitung: Marianne und Nelu Florea), sowie vom „Banater Bergland"-Trio aus Reschitza (Prof. George Gassenheimer, Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupşiasca, Karl Stoianovici).

„Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland" (1991 - 2008)

Auflage	Datum	Zahl der Veranstaltungen	Besondere Veranstaltungen
I.	16. - 25. November 1991	12	- Festeröffnung in Reschitza.
II.	13. - 22. November 1992	23	- Festeröffnung in Reschitza. - Erster ökumenischer Gottesdienst auf Bischofsebene der Rumäniendeutschen, in Anwesenheit von Bischof Msgr. Sebastian Kräuter und Bischof D.Dr. Christoph Klein.
III.	11. - 20. November 1993	36	- Festeröffnung in Orawitza.

Auflage	Datum	Zahl der Veranstaltungen	Besondere Veranstaltungen
IV.	13. - 22. Oktober 1994	32	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Steierdorf.
V.	13. - 22. Oktober 1995	27	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Ferdinandsberg. - Einweihung des Denkmals zu Ehren der verstorbenen Russlanddeportierten.
VI.	10. - 19. Oktober 1996	36	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Bokschan.
VII.	10. - 19. Oktober 1997	31	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Reschitza. - Festlichkeiten zum 10. Jubiläum des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza". - „Flieger"-Grab-Wiedereinweihung.
VIII.	9. - 18. Oktober 1998	38	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Karansebesch. - Festlichkeiten zum Abschluss des „Alexander Tietz"-Jubiläumsjahrs. - Reschitzaer Deutsches Chortreffen.
IX.	8. - 17. Oktober 1999	38	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Orschowa.
X.	6. - 15. Oktober 2000	50	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Reschitza. - Banater Berglanddeutsche Wallfahrt zum Jubiläumsjahr 2000 nach Deutsch-Tschiklowa. - II. Reschitzaer Deutsches Chortreffen.
XI.	5. - 14. Oktober 2001	46	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Dognatschka. - 250. Kirchweihjubiläum in Deutsch-Saska.
XII.	4. - 13. Oktober 2002	54	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Franzdorf.
XIII.	3. - 12. Oktober 2003	51	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Tirol / Königsgnad.
XIV.	1. - 10. Oktober 2004	49	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Steierdorf. - Festival der Banater Minderheiten in Steierdorf. - Festliche Eröffnung des neuen „Alexander Tietz"-Jugend-, Dokumentations- und Kulturzentrums in Reschitza; - 75. Kirchweihjubiläum in Sigismund / Steierdorf.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Auflage	Datum	Zahl der Veranstaltungen	Besondere Veranstaltungen
XV.	7. - 16. Oktober 2005	50	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Orawitza. - 10 Jahre Russlanddeportiertendenkmal in Reschitza. - Abschluss der Gedenkveranstaltungen zu 60 Jahren seit der Russlanddeportation. - 10 Jahre deutsche „Alexander Tietz"-Bibliothek in Reschitza. - 140 Jahre Blasmusik in Steierdorf - Anina und II. Blasmusikfestival. - Oktoberfest des Bokschaner Jugendforums. - IV. Reschitzaer Deutsches Chortreffen.
XVI.	6. - 15. Oktober 2006	44	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Bokschan. - Enthüllung in Bosowitsch des Denkmals und ökumenische Segnung des Grabmals der unbekannten, im Herbst 1944 im Almaschtal gefallenen Soldaten. - Hans Stendl (Bukarest) kehrt in seine Heimatstadt zurück. Ausstellung und Buchpräsentation „Ion Stendl: Desene = Zeichnungen". - III. Blasmusikfestival in Steierdorf.
XVII.	5. - 14.Oktober 2007	41	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Reschitza. - Grenzüberschreitendes PHARE-CBC-Projekt „Multikulturelles Banat - Vergangenheit und europäische Zukunft". - Herbstfest des Bokschaner Jugendforums, III. Auflage. - V. Reschitzaer Deutsches Chortreffen. - IV. Blasmusikfestival in Steierdorf.
XVIII.	3. - 12.Oktober 2008	53	- Heimattag der Banater Berglanddeutschen in Orschowa. - Herbstfest des Bokschaner Jugendforums, IV. Auflage. - VI. Reschitzaer Deutsches Chortreffen. - V. Blasmusikfestival in Steierdorf.
	Insgesamt:	**711**	

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Die Tätigkeit des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ in Zahlen (1987 - 2009)

Laufende Zahl	Arbeitsjahr	Veranstaltungen in Reschitza	Altenheimbesuche in Reschitza	Kirchliche Veranstaltungen	Ausstellungen	Ausflüge	Tanzunterhaltungen	Lehrer- und Kindergärtnerinnenbegegnungen	Außenstelle Bokschan	Außenstelle Dognatschka	Außenstelle Dr. Turnu-Severin	Außenstelle Ferdinandsberg	Außenstelle Orawitza	Außenstelle Russberg	Veranstaltungen in weiteren Ortschaften, wo es keine Außenstellen gibt	Insgesamt Veranstaltungen
1.	1987 / 1988	15	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16
2.	1988 / 1989	21	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
3.	1989 / 1990	35	-	-	-	2	-	-	-	3	-	-	-	-	1	41
4.	1990 / 1991	39	2	2	-	4	1	-	-	8	-	-	2	-	1	59
5.	1991 / 1992	45	2	1	2	12	4	-	2	6	-	-	4	-	2	80
6.	1992 / 1993	45	2	4	9	3	3	-	1	5	-	-	2	3	5	82
7.	1993 / 1994	37	3	7	12	10	3	-	3	6	-	5	5	3	13	107
8.	1994 / 1995	35	2	7	12	13	3	-	2	5	1	7	2	3	17	109
9.	1995 / 1996	28	2	5	8	7	3	5	2	4	2	8	4	-	7	85
10.	1996 / 1997	59	1	5	3	10	3	7	7	2	1	3	2	2	6	111
11.	1997 / 1998	61	1	7	16	13	4	7	1	1	-	3	2	1	13	130
12.	1998 / 1999	61	1	11	5	3	3	8	1	4	-	6	1	2	10	116
13.	1999 / 2000	48	1	11	12	6	4	5	3	2	1	4	1	2	16	116
14.	2000 / 2001	59	1	15	10	7	2	2	4	3	2	6	1	3	17	132
15.	2001 / 2002	58	1	13	13	9	4	4	3	1	1	5	4	3	23	142
16.	2002 / 2003	67	1	15	18	8	3	4	3	3	1	2	4	3	23	155
17.	2003 / 2004	45	1	15	21	12	3	6	2	3	1	4	3	3	23	142
18.	2004 / 2005	72	1	15	19	4	1	3	4	3	1	3	2	1	19	148
19.	2005 / 2006	86	1	16	27	9	2	4	5	1	1	2	1	1	25	181
20.	2006 / 2007	77	1	18	16	6	3	5	6	1	1	1	2	1	20	158
21.	2007 / 2008	78	1	18	18	8	1	2	3	3	-	2	2	1	11	148
22.	2007 / 2008	80	1	17	15	10	1	3	7	3	-	2	4	1	19	163
19.11.1987 - 2.07.2009		1.151	26	202	236	159	51	65	59	67	13	63	48	33	271	2.444

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Kommunikation ist eine Leidenschaft von mir

Hugo Balazs im Gespräch mit Herrn Werner Henn



***Werner Henn**, geboren 1957 in Reschitza / Banat - Rumänien, wohnhaft in Baden-Baden, berufstätig als Deutschlandkoordinator Politik und Kultur für ARTE-INFO beim SWR Fernsehen in Baden-Baden. Stadtrat und SPD-Vorsitzender für Baden-Baden und Spitzenkandidat der SPD für die Bundestagswahlen im September 2009 im Wahlkreis 278 Schwetzingen-Bruchsal.*

*Weitere Infos unter: **www.Werner-Henn.de***

Herr Henn, Sie sind vor mehr als 26 Jahren aus Reschitza nach Deutschland ausgewandert. Für die Leser die Sie nicht oder nur sehr wenig kennen, bitte ich Sie, sich kurz vorzustellen.

Ich bin in Reschitza geboren, dort in die deutsche Abteilung der Einser Schule und dann ins Einser Lyzeum bis zum Abitur gegangen. Meine Mutter war Lehrerin in der Zweier Schule, mein Vater Ingenieur beim Hüttenwerk CSR. Nach dem Abitur hatte ich Nachrichtentechnik in Temeswar gelernt und beim damaligen „Neuen Weg" ein Volontariat im Regionalbüro Reschitza durchgemacht. Nachdem meine Mutter im Westen geblieben ist, bin ich ins Staatstheater Reschitza gewechselt, wo ich bis zu unserer Ausreise im November 1982 tätig war.

An was oder wen erinnern Sie sich gerne aus der Zeit, als Sie noch in Rumänien gelebt haben? Gab es Ereignisse, die Sie fürs ganze Leben geprägt haben?

Die Zeit in Reschitza werde ich nie vergessen und möchte auch keinen einzigen Tag davon missen. Die Erinnerungen sind heute noch sehr, sehr präsent und ich erzähle jedem, der hören will, wie schön und fröhlich unsere Jugend war. Am meisten bleiben natürlich die Jahre unserer gemeinsamen Schulzeit und die zahlreichen Ausflüge, die wir mit unserem Klassenlehrer Erich Anheuer gemacht haben, sowie die wunderbare Zeit der Sommerferien am Franzdorfer See in Erinnerung.

Sie sind im November 1982 in der Bundesrepublik Deutschland angekommen. Kannten Sie schon diese neue Welt oder war für Sie noch alles unbekannt? Was hat Sie da am meisten beeindruckt? Waren es nur positive oder auch negative Eindrücke?

Nein, richtig gekannt hat keiner von uns die neue Heimat Bundesrepublik. Woher denn auch? Wir malten uns ein Land aus, das wir vom Hörensagen kannten, aus Zeitungsberichten von „Radio Europa Liberă", aus Erzählungen von Bekannten und Verwandten, die zu Besuch aus dem Westen kamen. Was aber sollte man glauben, denn aus offiziellen rumänisch-kommunistischen Quellen hörten wir genau das Gegenteil. Erstmals war ich total überflutet von Eindrücken, alles war neu, größer und bunter als ich es mir vorgestellt hatte. Die engen Freundschaften, die wir im Banat untereinander hatten, die fehlten mir schon sehr.

Wie haben Sie in Deutschland die Ereignisse von Ende Dezember 1989 in Rumänien mitbekommen?

Das war eine sehr spannende Zeit, die ich direkt am Puls des Geschehens miterlebt habe und nie vergessen werde.

In dieser Dezemberwoche hatte ich Spätdienst in der Senderegie beim Fernsehsender ARD EinsPlus und bekam alles live über einen freigeschalteten Kommunikationssatteliten mit, der die Ereignisse aus Bukarest in die ganze Welt übertrug. Ich bin sofort zum Nachrichtenticker gelaufen und hab sämtliche Agenturmeldungen durchgelesen und sofort den Nachrichtenfokus auf Bukarest gesetzt. Das ging dann einige Tage lang so. Die erste Originalmeldung über die Flucht Ceauşescus habe ich heute noch eingerahmt in meinem Arbeitszimmer.

Anfang 1990 waren Sie öfters in Rumänien. Welches war damals der Grund Ihrer Besuche und hatten Sie nicht ein wenig Angst, in ein Land zurückzukehren, wo Jahrelang eine kommunistische Diktatur geherrscht hat?

Ich hab sofort, noch zur Weihnachtszeit versucht, meine Kollegen des Ersten Deutschen Fernsehens ARD zu mobilisieren und eine Hilfsaktion fürs Rumänische Fernsehen in Bukarest eingeleitet. Meine Überlegung war, dass die demokratischen Strukturen so am schnellsten vermittelt werden könnten, über ein freies und unabhängiges Massenmedium wie das Fernsehen. Leider war in den Weihnachtsferien kaum jemand zu erreichen, so dass ich dann an die höchste Stelle direkt rangegangen bin und Herrn Prof. Berg, den damaligen Vorsitzenden der ARD, zu Hause angerufen und um Hilfe gebeten habe. Dann lief alles ziemlich schnell ab. Die Fernsehdirektion in Baden-Baden hat mir einen LKW zur Verfügung gestellt und zahlreiche Sendeanstalten sowie Unternehmen wie BASF, Sennheiser, WOM und andere sind meinem Aufruf gefolgt und haben mir Material zur Verfügung gestellt. Anfang Januar 1990 stand ich dann mit meinem Freund Klaus Krieg im noch rauchenden Bukarest zwischen Panzern und Sandsäcken und habe dem Fernsehen die erste Hilfslieferung übergeben. Ich hatte und habe keine Vorbehalte oder Ressentiments gegenüber Rumänien oder seiner Bevölkerung gehabt, das Ceauşescu Regime war nicht Rumänien, so dass ich auch nichts zu befürchten hatte. Ich wollte das Land so schnell wie möglich demokratisieren helfen und aus der Isolation befreien.

Herr Henn, Sie haben 1978 eine Ausbildung zum staatlich geprüften Nachrichtentechniker absolviert und sind jetzt berufstätig als Deutschlandkoordinator Politik und Kultur für ARTE-INFO beim SWR Fernsehen in Baden-Baden. Könnten Sie uns etwas über Ihren beruflichen Werdegang erzählen und es sei mir eine zusätzlich Frage erlaubt, welches sind die Aufgaben eines Koordinators für Politik und Kultur bei einem Fernsehsender?

Journalistisch hatte ich ja meine ersten Schritte beim „Neuen Weg" gemacht und wollte damals schon zum Fernsehen. Die Nachrichtentechnik hat mir geholfen, auch den Blick hinter die Kameras zu richten und den Einstieg ins Fernsehen über die Technik erleichtert. Ich bin 1985 nach Westberlin zum neu gegründeten Kabelpilotprojekt gegangen und habe dort als Allrounder in allen Bereichen des Fernsehens gearbeitet. 1988 haben wir dann für das amerikanische Außenministerium USIA den Sender RIAS-TV aufgebaut und das erste Frühstücksfernsehen in Deutsch-

land betreut. Da hatte ich schon erste Kontakte mit anderen Sendeanstalten und war Sprecher in der Rundfunk-Fernseh-Film-Union für die „privaten" Anbieter.

Als Betriebsratsvorsitzender und Aktiver in der Gewerkschaft bin ich auf bundesweiten Seminaren und Kongressen gewesen und bin mit vielen Kollegen der großen Anstalten in Kontakt gekommen. 1989 hat mich in Hamburg der Gesamtpersonalratsvorsitzende des Südwestfunks Baden-Baden zu einem Besuch in die Kurstadt eingeladen. Dort wurde gerade das erste Satellitenfernsehenprogramm der ARD gegründet, EinsPlus.

Die wiederum suchten dringend Leute für die Senderegie. Einige Wochen später hab ich dann für EinsPlus in der Sende- und Produktionsregie begonnen. Journalistisch hab ich zu der Zeit für Zeitungen, Zeitschriften und den eigenen Hörfunk- und Fernsehkanälen Beiträge gemacht.

Als dann 1993 der europäische Kulturkanal „arte" gegründet wurde, erhielt ich den Ruf, nach Straßburg in die Zentrale zu gehen, um die Nachrichtenredaktion aufzubauen. Das war natürlich eine Herausforderung, der ich nicht widerstehen konnte und so hab ich den deutschen Part der aktuellen Berichterstattung übernommen. Die föderale bundesdeutsche Fernsehlandschaft ist für Deutsche schon fast unüberschaubar, erst recht nicht für Franzosen, die nur den Zentralismus kennen. Meine langjährige Erfahrung mit den ARD und anderen Anstalten hat mir dabei sehr viel geholfen, den Laden in Schwung zu bekommen. Ich beschaffe vom Südwestrundfunk aus, einem ARD Mitglied, alle Filmbeiträge und Informationen, die wir für unsere tägliche Nachrichtensendung „arte-info" und „journal de la culture" brauchen. Ich bin im täglichen Kontakt mit den Kollegen der Tagesschau, des Mittags- und Morgenmagazins, den entsprechenden Redaktionen beim ZDF und unserem Studio in Berlin.

Herr Henn, Sie sind Stadtrat und SPD-Vorsitzender für Baden-Baden, Spitzenkandidat der SPD für die Bundestagswahlen im September 2009 im Wahlkreis 278 Schwetzingen-Bruchsal. Wie und was hat Sie bewirkt, eine politische Karriere in Deutschland anzustreben?

Ich war schon immer politisch interessiert und bin seit 1987 SPD-Mitglied, weil ich die soziale Gerechtigkeit und bürgerlichen Freiheiten nicht nur respektiere sondern auch verteidigen und ausbauen möchte. Das, was uns in Rumänien gefehlt hat und wovon wir geträumt haben, die Freiheit und die Möglichkeit, unsere Politik selbst frei zu bestimmen, darf jetzt - wenn wir es erreicht haben - nicht als selbstverständlich und wertlos betrachtet werden. Politische Karriere wollte ich eigentlich nicht machen. Ich hab mich ab und zu zu Wort gemeldet, wenn ich anderer Meinung war als die Parteigremien und habe meine Überzeugungen verteidigt, aber auch die Parteispitze offen kritisiert. Viele Mitglieder sahen das auch so, trauten oder konnten sich aber nicht so direkt äußern. Ich wurde zum Sprecher der „Revoluzzer".

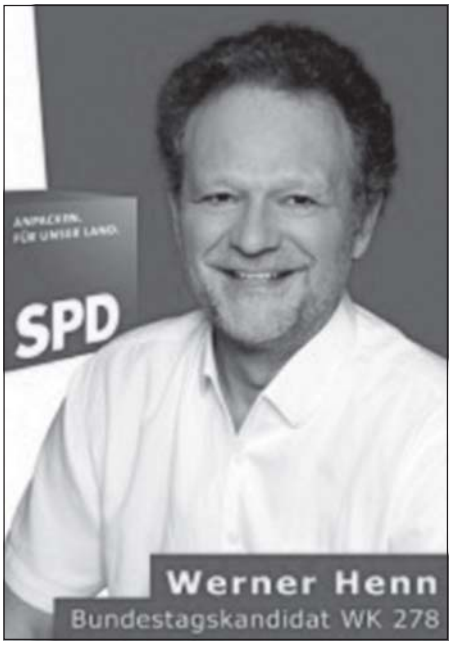
Zuspruch und Niederlagen gehörten zum Geschäft. Ich wurde bekannter und sah mich auf dem richtigen Wege. Dann folgten auch die ersten größeren Erfolge. Wenn man einmal was erreicht hat und an die Hebel der Macht kommt, möchte man auch weiter machen. So bin ich vom kleinen Ortsverein Rebland in den Stadtverband aufgestiegen, hab den Vorsitz übernommen, bin zum Stadtrat gewählt worden,

habe den Vorsitz der Europa-Union übernommen, war Mitglied des Kreisvorstandes der SPD und in zahlreichen gewerkschaftlichen Ämter bis hin zum Landesvorsitzenden der Fachgruppe Medien in Baden-Württemberg. Der nächste Schritt wäre dann logischer Weise die Kandidatur für den Landtag gewesen. Nur bin ich aber kein Landespolitiker. Die Bundes- und Europapolitik hat mich schon immer mehr interessiert. Die eigene Bundespolitik unter Kanzler Schröder hat mich auf die Palme und fast aus der Partei gebracht.

Ich war schon 1999 einer der ersten massiven Kritiker der Finanz- und Sozialpolitik der Rot-Grünen Regierung. Das hat mir natürlich nicht nur Freunde in Berlin verschafft, aber einen gewissen Bekanntheitsgrad in den Reihen der aufrechten Sozialdemokraten. Durch einen Zufall und durch massive politische Überzeugungsarbeit an der Basis hab ich es dann doch geschafft, das Unmögliche nun doch wahrzumachen und einen Wahlkreis zur Bundestagswahl zu erobern.

Ein Wahlkampf bedeutet, unentschlossene Wähler für sich und die Partei zu gewinnen. Bei den Europawahlen im Juni 2009 hat die SPD nicht gerade gut abgeschlossen. Wie wollen Sie die Leute überzeugen, ihnen und der SPD ihre Stimme zu geben?

Die SPD hat bei den Europawahlen Prügel für die Innenpolitik bezogen und wurde zu unrecht auf europäischer Ebene abgestraft. Ich versuche die Menschen mit meiner Erfahrung und meiner Biographie von meiner Sicht der Politik zu überzeugen. Ich kandidiere als Sozialdemokrat, nicht aber als Parteisoldat. Das wissen die Menschen und honorieren es auch. Entgegen dem Trend habe ich in meinem Wahlkreis bei den Kommunalwahlen kräftig zugelegt und ein fantastisches Ergebnis von +43% eingefahren. Auch in einigen der 40 Ortsvereinen, in denen ich aufgetreten bin und aktiv Wahlkampf geführt habe, hat die SPD sehr gut abgeschnitten, in einem sogar die Mehrheit erreicht. Es ist aber eine harte, mühselige und anstrengende Arbeit, die sehr viel Zeit und Überzeugungskraft kostet. Allein von März bis Juni habe ich 10.000 km im Wahlkreis zurückgelegt.



Sollten Sie Erfolg haben und ein Mandat als Bundestagsabgeordneter erhalten, in welchem Bereich des Bundestages oder in welchem Bundestagsausschuss würden Sie sich gerne engagieren?

Wie könnte es anders sein, so hab ich mich auch schon für den auswärtigen, den Entwicklungshilfe- und den Touris-

mus-Ausschuss gemeldet. Schwerpunktmäßig möchte ich mich aber sehr stark im Bereich Energie, Verkehr, Medien und Europapolitik engagieren.

Wie sehen Sie die aktuellen Verhältnisse zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Rumänien, oder, anders gesagt, zwischen der alten und neuen Heimat? Was könnte ein Bundestagsabgeordneter für unsere Landsleute, die Banater Berglanddeutschen, bewirken?

Jeder einzelne kann was für das bessere Verständnis beider Länder tun. Schon die Tatsache, dass man Bekannte und Freunde zu Besuchen in Rumänien überzeugt oder mitnimmt, ist ein kleiner Schritt. Vereine wie der Heimatverband, aber erst recht Parteien und Organisationen wie die Europa-Union sind der Brückenschlag zwischen den beiden Ländern. Bei meinem letzten Besuch in Berlin hatte ich ein Treffen mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Dr. Susanne Kastner, und dem Botschafter Rumäniens, Lazăr Comănescu. Dabei hatte ich betont, wie wichtig die persönlichen, aber auch die Vereinskontakte für die Völkerverständigung sind. Beide waren sich einig, dass unser Heimatverein ein sehr gutes Beispiel dafür ist, dass Volksgruppen unabhängig von den politischen und geschichtlichen Ereignissen der Vergangenheit sehr gut zusammen leben und arbeiten können. Als Bundestagsabgeordneter kann ich mich noch aktiver als bis jetzt in die politische Arbeit beider Länder einbringen, Projekte anstoßen, Kontakte knüpfen oder vertiefen und vor allem die Region ins Blicklicht der Öffentlichkeit rücken.

Herr Henn, Sie sind ehrenamtlich auch im Vorstand des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen aus Rumänien in Deutschland e.V. tätig. Seit wann sind Sie Mitglied und wie ist es dazu gekommen?

Ich wurde Mitte der 90er Jahre von meiner ehemaligen Deutschlehrerin und gerade neu gewählten Vorsitzenden Hertha Drozdik-Drexler angesprochen, ob ich nicht im Verein mitmachen und ab und zu was für das Vereinsblatt schreiben möchte. Dann erst hab ich mich mit dem Verein etwas näher beschäftigt und, wie in der Politik, auch gleich meine Meinung zum Verein und Verbesserungsvorschläge geäußert. Auch hier wurde ich nicht mit offenen Armen und großer Begeisterung empfangen, denn Kritik ist leider bei einigen immer noch negativ besetzt. Aber ohne eine kritische Auseinandersetzung gibt es keinen Fortschritt und keine Verbesserung. Stillstand ist Rückschritt, davon bin ich fest überzeugt. Daraufhin hat man mich auch wieder mit Vorstandsposten beehrt, wahrscheinlich in der Hoffnung, dann Ruhe zu geben.

Bei den Vorstandswahlen für den Heimatverband 2006 haben Sie in letzter Minute ihre Kandidatur zurückgenommen und sind nicht mehr angetreten. Dieses Jahr sind Sie wieder zurück und wurden als Beirat in den Vorstand gewählt. Was hat Sie vor drei Jahren so geärgert, dass Sie nicht weitermachen wollten?

Ich bin ein überzeugter Graswurzeldemokrat und möchte, dass die „Spielregeln“ eingehalten werden. Damals ist eine gravierende Entscheidung über die Köpfe des Vorstandes getroffen worden, die ich nicht mittragen konnte. Man hätte diese Entscheidung auch rückgängig machen können, aus meiner Sicht sogar müssen. Dafür fehlte dem Vorstand der Mut, man wollte Rücksicht auf andere nehmen und niemanden verärgern. Das ist ihnen dann aber gelungen, denn ich bin verärgert

aus dem Vorstand ausgetreten, weil ich unseren Verband nicht in eine Reihe mit dem Bund der Vertriebenen stellen wollte. Der Bund der Vertriebenen ist, aus meiner Sicht, ein reaktionärer Haufen, der sich mit geschichtlichen Tatsachen nicht abfinden und die historische Wahrheit nicht akzeptieren kann oder will. In einem grenzenlosen, vereinten Europa haben revanchistische und revisionistische Volksverhetzer nichts zu suchen, genauso wenig wie wir im Bund der Vertriebenen, zumal aus Rumänien kein einziger Deutscher vertrieben wurde.

Das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen hat Sie vor einigen Jahren zur Kulturdekade im Banater Bergland eingeladen, wo Sie sich mit einer Fotoausstellung präsentiert haben. Hatten Sie in letzter Zeit auch andere Kontakte nach Reschitza?

Ich hatte in den letzten Jahren immer wieder Auftritte beim Deutschen Forum in Reschitza, ob mit Fotoausstellungen, Vorträgen oder zahlreichen Begegnungen mit Politikern und Vereinsmitgliedern. Meine Kontakte nach Reschitza, aber auch nach Temeswar und Bukarest sind nie abgebrochen. Leider sind sie in letzter Zeit durch meine zahlreichen Auslandsreisen und meinem knappem Terminkalender etwas zu kurz gekommen.

Wie schätzen Sie die Arbeit des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen als Vertreter der deutschen Bevölkerung und welche Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Heimatverband in Deutschland würden sich ergeben?

Es ist sehr beeindruckend, wie die Organisationen und Foren der Rumäniendeutschen heute noch in der alten Heimat aktiv sind. Man kennt das ja aus anderen Orten und Regionen Rumäniens, aber mit so einer Vielfalt wie in Reschitza und einem so umfangreichen publizistischen Angebot können andere nicht mithalten. Die Zusammenarbeit ist ganz gut, kann aber, wie alles, verbessert werden.

Ich wünschte mir regelmäßige Treffen und Vorträge, die aus Sicht der Gegenseite aktuelle Probleme beleuchten sollten. Auch im Bereich der Städtepartnerschaften könnten beide Vereine aktiver und aggressiver an die Stadtverwaltungen rangehen, genau so bei Schulpaten- und Partnerschaften.

Ich würde jetzt gerne einige Fragen an Sie als Privatperson stellen. Sie sind verheiratet und haben zwei Kinder. Als sehr beschäftigter Mensch, Mitglied unzähliger Vereine und Verbände, finden Sie noch Zeit für ihre Familie?

Wir führen ein sehr aktives Familienleben, das Motto „Stillstand ist Rückschritt" gilt auch bei uns. Jeder ist engagiert in Vereinen, Organisationen und Interessensgemeinschaften. Selbständigkeit und Eigeninitiative werden ganz groß geschrieben. Regelmäßig machen wir Ausflüge, Städte- und Urlaubsreisen. Zu Hause vor dem Fernseher sitzen kommt bei uns ganz selten vor.

In ihrem Bekanntenkreis werden Sie als „Weltenbummler" bezeichnet. Es gibt fast kein Kontinent, wo Sie noch nicht waren. Da stellen sich schon manche die Frage: „Wie schafft er das? Von wo soviel Urlaub und Geld?"?

Das ist natürlich mein Geheimnis, ich möchte ja nicht, dass mir dort alle überm Weg laufen, wohin ich vor ihnen geflüchtet bin. Nein, im Ernst: Ich bin viel unterwegs gewesen und bin es immer noch, weil mich die Menschen und die Kulturen rund um den Globus interes-

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

sieren. Reisen muss nicht teuer sein, ich behaupte sogar, meine Weltreisen sind günstiger, wie wenn ich daheim bleiben würde. Wir verreisen ja auch nie in Luxushotels oder Ferienanlagen, dort lernt man keine Einheimische kennen, vom Land bekommt man sowieso nichts mit. Wer traut sich mit dem Zelt nach Anatolien, Griechenland, Kroatien, oder mit dem Rucksack nach Jordanien, Syrien, Marokko, Tunesien, Ägypten oder sogar Libyen? Wenige. Und alle andern verpassen die schönsten Begegnungen und Erlebnisse. Ich schau auch sehr genau hin, wenn ich unterwegs bin, Themen liegen überall auf der Straße. Daraus wird ein Vortrag, ein Bildband, eine Reportage oder auch nur eine Zeitungsmeldung. Dann kommt auch der eine oder andere Euro dazu. Meine Urlaubs- und Freizeitplanung, das ist eines der bestgehüteten Geheimnisse, die ich sicherlich nicht verraten werde.

Sie organisieren auch die sehr beliebten Studienreisen in verschiednen Ländern der Erde, wo man Land und Leute kennen lernt und Kontakt zu unterschiedlichen Kulturen aufnimmt. Rumänien wird dabei nicht vergessen. Im Juni waren Sie mit einer Gruppe im Donaudelta. Nach welchen Kriterien wählen Sie die Reiseziele aus und wie kommen diese bei den Reisenden an?

Erstens stelle ich die Reisen nach meinen Interessen zusammen. Wo war ich noch nicht, was gibt es dort an Kultur und Landschaft zu sehen? Dann gehe ich den touristisch überlaufenen Gegenden aus dem Wege, meide ganz strikt die so genannten „Ferienparadiese". Nach Rumänien wurde ich von den Teilnehmern meiner Kerngruppe gedrängt unter dem Motto „Jetzt waren wir schon in Tibet, in Südafrika, Namibia, China, Burma und sonst wo, aber in deiner Heimat nicht." Ich war mir nicht sicher, ob ich die Art zum Reisen mit einer Studienreise in Rumänien durchführen könnte. Habe aber ein sehr zuverlässiges Büro in Bukarest gefunden, dass mich logistisch bei den Buchungen und Reservierungen unterstützt, so dass nun die dritte Rumänienreise reibungslos über die Bühne gegangen ist.

Neben Reisen ist die Fotografie eine weitere Leidenschaft, der Sie nachgehen. Sie präsentieren ihre Bilder in Ausstellungen, im Internet und haben im eigenen Weitwinkelverlag ein Bildband über den Norden Rumäniens herausgebracht. Was reizt Sie besonders an diesem Hobby und wie hat diese Leidenschaft begonnen?

Auch hier hat unser ehemaliger Klassenlehrer Erich Anheuer tiefe Spuren hinterlassen. Schon in der 6. Klasse war ich im Fotozirkel der Einser Schule. Mit der alten 6 x 6 Zeiss Ikonta Kamera meines Vaters machte ich dann erste Bilder in der Prolas. Entwickelt hatte die Filme der bekannte Fotograf Schweg, der begeistert meine Versuche als „Heel-Moni-Bilder" bezeichnete. Nicht allzu viel konnte ich damals damit anfangen. Später wurde mir der Stellenwert von Heel Moni bewusst und ich widmete ihm auch Ausstellungen in Deutschland, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, als schreibfauler kam mir das ganz recht. Beim Fernsehen spielen Bilder ja eine zentrale Rolle und mit der Zeit hab ich in mehreren Seminaren und Fortbildungen auch mein ästhetisches Wahrnehmungsbild verbessern können. Ich habe ein sehr gutes visuelles Gedächtnis, Orte, die ich mal besucht habe, erkenne ich sofort und anhand eines Bildes kann ich

ganze Geschichten erzählen. So wurden Bilder zu meiner „externen Festplatte". Dass sie vielen Leuten gefallen, freut mich sehr.

Haben Sie auch andere Leidenschaften, die uns noch unbekannt sind? Wie stehen Sie zum Internet und der damit verbundenen weltweiten Kommunikationsfreiheit?

Kommunikation ist eine Leidenschaft von mir, sonst wäre ich nie bei der Zeitung, beim Theater oder beim Fernsehen gelandet. Das Internet hat ganz neue Dimensionen einer interaktiven Kommunikation eröffnet, denen ich mich von Anfang an sehr aufgeschlossen gezeigt habe. Ich war einer der ersten Online-Banker und E-Mail Nutzer, hab das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes ins weltweite Netz gebracht, online Foren gegründet und, was sehr gut ankam, das Reschitzarerisch zur Weltsprache gemacht. Ich bin weltweit vernetzt über Facebook, Xing, Wer-Kennt-Wen und andere Foren, meine Homepage gehört zur täglichen Lektüre von Hunderten von Menschen und die Reschitzaer Foren sind gar nicht mehr wegzudenken. Freut mich, dass Sie, Herr Balazs, die zaghaften Anfänge jetzt richtig professionell aufgewertet und weiterbetrieben haben.

Zum Schluss noch eine Fantasiefrage. Stellen Sie sich vor, es gäbe eine Reschitzaer Republik, Sie wurden zum Ministerpräsidenten gewählt und müssen eine Regierung bilden. Wen würden Sie aus den Banater Persönlichkeiten aller Zeiten ins Kabinett einberufen und für welchen Ministerposten?



Das ist eine Frage, bei der man sich nur „Freunde" und sich selbst unbeliebt machen kann. Es gibt keine Persönlichkeiten, die alleine durch ihre Verdienste in der Gesellschaft auch in der Politik erfolgreich sein müssen. Politik spielt sich auf anderen Ebenen ab. Auch in der Geschichte der Bundesrepublik, aber auch in der rumänischen, gibt es Beispiele, in denen große Denker und anerkannte Wissenschaftler kläglich am politischen Betrieb gescheitert sind. Mann muss sich in der Politik stärker als anderswo erstmals leidenschaftlich profilieren, seine Stärken herausstellen, den Kampf um Stimmen und Mehrheiten annehmen und ganz langen Atem haben. Also wird es nichts mit meinem Reschitzaer Kabinett. Aber vielleicht würde ich mich ja in Reschitza auch besser als König, oder zumindest als Graf eignen. Habe die Ehre! Der (Foto)Graf vom Erbstollen.

Vielen Dank für das Interview und ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Wahlen.

Hugo Balazs

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Mariahilf-Bilder im Banater Bergland

von **Dr. Julius Gálfy**
Temeswar

Für die Bewohner der Grenzregion zwischen Rumänien und Jugoslawien im Banat war der Zweite Weltkrieg im Jahre 1945 noch nicht zu Ende. Nach der ideologischen Meinungsverschiedenheit zwischen Stalin und Tito wurde diese Grenze total abgesiegelt und streng bewacht. Man brachte Soldaten und Militionäre aus allen Waffen in diesen isolierten Raum. Für die Einquatierung des Militärs brauchte man Unterkünfte. So wurden zu diesem Zweck die Häuser der geflüchteten Deutschen und Großbauern („chiaburi“) besetzt.

Nach dem Tod des alten Pfarrers Eduard Haag aus Deutsch-Saska, im Frühjahr 1954, ordnete der Saskaer Volksrat (Sfat Popular) auch die Räumung des katholischen Pfarrhauses und der Kanzlei an. Die Matrikelbücher wurden schon früher nach Orawitza getragen und Pfarrer Juhász übergeben. Andere Bücher, Schriften, Circulares u.s.w. wurden von Pfarrer Josef Jakob Schulz nach Gârnic (deutsch: Weizenried) überliefert.

Als man das Pfarramt räumte, fand man in einer Ecke eine alte Kirchenfahne aus roter Seide, aber schon ganz morsch und verfallen. Die mit Seidenfaden genähte Inschrift konnte man nicht mehr lesen, nur auf einem Teil der Fahne erschie-





Kirchenfahnebild in Deutsch-Saska (40 / 30 cm)

nen die 18 gestrickten Chiffren. Das Fahnenbild wurde doch in Größe von 40 / 30 cm erhalten. Es präsentierte auf einer Seite die Mutter Gottes mit dem Kind Jesus, auf der anderen Seite den Heiligen Josef, auf Leinwand mit Ölfarben gemalt. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Bild von einem Kirchenmaler in der Mitte von 1850 geschaffen. Die Heilige Maria hält am rechten Arm zärtlich das Kind Jesus und zieht es mit Liebe zu sich. Das Kind umarmt seine Mutter. Beide sind gekrönt.

Nach Jahren hatte ich die Gelegenheit, Dechant Alexander Karl Tribus (geboren in 1901 in Orawitza, gestorben in 1993 in Königsgnad, von 1937 im Dienst in Königsgnad) in Königsgnad (Tirol) zu besuchen. Der betagte Pfarrer zeigte mir das Maria-Bild in der Kirche von Königsgnad. Es ähnelte dem Fahnenbild von Saska. Der alte Herr erzählte mir die Geschichte des Gemäldes aus der Königsgnader Kirche.

Der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer (1767 - 1810) musste sich am 2. November 1809 der Übermacht, also den französischen und bayrischen Soldaten übergeben. Nach dem Frieden von Wien vom 2. Oktober 1809 wurden diese aufständischen Tiroler dem Kaiser Franz I. unangenehm. Der Kaiser wollte Napoleon seine Anhänglichkeit beweisen, der ja seit 10. April 1810 auch sein Schwiegersohn wurde. So entschied der Wiener Hof, die rebellischen Tiroler Bauern in das weite, wilde und sümpftige Banat zu siedeln. Es sollte auch als ein Beispiel für die freiheitsliebenden Tiroler dienen.

Die Tiroler kamen in das Banat in drei Wellen, siedelten sich an dem Fuße der Banater Berge an und nannten, auf höchstem Befehl, ihren neuen Heimatort Königsgnad. Die ersten Siedler sind unter



Gnadenbild am Hauptaltar in der römisch-katholischen „Maria Geburt"-Kirche Königsgnad =Tirol im Banater Bergland

der Führung von Josef Spekbacher, Hofers Kamerad, gekommen und brachten - wie es damals bei den katholischen Siedlern Brauch war - ein Gnadebild aus Tirol. Das Heilige Bild sieht man auch heute in der Königsgnader Kirche. Es ist eine Kopie des im Jahre 1537 von Lukas Cranach (1474 - 1553) gemalte Madonna-Bild. Das Bild wurde von einem Maler aus Trient kopiert.

Mit der dritten Welle der Siedler kam der Kaplan aus Sarntal, Johann Mathias Steufer (1776 - 1860), der auch eine Kopie des Cranach- Bildes mitgebracht hat.

Aber die Jahre sind vergangen, die Geschichte änderte sich. Napoleon musste ins Exil, Kaiser Franz wurde der Sieger. Nun wollte er die Tiroler befriedigen. Durch ein Gnade-Patent wurde Hofers Familie in den Adelsstand erhoben, die Zwangssiedler konnten zurück nach Tirol kommen und der Kaplan Johann Matheas Steufer wurde vom 12. Februar 1818 an zum Pfarrer

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Dom zu St. Jakob in Innsbruck / Tirol



Gnadenbild „Maria Hilf" von Lukas Cranach im Dom zu St. Jakob in Innsbruck zu sehen

der Temeswarer Josefstädtler Kirche ernannt. Der Pfarrer - der die Theologie in Brixen studiert hatte - nahm die Madonna-Bildkopie von Cranach mit sich und stellte sie an den Hauptaltar der Kirche, wo sie sich auch heutzutage noch befindet. Einige Siedlerfamilien kehrten nach Tirol zurück, andere blieben in dem neuen Dorf, wieder andere folgten ihrem Pfarrer nach Temeswar, wo sie am Rande der Vorstadt Josefstadt eine ganze Gasse bauten. Diese Gasse wurde von den Temeswarern bis 1919 Tiroler-Gasse genannt. Das erzählte der alte Pfarrer...

Nach diesem Besuch in Königsgnad erkannte ich, dass das Fahnenbild aus Saska auch eine naive Kopie der Cranach-Madonna ist, durch seine typische Mutter-Kind-Haltung.

Es sind wieder Jahre vergangen bis ich die Gelegenheit hatte, das originelle „Maria-Hilf"-Bild in der „Heilige-Jakobus"-Kathedrale in Innsbruck zu bewundern. Die von Lukas Cranach den Älteren gemalte Madonna hat in dem katholischen deutschen Sprachraum eine große Verbreitung. Man schätzt über 1.000 Kopien von Cranachs Madonna-Hilfsbild in Tirol. Nur in Innsbruck sieht man mehr als 60 Kopien des Madonna-Bildes auf Häusern, als Zeichen, dass diese unter dem Schutz der Mutter Gottes sind.

Diese Kopien haben auch ihre eigene Geschichte, wie das Gnadebild selbst. Sie wurden von mehr oder weniger begabten Malern, aber meistens ohne die barocke Krone gefertigt. Es wurden auch Kopien durch Kupferstiche und Lithogra-

phien als Gedenkbilder verbreitet (sieh das Gnadebild von Maria-Radna im Banat).

Im deutschsprachigen Raum gab es im 17. und 18. Jahrhundert insgesamt 515 Maria-Wallfahrtsorte.

Im Raum des historischen Banats (Donau, Theis, Marosch und Karpaten), kann man von den Madonna-Bildern von Königsgnad, Temeswar - Josefstadt und Deutsch-Saska noch Kopien im Dom von Temeswar (erster Nebenaltar links vom Eingang), in Temeswar - Innere Stadt in der „Heilige Katherina"-Kirche (linker Nebenaltar) und in Pantschowa in der Minoriten-Kirche sehen. Der Heimathistoriker Béla Schiff erwähnt ein Madonna-Bild aus der Franziskaner Zeit, das sich in der Sakristei der „Heilige Katherina"-Kirche (Innenstadt - Temeswar) befand. Diese Kopie befand sich in einem Glashäuschen, mit Krone und lichtblauen Bänden und einem Herz aus Erz geschmückt (es soll in dem Diözesanmuseum Temeswar aufbewahrt sein).

Es ist möglich, dass sich in unseren Banater katholischen Kirchen noch andere, uns unbekannte Cranach-Kopien befinden, die noch auf ihre Entdeckung und Identifizierung warten.

Temeswar, am 3. Januar 2009

Bibliographie:

1. Möller Norbert: „Das Mariahilf-Bild in dem Dom zu Hl. Jakob in Innsbruck", Verlag „Kirche - Innsbruck", 2000, Seite 62;

2. Schiff Béla: „Unser Alt-Temeswar". I. Teil; Temeswar, 1937, Seite 106;

3. Gálfy Julius: „A Temesvár-Józsefvárosi plébánia templom oltárképének története. Caritas és Egyház. Nr. 12 / 2002.



Gnadenbild in der „Maria Radna"-Wallfahrtskirche



Der Hauptaltar in der römisch-katholische Josefstädter Kirche in Temeswar

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Ti Kapelln tuatn obn am Kapellnpeag

tazählt vun da **Ada Lovasi**
aus Bokschan

Seit 250 Joahn tuat obn am Peak, steht sie heit ganz allanich - ti Kapelln - passt auf unt kschitzt, freit sich unt waant sich iba tes Treibn im Tal untn, in Deitsch-Bokschan!

Zwischn pliehendi unt kahli Pama, zwischn foabigi Pluma, Gras unt aach hochn Schnee steht sie noch imma ta unt hat uns nie valassn.

Tes Heilige Grab unt tes Holzkreiz tavuan sein aach noch ta unt schaun sich stumm alles an.

Manch aldi Omama unt manch junges Madl ham abends peim Sonnan-untagang zu da Kappelln raufkschaut unt mit zamklekti Händ tes Abentgebet pet unt ihra Leid unt Freit ta Muttagottes anvatraut.



Als Tankscheen fia manch eafilltn Wunsch sein Madln unt jungi Waiba mit PuschkawettIn unt Keazn mit Mieh ten Peak raufkrapplt unt ham tes Kreiz mit Pluma kschmickt unt ham am Heilign Grab Keazn anzuntn.

Am scheenstn aba wua es am 14. unt 15. August, zu Maria Himmlfoahrt: ta sein vieli Leit vun da ganzn Umgebunk nach Bokschan zu Fuß kumman: vun Reschitz unt Sekul, Tirol, Moritzfeld, Temeswar unt sicha ti Kraschowena mit ta Prozession sein singant unt petnt am 14. August ten Peak raufkstiegn. Ti ganzi Nacht woa ti Kappelln offn unt nach ta Heilign Mess ham sie alli ten Rosnkranz pet unt ksungan zu Earn ta Muttagottes. A Keaznmeea hat ten Peak beleicht unt vun untn im Tal hat ma ti Lichta kseign unt Lop- unt Tankschenlieda hean kenna.

Am 15. August hat ta Bokschana Pfoarra tes Hochamt in unt vua ta Kappelln



khaltn. Alles wua voll Pilger: Rumäna, Deitschi, Ungarn, Kraschowena; Orthodoxn neben Katholikn sein am Kappellnpeag raufkumman.

Ta Bokschana Kiachnchor hat scheen ksungan unt i woa aach tapei, ten mei Mutta, mei Kroßmutter unt mei Kroßvata ham ja im Chor mitksungan.

Nachea, im Tal, ham ti Bokschner sich iba ti Gäst kfreit unt ham sie in ihri Heisa scheen bewirtat.

Na ja, tes woa amal...

Heitzutak steht ti Kapelln noch imma am Kapellnpeak, sie steht aba allanich ta unt schaut runta im Tal. Sie freit sich bestimmt, wenn jemant vun Tal oda a valaufana Temeswara Luftschnappa ta raufkummt unt mit ana Keazn oda mit an Puschkawettl in ta Hant... sich an vagangani Zeitn earinnat.





Post für uns

Hallo, Herr Ţigla!

Danke für die schönen Bilder der „Enzian"-Tänzer! Ja, die Zeit vergeht…

Es war nicht einmal so lange her, da haben wir *Reschitza 200* gefeiert, eine ewige Fackel angezündet und gedacht, dass unsere Welt nichts erschüttern kann.

Das Unmögliche stellte sich doch noch ein und der Wind der Freiheit trieb viele von dannen. Wir haben uns ein neues Zuhause aufgebaut in der Weite der Welt und hängen trotzdem mit tausend Fäden an unserer alten Heimat.

Ich finde es schön, dass die alten Traditionen noch so aktiv in Reschitza gepflegt werden. Wir leben ja in einer Welt, wo das Alte ganz schnell in Vergangenheit und Vergessenheit verschwindet.

Ein Glück, dass es noch Ihre Vortragsreihe gibt für den Heimatverbundenen von zu Hause und bei uns hier in der neuen Heimat das Berglandblatt. So bewahren wir uns den Raum der Erinnerungen aus unserer Jugend, vergessen nicht unser wertvoll Erlebtes und ehren eben auch unsere Lieben, die heute nicht mehr sind und an deren Werken der Zahn der Zeit leise knabbert. Deshalb habe ich auch versucht, in meinem Artikel aus der letzten Nummer des „Echos der Vortragsreihe" ein Stückchen Geschichte meiner Straße festzuhalten. Danke nochmals für die Veröffentlichung! Frau Gitti und Olly waren ganz begeistert. Leider ist Elsi nicht mehr in ihrer Runde. Mein Beileid Ihnen gegenüber, denn sie haben Elsi gut gekannt und umsorgt.

Nun ende ich mit lieben Grüßen! Bewahren Sie Ihre Schaffenskraft und Ihren Ehrgeiz! Herzlich,

Ingrid Kunz
Deutschland

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Pfarrer Peter Zillich zur Silbernen Messe!

von **Erwin Josef Ţigla**

In der Zeitspanne 6. - 8. Juli 2007 begegnete ich zum ersten Mal in Altötting / Bayern den Oberstudienrat Pfarrer Peter Zillich, ein gebürtiger Banater Schwabe, der zurzeit für die Heimatvertriebenen und Aussiedler in der Diözese Regensburg zuständig ist. Er erzählte uns damals über seine persönliche Begegnung mit Papst Benedikt XVI. anlässlich seines Besuchs im Herbst 2006 in Pendling bei Regensburg.

Anschließend an die damalige Lichter- Prozession von der „St. Anna"-Basilika zum Kapellplatz, hielt damals Pfarrer Peter Zillich vor der Gnadenkapelle eine kurze Meditation und begleitete zum Schluss noch mit seinem Akkordeon die Wallfahrtsteilnehmer bei einem Abschlusslied. Die Donauschwaben (es war deren 48. Gelöbniswallfahrt) haben aber noch immer keine Müdigkeit gezeigt, obwohl es schon nach 22,00 Uhr war. Sie versammelten sich um den ad hoc konstituierten Jugendchor, der aus Teilnehmern an dem Begegnungswochenende bestand und sangen zusammen weitere Lieder. Und das war nicht alles: Pfarrer Peter Zillich nahm wieder sein Akkordeon heraus und sang mit den verbliebenen Donauschwaben, am Kapellplatz, tiefergreifende Marien- und Heimatlieder. So manche Tränen flossen an diesem Abend, damals in Altötting...



Das war meine erste Begegnung mit Pfarrer Zillich. Seit dann haben sich unsere Kontakte intensiviert und so kam er persönlich eines Tages im Jahre 2008 nach Reschitza. Er besuchte mich in der deutschen „Alexander Tietz"-Bibliothek, wir sprachen über verschiedene Dinge des Lebens und unsere Freundschaft vertiefte sich hiermit.

In diesem Sommer, am 28. Juni feierte Pfarrer Peter Zillich seine Silberne Messe. Hiermit will ich ihm zu diesem Anlass herzlich gratulieren und beste Gesundheit und Gottessegen für die Zukunft wünschen. Ad multos anos, Pfarrer Peter Zillich!



Fotos von der Silbernen Messe am 28. Juni 2009

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

25 Priesterjahre Peter Zillich

Betrachtung von Professor Dr. Peter Jager aus Alba Julia:
25 Priesterjahre - im Dienste des Herrn

Es ist nicht so sehr die äußere Geschichte dieser 25 Priesterjahre, die zu bedenken ist, sondern vielmehr die geheime Geschichte dieses Lebensabschnittes. Es ist eine Geschichte der mächtigen Gnade Gottes, das herrliche Werk Seiner Liebe, Seiner Königsherrschaft, das an uns armen Sündern geschieht.
Am Tage unserer Weihe wissen wir das mit unserem Verstand. Aber nach den Jahren des Dienstes wissen wir es aus Erfahrung des Herzens. Unser Amt sprengt unsere Grenzen. Wir sind Priester, damit durch uns ein anderer gegenwärtig und wirksam werde, der Herr.
Immer wieder gehen die, die wir geführt haben, von uns, ihren eigenen Weg. Denn sie sollten da nicht uns finden, sondern den Herrn, dessen Wort wir verkünden, dessen Leib wir ihnen reichen, dessen Frieden wir ihnen zusprechen.
Unser Priesteramt ist Anteil an der Salbung Christi, an Seiner Liebe und Kraft. Darum ist das Amt größer als wir, und darum ist es ein herrliches Los, teilzuhaben an Seiner Freude und Seinem Leid. Und dies ist die eigentliche Geschichte unseres Priesterlebens, die in keiner Biographie stehen kann.
Henri Lacordaire OP. 1802-1861 beschreibt es so:
"Mitten in der Welt leben, ohne sich nach ihren Freuden zu sehnen, mit jeder Familie Freud und Leid teilen, und dennoch keiner Familie ganz angehören; an allen Leiden Anteil nehmen; in alle Geheimnisse eindringen; alle Wunden verbinden; von den Menschen zu Gott gehen, um IHM ihre Gebete anzubieten; von Gott zu den Menschen zurückkommen um ihnen SEINE Verzeihung und Hoffnung zu bringen; ein Herz voller Freude haben durch die Liebe, aber ein Herz aus Stahl haben durch die Reinheit; belehren und verzeihen, trösten und segnen.
Welch ein Leben mit Gott!

Persönlicher Dank von Peter Zillich



Verehrte Gäste, verehrte Freunde,
Ein herzliches DANKESCHÖN und VERGELT'S GOTT allen, die heute mit mir gedankt, gebetet, gesungen, organisiert, dazu beigetragen haben, dass das Lob Gottes und die menschlichen Verbindungen zueinander gestärkt wurden!
Papst Benedikt XVI. beschreibt unsere Würde so: „Jeder von uns ist Frucht eines Gedankens Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht."
Und L. Zanetti ermutigt uns:
„Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.
Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.
Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen ALLES in einem anderen Licht."
Leben wir grenzenloses Gottvertrauen!



Bayerische Staatsregierung

Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten
in der Bayerischen Staatskanzlei
Bevollmächtigte des Freistaates Bayern beim Bund
Emilia Müller

Hochwürdiger Herr Pfarrer Zillich,
meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 25-jährigen Priesterjubiläum.

In den vergangenen 25 Jahren haben Sie sich mit hohem Engagement und großem Gespur für die Menschen in der Oberpfalz eingesetzt. Sie sind ein Vorbild für gelebte soziale Verantwortung und Menschlichkeit.
Als einer der Pioniere der Schulpastorale setzten Sie sich an der EuropaBerufsschule Weiden für die Realisierung des europäischen Gedankens von Frieden, Freiheit und Integration ein.
Ihr großer Einsatz für die Integration Jugendlicher in den Europäischen Partnerschulen der EuropaBerufsschule verdient höchsten Respekt.
Mit freundlichen Grüßen

Emilia Müller

Herzlichen Dank

25-jähriges Priesterjubiläum
Juni 2009

Pfarrer Peter Zillich

zillich@web.de

BISTUM REGENSBURG

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Ein Zaun verbindet ihn mit dem Papst

Pfarrer Peter Zillich feierte 25-jähriges Priesterjubiläum in der Josefskirche. Empfang mit vielen Gästen

Weiden: In der fast voll besetzten Josefskirche feierte Oberstudienrat Peter Zillich sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Weil das Pfarrheim nebenan für die große Gästeschar nicht ausreichte, fand der anschließende Empfang im Haus der Evangelischen Gemeinde statt. Pfarrer Zillich wurde am 30. Juni 1984 von Bischof Manfred Müller zum Priester geweiht.

Prälat Professor Dr. Konrad Baumgartner hob in seiner Festpredigt die besondere Erwähnung des Jubilars durch Papst Benedikt XVI. hervor. Pfarrer Zillich hatte vor dem Deutschlandbesuch des Heiligen Vaters zusammen mit Schülern der Europa-Berufsschule den Zaun des Papstes an dessen Haus in Pentling bei Regensburg erneuert.

In Rumänien geboren

Der 1957 in Rumänien geborene Geistliche erlebte seine Kaplanszeit bis 1985 in Straubing. Bis 1990 wirkte er in Dingolfing. Anschließend war er fünf Jahre lang Pfarrer in Gerzen. Seit 1995 arbeitet der Geistliche als Religionslehrer an der Berufsfachschule Weiden und ist seit 1993 zugleich bischöflicher Beauftragter für die heimatvertriebenen Priester und Gläubigen in der Diözese Regensburg.

Nicht zuletzt deshalb waren die Besucher von weit her angereist. Auch die große Zahl an Konzelebranten unterstrich die Bedeutung des Oberstudienrates für den christlichen Glauben.

Fahnenabordnungen vieler Landsmannschaften standen in der Kirche Spalier. Die Fürbitten wurden von einer internationalen Gruppe Gläubiger in mehreren Sprachen vorgetragen.

2001 hatte Pfarrer Zillich das Angebot der deutschen Bischöfe angenommen und die Ausbildung zum Schulpastoralbeauftragten absolviert.

In dieser Tätigkeit als Religionslehrer an der Europa-Berufsschule Weiden ging er dann mit einem Team von 14 Religionslehrern neue Wege in der Betreuung von Schülern, Lehrern und auch der Schulleitung.

Der Schwerpunkt lag dabei auch auf der Vermittlung erzieherischer und christlicher Werte. Der Papst, damals noch Kurierkardinal, hatte diese Aktivitäten in einem persönlichen Brief an Peter Zillich als wichtige „Neuevangelisierung“ gewürdigt. Der Jubilar organisierte auch die jährlichen spirituellen Abende an der Berufsschule mit Pater Anselm Grün, Äbtissin Laetitia, Bischof Manfred Müller und Domkapellmeister Georg Ratzinger.

Einen wichtigen Baustein bildeten auch die regelmäßigen Begegnungen der Schüler mit anderen Religionsgemeinschaften. Die neueste Idee des Theologen krönt dabei das europäische Pilotprojekt „Himmlische Energie ins Papsthaus“, in dem der Erlös aus einer Photovoltaikanlage auf dem Privathaus des Heiligen Vaters für die Intergration und Werteerziehung von bildungsfernen Jugentlichen der Weidener Berufsschule und weiterer Partnerschulen in Tschechien, der Slowakei, Kroatien und Rumänien eingesetzt wird.

Für europäische Jugend

In einem persönlichen Brief an Peter Zillich, dem ganz besonders auch die gegenseitige Annäherung der europäischen Jugend am Herzen liegt, unter-

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

stützt der Papst damit die Förderung erneuerbarer Energien und ganz nebenbei auch die bessere Qualifizierung der Lehrlinge in den Techniken Solarwärme und Solarstrom, die von der Europa-Berufsschule und den gewonnenen Partnern in den nächsten Monaten umgesetzt wird.

(Aus der Publikation „Stadt Weiden", Nummer 148, 1. Juni 2009)

Praktikum und Einblicke in die Montessori-Pädagogik

von **Helga Urban,**
Kindergarten Nr. 4, Karansebesch,
und **Carmen Iolanda Ivănescu,**
Kindergarten Nr. 1, Orschowa

In der Zeitspanne 15. - 26. Juni 2009 hatten wir die Gelegenheit, in dem Montessori-Kindergarten Münzgraben / Graz zu hospitieren. Dort haben wir von Anfang an eine liebevolle und entspannende Atmosphäre gefunden.

Sinnesmaterialien, Materialien für Übungen des praktischen Lebens, didaktische Materialien zur Mathematik, wie auch zur Sprache, Schrift und kosmische Erziehung, welche nicht nur die Kinder begeisterten sondern auch uns, denn manche Sachen sind auch in unserem Unterricht einsetzbar.

Am meisten hat uns die Unabhängigkeit und die Selbstständigkeit der Kinder beeindruckt. *„Hilf' mir, es selbst zu tun!"* lautet der Leitsatz der Montessori-Pädagogik, eine Methode und Pädagogik, die unser Interesse erweckt hat.

Frau Rita Belic-Sommer, die Leiterin des Kindergartens und auch Kindergärtnerin der Bärengruppe, hat uns in dieser Zeit begleitet. Sie hat uns alle Materialien erklärt, Unterlagen zur Verfügung gestellt und vieles über ihre Arbeit mit den Kindern und Eltern berichtet und gezeigt.





IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Wir haben uns über die Aspekte der Montessori-Pädagogik unterhalten und über die Beziehung Erzieherin - Kind und die ideale Betreuungsumwelt der Kinder gesprochen.

Auch wenn es schwer zu glauben scheint, hatten wir nur positive Erfahrungen erworben und haben bemerkt, dass es sehr wichtig ist, Kinder zu fördern, damit diese zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranreifen.



Im Anschluss möchten wir uns bei den Organisatoren bzw. dem Alpenländischen Kulturverband „Südmark", bei der Familie Reimann und bei Frau Rita Belic-Sommer und ihrem Team bedanken, dass sie es uns ermöglicht haben, so viele neue, hilfreiche Erfahrungen zu sammeln und eine schöne Zeit in Graz zu verbringen.

Lehrerverein des Banater Berglands

Eindrücke nach einem zweiwöchigen Praktikum in Graz

von Lehrerin **Alexandra Damşea**
Reschitza

Nach dem Steirertreffen, das dieses Jahr am 12. Juni in Steierdorf, Rumänien, stattgefunden hat, waren bei der Rückfahrt der Steirer aus der Steiermark und Slowenien vier Fahrgäste mehr im Bus gewesen. Der Grund war nicht die Auswanderung, sondern ein zweiwöchiges Praktikum in der Schule und im Kindergarten, das Helga Maria Urban, Adriana Leța, beide aus Karansebesch, meine Wenigkeit aus Reschitza und Carmen Ivănescu aus Orschowa gemacht haben.

Wir kamen am Sonntag Abend in Graz an und wurden im Internat des Gymnasiums der Ursulinen untergebracht. Im selben Haus befand sich auch das Gymnasium, wo ich hospitierte.

Das Praktikum begann am 15. Juni und endete am 26. des gleichen Monats. In dieser Zeitspanne habe ich die Gelegenheit gehabt, an verschiedenen Deutsch- und Französischstunden teilzunehmen.

Ich habe hier nette und offene Kolleginnen und Kollegen getroffen, von denen ich sehr viel gelernt habe. Ich habe festgestellt, dass man hier moderne und kreative Methoden im Unterricht verwendet, die dem Schüler nicht nur das Wissen vermitteln, sondern ihm auch bei der Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit dienen. Das Verhalten Lehrer - Schüler - Lehrer ist ein offenes und sich auf Kommunikation stützendes, in dem der Lehrer nicht im Mittelpunkt steht, sondern die Rolle eines Moderators inne hat. Beim Unter-

richtsprozess sind aber auch die Ausstattung des Klassenzimmers und die Materialien sehr wichtig, ohne die man leider nicht sehr viel machen kann, auch wenn man ein guter und begabter Lehrer ist.

Dank dem Herrn Dr. Helge Schwab und seiner Gattin, Frau Dr. Ursula Schwab-Harich, Direktorin des Vorstudienlehrgangs Graz, haben wir, d.h. meine Kollegin Helga Maria Urban und ich, die Chance gehabt, den DaF-Unterricht zu verfolgen.

Es war wirklich interessant zu sehen, wie man hier die deutsche Sprache den ausländischen Studierenden beigebracht hat.

Dieser Aufenthalt war also für mich eine lehrreiche Erfahrung, die mir in meiner beruflichen Weiterentwicklung helfen und nutzen wird.



Anschließend möchte ich mich beim Alpenländischen Kulturverband „Südmark" Graz und bei Familie Reimann für die Einladung und finanzielle Unterstützung des Praktikums bedanken. Ein Dankeschön richtet sich auch an Familie Schwab, die uns ermöglicht hat, am DaF-Unterricht teilzunehmen. Und nicht zuletzt gedankt sei Frau Dr. Gerda Lichtberger, Direktorin des Gymnasiums der Ursulinen und ihrem Team, aber auch Frau Mag. Margit Bermann, für die Betreuung und die deutlichen und umfangreichen Erklärungen.

Schulpraktikum in Graz

von Lehrerin **Adriana Leţa**
Karansebesch

Sommer, Sonne und bald sind Ferien! Die Anstrengungen des Schuljahres sind vorbei. Jetzt ist genau die richtige Zeit für ein intensives Erleben des Sommers. Ich habe zwischen dem 15. und dem 26. Juni an der „St. Peter"-Volksschule mein Praktikum absolviert.

Ich und meine drei Kolleginnen aus Rumänien wohnten im Internat der Ursulinen, wo wir von Schwester Monika betreut wurden und uns wie zu Hause gefühlt haben.

Während dieser Zeit habe ich an allen Unterrichtsstunden teilgenommen. Es wurden mir Materialien und Unterlagen zur Verfügung gestellt, welche ich im Unterricht einsetzen werde.

Ich habe nicht nur den Unterricht besucht, sondern wir haben Ausflüge zur Burg in Oberkapfenberg, zum Erzberg und zur Lurgrotte unternommen. Bei der Stadtrundfahrt haben wir folgende Sehenswürdigkeiten besucht: das Mausoleum, die Burg, den Schlossberg u.s.w. Dadurch hatten die

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Schüler die Gelegenheit, die Natur und die Stadt besser kennenzulernen.

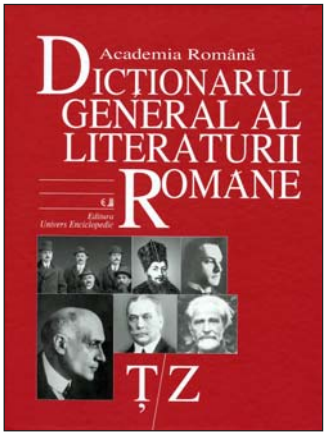
Ich bedanke mich beim Alpenländischen Kulturverband „Südmark“ zu Graz, bei Familie Reimann für die Einladung, bei der Leiterin der Volksschule, Frau Direktor Maria Wacker, wie auch bei den Lehrerinnen Gerti Valavanoglou, Renate Eibel und Siegrid Körner. Ein besonderer Dank an Schwester Monika und an unsere nette und sympathische Reiseführerin, Martina Rinnofner.

Der siebente Band und der letzte des Generallexikons der rumänischen Literatur ist erschienen

von **Erwin Josef Ţigla**

Im Juli bekam ich den 7. und letzten Band (Ţ - Z) des von der Rumänischen Akademie herausgegebenen Nachschlagwerkes „Generallexikon der rumänischen Literatur“ zu sehen. Der im Jahr 2009 erschienene Band beinhaltet leider keine Namen rumäniendeutscher Schriftsteller und Übersetzer. Leider fehlen Namen wie Erwin und Joachim Wittstock, die nicht hier fehlen durften.

In den sieben Bänden des Generallexikons der rumänischen Literatur sind folgende Namen erschienen: Georg Aescht (Informationen von Joachim Wittstock), Wolf von Aichelburg (Informationen von Joachim Wittstock), Lotte Berg (Informationen von Joachim Wittstock), Oscar Walter Cisek (Informationen von Joachim Wittstock), Josef Drotleff sen. (Informationen von Anca Goţia), Horst Fassel (Informationen von Dan Mănucă), Ludwig Vinzenz Fischer (Informationen von Anca Goţia), Valentin Franck von Franckenstein (Informationen von Algeria Simota), Franz Hodyak (Informationen von Joachim Wittstock), Alfred Kittner (Informationen von Joachim Wittstock), Anemone Latzina (Informationen von Joachim Wittstock), Alfred Margul-Sperber (Informationen von Joachim Wittstock), Peter Motzan (Informationen von Gabriela Danţiş), Oskar Pastior (Informationen von Joachim Wittstock), Hermine Pilder-Klein (Informationen von Joachim Wittstock), Gisela Richter (Informationen von Eva Behring), Konrad Richter (Informationen von Joachim Wittstock), Hermann Roth (Informationen von Joachim Wittstock), Erika Scharf (Informationen von Joachim Wittstock), Christian W. Schenk (Informationen von Dumitru Micu), Georg Scherg (Informationen von Joachim Wittstock), Dieter Schlesak (Informationen von Joachim Wittstock), Petru Schuster (Informationen von Joachim Wittstock) und Grete Tartler (Informationen von Raluca Dună).



IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Zum Schmunzeln!

Was Verkehrszeichen erzählen könnten...

von **Nikolaus Rudolf Pilly**
Kalan



Wegen der Pillen



und Kondomen



gibt es kaum Nachwuchs.



Der Anteil der Jungen fällt,



der der Alten steigt.



In Mode ist Silikon, nicht das Stillen der Babys.



Alles dreht sich um Sex.



Selten wird sowas eingehalten!



So sind die Jungfrauen immer jünger



und das Frauenleben immer länger.



Es gibt Ausrutscher,



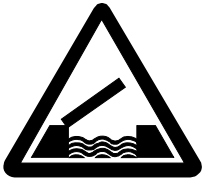
Unfälle



und andere Gefahren,



die Behandlung benötigen,



Denn der Mann,



wenn er sich im siebten Himmel angelangt fühlt,

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



dann schießt er los,



die Gefahr missachtend.



Und wenn es kein Zurück mehr gibt,



nach Missachtung der Verkehrsregeln,



und kein Ausweg schnell gefunden wird,



oder erst wenn es zu spät ist,



die Ehe bevorzugt



und in ihr eingeht,



erlebt man, dass es kein Kinderspiel ist,



auch kein Theaterspiel,



aber harte Arbeit.



Die Ketten der Ehe helfen gegen Ausrutscher.



Später, die Kinder, stoppen das Genießen der Freizeit,



sorgen aber für Bewegung.

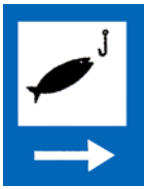


Wo bleibt der Fußballfan?



Das gemütliche Treffen beim Stammtisch?

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Oder beim Angeln?



Eskapaden bleiben aus: im Winter,



wie im Sommer.



Oft herscht Gewitter und Sturm,



immer öfter muss man kuschen



und flüchtet sich zum einzigen noch ruhigen Ort.



Aber auch hier ist die Zeit begrenzt



und die Aufhebung aller Einschränkungen bleibt ein nie erfüllter Traum...

Kalan, am 15. Juni 2009



Post für uns

„Echo der Vortragsreihe“ Nr. 6
- und wieder interessant, und wieder mannigfaltig!

Als gewissenhafter Leser der Monatsschrift ist für mich jede neue Nummer nicht nur ein „Echo”, sondern auch ein „Spiegelbild”, ein schönes, buntes, lebhaftes. Denn es widerspiegelt nicht nur die reiche Gemeinschaftsarbeit im Banater Bergland, sondern informiert über Religionsleben, Kultur, Traditionen, über die Vielfalt der Interessengebiete der Mitarbeiter und Sympathisanten. Dadurch zeichnen sich die Umrisse einer ausgezeichneten Zusammenarbeit, bei welcher alle Generationen nach Möglichkeit, Zeit und Kompetenz mitmachen.

Die letzte Nummer ist in diesem Sinn wieder typisch: Kulturtournee der Jugend im Ausland, Vollversammlung und organisatorische Hinweise aus der Organisationsarbeit, Beiträge aus dem religiösen Leben, Aktuelles aus Schule und Kindergarten und noch vieles, vieles. In dieser Mannigfaltigkeit bekommen die Neuerscheinungen, die literarischen Veröffentlichungen in Schriftsprache und Dialekt eine besondere Aufmerksamkeit. Der thematische Aufbau des „Echos” lässt aber immer auch Platz für kürzere Beiträge: Rezepte und Ratschläge, Zitate und Personaldaten.

Zur Vielfalt könnte ich mir noch ein Fotoarchiv vorstellen, in welchem bei jeder Gelegenheit alte Fotos - Hochzeitsbilder, Tanzgruppen anno..., gemeinsame Wanderungen von vor ...-zich Jahren und dergleichen - publiziert und kommentiert werden könnten. Aber auch ohne dieses bleibt „Echo” viel mehr als ein Widerhall... Danke!

Auch in Zukunft viele Erfolge wünschend,

Edda Illyés
Gyula / Ungarn

Fotoarchiv  Fotoarchiv



Ein Hochzeitsbild aus Reschitza im Jahre 1928

4 in 1: Vier Ereignisse in einer Veranstaltung

von **Gerhard Chwoika**
Reschitza

Im Ausstellungssaal des Reschitzaer „Frédéric Ozanam"-Sozialzentrums der Vinzenzgemeinschaft fand am Nachmittag des 15. Juni 2009 ein vierfaches kulturelles Ereignis statt.

Zum Gedenken des 120. Todestages des bedeutendsten rumänischen Dichters des 19. Jahrhunderts, Mihai Eminescu, veranstaltet von der Reschitzaer Kreisbibliothek „Paul Iorgovici", sprachen Prof. Nicolae Sârbu, Direktor der Kreisbibliothek, und Prof. Gheorghe Jurma.

Zum gleichen Anlass fand eine Sonderstempelausstellung des Reschitzaer Künstlers Gustav Hlinka statt. Es wurden hier sorgfältig gesammelte Sonderstempel und -briefumschläge ausgestellt.

Ferner fand eine Buchlancierung und sogleich die Vernissage der Naive-Malerei-Ausstellung der Reschitzaer Künstlerinnen Prof. Viorica Farkas und Doina Mariţa-Hlinka statt.

Das vorgestellte Buch hies „Die Farben des Lichtes" („Culorile luminii"),

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

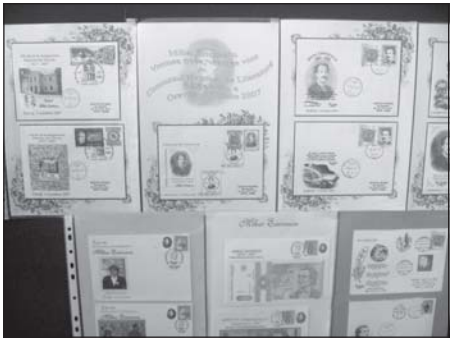


v.l.n.r.: Prof. Viorica Farkas, Dipl.-Arch. Ioana Mihăiescu und Doina Mariţa-Hlinka

dass als Autorinnen Viorica Farkas und Doina Mariţa-Hlinka hat. Das Buch stellt die wichtigsten Regel, Farben und Technicken einer naiven, und nicht nur, Malerei dar. Die Widerspiegelung der Themen des Buches konnte man auf den ausgestellten Bildern locker erkennen.

Die Veranstalter, die dieses vierfache kulturelle Ereignis zu einer gemeinsamen, komplexen Versanstaltung vereinigten, waren die Kreisbibliothek „Paul Iorgovici" aus Reschitza, das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen Reschitza und der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza".





Philatelistische Ausstellung „Mihai Eminescu", aus der Sammlung Gustav Hlinka

Doina und Gustav Hlinka ernteten großen Erfolg in Marburg an der Drau / Slowenien

von **Edith Guip-Cobilanschi**
Temeswar

Das Banater Bergland hat nach der Wende manche Persönlichkeit gegeben. Immer wieder wurde ich bei dem Literaturtagen in Reschitza von dem Ehepaar Hlinka herzlichst begrüßt. Ja, Gusti Hlinka, als großer Menschenkenner, bemerkte meine Liebe zur Gemeinde Wolfsberg und schenkte mir 2007 ein besonderes Bild als naive Malerei: die Nebengasse mit dem Haus Nr. 81, worin ich manchen Sommer verbrachte.

Obwohl mir die Chromatik der Malerein sowohl bei Doina als auch bei Gustav Hlinka schon immer gefiel, wusste ich nicht, welchen Persönlichkeiten wir in diesem Falle gegenüberstanden.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



v.l.n.r.: Gustav Hlinka, Erwin Josef Ţigla, Doina Hlinka, während der Vernissage in Marburg an der Drau

In Österreich, im Europahaus, auf der Burg Forchtenstein aus Neumarkt sollten wir es erfahren und danach im besonderen Maße in der Ausstellung aus Slowenien - Marburg an der Drau.

Gustav Hlinka wurde 1947 in Steierdorf - Anina geboren und spricht noch immer den steirischen Dialekt. Er malte anfangs Landschaften, gleichzeitig war er ein sehr genauer Grafiker, wonach er allmälig ein überzeugter Vertreter der naiven Malkunst wurde. Er war und ist überzeugt davon, dass durch diese Technik die Seele des Menschen am besten eingefangen werden kann.

Gusti sitzt stundenlang beobachtend in der freien Natur, aber er malt auch, indem er seine Vorstellungskraft einsetzt. Beinahe alle seine Landschaften, worin er alle Jahreszeiten verewigt, sind von Menschen belebt, besonders Kinder und Bauern aus dem Bergland.

Kurze Zeit nachdem Gusti Hlinka seine 14 Jahre jüngere Frau, Doina, heiratete (1961 in Maglavit, Kreis Dolj geboren) begann auch diese, angeleitet von ihrem Gatten, zu malen. Er war ihr Lehrer. Vor allem lehrte er sie, die Natur zu beobachten, Vorgänge aus dem Alltagsleben der Menschen besser, intensiver zu sehen und dazu so schnell wie möglich Skizzen zu entwerfen. „Ich habe mich täglich darin versucht und trainiert, wie es auch ein Musikus macht“ sagt Doina Hlinka. Das Einhalten der Proportionen soll das Schwerste gewesen sein, denn das Bild muss „überzeugen“ können.

Die Farben sind natürlich sehr wichtig in der naiven Malerei. Die Farbe entspricht in der Natur der Wirklichkeit, im Bild ist sie ein Mittel der Kunst, ein Sprachelement der Kunst. Sie drückt die allgemeine Harmonie in unserem Leben aus.

Beide haben viel an der Intensität der Farben gearbeitet, an den Kontrasten des Lichtes, an den Nuancen der Farben. Auf jedes Objekt soll nur eine gewisse Quantität Licht fallen, erklärte uns Gusti Hlinka, denn das Licht verändert die Farbe.

Als wir uns in die Ausstellung aus Marburg an der Drau begaben, standen wir alle unter dem Zauber der hellen, vielen bunten Bildern, die sich wunderbar abgränzten von den weiß getünchten Wänden. Viele, sehr viele Damen und Herrn aus Marburg („die gute Welt“ meint Veronika Harring, die Gastgeberin) bestaunten die Bilder anerkennend.

Wir kamen ins Gespräch, so gut sie deutsch und wir slowenisch sprachen. Alle waren sich einig was die Thematik des Ehepaares Hlinka anbelangt: die Welt der Kinder, die Landschaften des hügeligen Banats, die Jahreszeiten und die „Insel des Glücks”. Es geht um ein über alle Dörfer erhobenes Erdstück, worauf alle Bäume verschiedene Früchte tragen, prächtige Blumen blühen und lachende Menschen sitzen. Wahrscheinlich ein Utopia-Land der Maler Gustav und Doina Hlinka. Auch der beschützende große Pilz, der an das Wunderland einer Alice erinnert, soll den

Bewunderer dieser Bilder aus dem Alltag heben und in eine erwünschte Welt führen. Viele „Osternbilder" zeigte die Ausstellung, Sonnenblumen und Musikanten, die den Einzug des Frühlings begrüßen.

Beide Maler haben in Reschitza, Karansebesch, Piteşti, Bukarest, Klausenburg, Galaţi, Hermannstadt (2007 - Anlass - die Europastadt) und über unseren Landesgrenzen ausgestelt: in Caen (Frankreich), Ausstellung La Fontaine (1995); Balaton (Ungarn) - Ausstellung zur Bewahrung der Tradition; Vicq-Midan (Frankreich) - im internationalen Museum für naive Kunst; Stuttgart (Deutschland) - im IFA-Haus 2009 und jetzt Marburg an der Drau (Slowenien).

Sowohl Gustav als auch Doina Hlinka wurden mehrmals ausgezeichnet. Doina wurde der III. Nationalpreis für Naive Kunst zugesprochen und Gustav der I. Nationalpreis.

Ihre Bilder können im Piteşti-Kunstmuseum bewundert werden, in Bukarest,



Edith Guip-Cobilanschi
in Marburg an der Drau / Slowenien

im Banater Montanmuseum Reschitza, in Caen (Frankreich) und Midan Vicq (Frankreich) so wie auch auf allen Wänden des Europahauses „Karl Brunner" aus Neumarkt - Österreich. Auch Privatsammlungen dieser Länder bergen ihre Arbeiten.

Die rumänische Delegation auf Burg Forchtenstein (Europas Minderheitenseminar) war sichtlich stolz auf ihre gefeierten Künstler Gustav und Doina Hlinka.

Juni 2009, Temeswar

Aus dem Internet: http://www.drustvo-mostovi.si/

Eröffnung der Ausstellung: „Doina und Gustav Hlinka: BILDER AUS DEM BANAT"

Am 2. Juni 2009 wurde um 18. Uhr in der Galerie „RRRudolf", Vojašniški trg 12 in Marburg die Ausstellung von Doina und Gustav Hlinka (Reschitza = Reşiţa, Rumänien) „BILDER AUS DEM BANAT" eröffnet. Zuerst wurden alle Anwesenden von **Marjan Pungartnik** begrüßt und dann von **Veronika Haring**, der Obfrau des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen ***Brücken*** aus Marburg. Über die beiden Künstler sprach **Erwin Josef Ţigla**, Obmann des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza". Für Musikeinlagen sorgte der junge rumänische Violinist George Gassenheimer. Gedichte las **Edith Guip-Cobilanschi** (Temeswar, Rumänien). Die Eröffnung der Ausstellung nahm **Janez Karlin**, Ehrenmitglied des Verbandes der Kulturvereine Marburg vor.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

„Kinder malen ihre Heimat" in Neumarkt / Stmk.

von **Christa Hofmeister**
Neumarkt in der Steiermark

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza" organisiert für Schulen in Ländern Mitteleuropas mit deutscher Unterrichtssprache einen Malwettbewerb unter dem Titel „Kinder malen ihre Heimat". Der Wettbewerb findet alle 2 Jahre - im vergangenen Jahr zum IX. Mal - statt. Die besten Arbeiten werden prämiiert und mittels einer Wanderausstellung im In- und Ausland präsentiert.

Im Rahmen des Internationalen Minderheitenseminars im „Karl Brunner"-Europahaus Schloss Forchtenstein wurde am Freitag, dem 29. Mai 2009, durch Vizebürgermeister Wolfgang Griedl in den Schauräumen des Europahauses eine Schau der besten Arbeiten eröffnet.

Vom 2. bis zum 26. Juni 2009 wurde die Ausstellung im Kassenraum der Raiffeisenkasse Neumarkt präsentiert. Hier einige Fotos davon:









ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Hans Stendl stellte in Beratzhausen, in Deutschland aus

von **Dipl.-Ing. Anton Schulz**
früher Reschitza, heute Regensburg

Am 3. Juli 2009 fand im Zehentstadel in Beratzhausen die Vernissage der Ausstellung des in Reschitza geborenen, international anerkannten Künstlers Hans Stendl statt, mit 60 Werken aus vier Jahrzehnten seines Schaffens.

Die Ausstellung ist auf direktem Weg vom Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm nach Beratzhausen gekommen. Die Begrüßung wurde von Josef Betzold, Vorsitzender des Kuratoriums Europäische Kulturarbeit unternommen. Es folgten danach das Grußwort von Michael Eibl, Kulturreferent der Marktgemeinde Beratzhausen und die Einführung zur „Ion Stendl - Retrospektive“ von Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin für Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm.

In der „Mittelbayerische Zeitung“ vom 10. Juli 2009 erschien ein Beitrag, den wir nun wiedergeben:

Bilder vom „Magier der Leinwand“ Ausstellung Retrospektive: 60 Werke von Ion Stendl sind zu sehen

Beratzhausen: *„Ein Virtuose der Zeichnung - ein Magier der Leinwand.“ So beschreibt Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm, einen Künstler, der in der Marktgemeinde längst Stammgast ist. Einer, der hier auch in seiner Heimat mehrere Künstlergenerationen geprägt hat. Die Rede ist von Hans „Ion“ Stendl, einem der „bedeutendsten noch lebenden Künstler Rumäniens“. 60 seiner Werke aus vier Jahrzehnten sind bis Ende Juli im Foyer, im Kreativraum und im Dachgeschoss des Zehentstadels zu sehen.*

Eine Ausstellung, die auf direktem Weg vom Donauschwäbischen Zentralmuseum nach Beratzhausen gekommen ist, transportiert von Josef „Sepp-Sepp“ Meier und Georg Rappl. Als Vorsitzender des Kuratoriums Europäische Kulturarbeit beschrieb Josef Bezold das imposante Netzwerk Beratzhauses in der Welt der Kunst. „Wir spielen in einer Liga mit Berlin, Hamburg, Tokio, New York, Venedig...“, zählte Bezold die großen Galerien auf, die Stendls Werke gezeigt haben.

Das Zusammenspiel mit dem Donauschwäbischen Museum passt für Kultur-



Das Zehentstadel in Beratzhausen, wo die Vernissage stattfand

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"





Während der Vernissage in Beratzhausen

referent Michael Eibl in die Beratzhausener Tradition: „Wir suchen uns große Partner". Hans Stendl sei ein „Botschafter für Kunst, Kultur und Freundschaft". Zur Finissage am 30. Juli werde der Künstler persönlich dabei sein - und schon eine Woche zuvor und noch eine danach, als Dozent der Sommerakademie.

„Eine glückliche Ausnahme", nannte Dr. Swantje Volkmann den rumänischen Künstler. „Er hat verschiedene Richtungen erforscht und entwickelt: Malerei, Wandmalerei, Grafik, Collagen, Montagen und Objekte". Stendl zeige Sichtbares und Unsichtbares. Seine Werke seien geprägt von disziplinierter Studie und aufmerksamer Analyse. Er spiegle sich im souveränen Umgang mit der menschlichen Anatomie und der herausragenden Qualität seiner Zeichnungen wider. „Stendl hat Frauenkörper genauso gründlich erforscht, wie das Trojanische Pferd, das nie hölzern, sondern selbst als Gerippe animalisch und kraftvoll ausschreitet", so die Laudatorin.

Die Ausstellung war bis am 30. Juli geöffnet. An diesem Datum fand eine „Finissage" statt, an der auch der Künstler selbst anwesend war. Hans Stendl ist dann zum 17. Mal als Dozent der Internationalen Sommerakademie Beratzhausen, von 27. Juli bis 7. August hier tätig, gewesen.







IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Jazz in Wolfsberg

Kurze Geschichte

von Studentinnen **Georgiana Baran**
und **Alma Maria Zănogeanu**
Koordinierung des Studententeams:
Prof. Dolores Weisz

Wolfsberg (rum.: Gărâna) liegt am Semenik, in der Nähe des Drei-Wässer-Sees (rum.: Trei Ape) und in der Nähe der Gemeinde Franzdorf (rum.: Văliug). Das Dorf ist der Gemeinde Weidenthal (rum.: Brebu Nou) zugeordnet.

Die Geschichte des Dorfes, der gesamten Zone kann man nicht in ein paar Zeilen zusammenfassen, man schrieb und könnte über die hier angesiedelten Kolonisten noch viel schreiben. Die Deutschen von hier kamen aus Böhmen in den ersten Jahrzehnten des XIX. Jahrhunderts, bzw. 1825 - 1830 hierher.

Für mich ist Wolfsberg der Ort meiner Wiedergeburt, hier habe ich eine Familie gegründet und hier wurde auch meine jüngste Tochter getauft. Über Wolfsberg kann ich nur mit viel Poesie, mit viel Liebe, mit viel Freude in allen Einzelheiten berichten.

Warum ein Jazzfestival in Wolfsberg? Es ist ein Wunder, dass sich so viele Jazz-Liebhaber jedes Jahr hier treffen. Jazz spielt man in einer kleinen Kneipe und nicht Open-Air. Und es wurde in Wolfsberg möglich...

Es war der 8. und 9. August 1997, als eine kleine Gruppe von Zuschauern von Paul Weiner, Puba Hromadka, Eugen Gondi, Mircea Tiberian, Liviu Butoi, Kamo-Bega Blues Band, Ionel Bota und Marta Hristea begeistert wurden.

Ein Jahr später, 1998, hat die „Taufe" stattgefunden und wir sprachen bereits von einem Festival in Wolfsberg.

Es kamen die ersten Gastspieler. Am 21. - 23. August spielte man zum Vergnügen einer größeren Anzahl von Zuschauern.



Jazzfestival 2007



IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"





Jazzfestival 2008

Erst das Jahr 1999 brachte neue Namen. Es war das erste Mal, dass die rumänische Media Notiz davon nahm. Das dritte Festspiel fand in der Zeitspanne 20. - 21. August mit wohlbekannten Namen, wie: Milos Krstic-Quartett, Paul Weiner-Trio, Mircea Tiberian-Quartett, Kamo-Bega Blues Band, Joe Mikovic und Gyárfás István-Quartett, statt. Es war das Jahr in dem das Festival explodierte, die Lieder Wolfsbergs vervielfältigten sich. Es sei nicht zu vergessen die Einmaligkeit von Teodora Enache und Johnny Răducanu. Die Zuschauerzahl erreichte hunderte Menschen, die zuhörten: Grenko István, Jesenski György, Johnny Răducanu, Teodora Enache, Bega Blues Band, Paul Weiner, Puba Hromadka, Klaus Megle, Mika Stanoevici, Liviu Butoi, Eugen Gondi, Gyárfás István-Quartett, Mircea Tiberian, Pedro Negrescu und die berühmte Aura Urziceanu.

Der richtige Durchbruch kam mit der Gala Nr. VI. Es kamen die besten Namen des rumänischen und ausländischen Jazz.

„Jazz ist und wird nie wirtschaftlich sein“ sagte Florian Lungu, Jazz ist ein Symbol der Kultur. 360 Tage Arbeit für 5 Tage Musik. Das Jazzfestival dauert 3 Tage lang, dann kommt das Echo!

Jazz Wolfsberg - Gărâna fand bis jetzt wie folgt statt:

I. Auflage: 8. - 9. August 1997
II. Auflage: 21. - 23. August 1998
III. Auflage: 20. - 22. August 1999
IV. Auflage: 11. - 13. August 2000
V. Auflage: 10. - 12. August 2001
VI. Auflage: 9. - 11. August 2002
VII. Auflage: 7. - 10. August 2003
VIII. Auflage: 13. - 15. August 2004
IX. Auflage: 12. - 14. August 2005
X. Auflage: 11. - 13. August 2006
XI. Auflage: 12. - 15. Juli 2007
XII. Auflage: 18. - 21. Juli 2008
XIII. Auflage: 17. - 19. Juli 2009

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Mei Tant und i

Wie scheein sein ti Earinnarungan

Tja, nua ti Earinnarungan allanig pleim uns... Alles vagehit, aba ti Earinnarungan, tei pleim uns imma frisch in Kopf ijagendwu steckn.

Mei Tant, tei hat vieles in ihra Lebn ealept unt teswegn kann sie aach so vieli Sachn tazehln. Imma lach i, wenn sie etwas tazehlt unt mia tun sie aach imma tazu provozian, aba tes kfallt ija aach unt tann fangt sie kleich an....

Friehja sein imma so in da Summazeit am meistn tei mit ti Ringlspieln unt mit so allalei Exn nach Reschitz kumman unt ham sie's in Govândari, tuatn neban Spital, wu jetzat a Kiachn paut weat, auskstellt. Ti Kinda woan ti eastn tuat um tes alles anzuschaun. Meina Tant ihra Enkl, tea woa tamals aach klenna, in ti klaanan Klassn, so ungefea in da Finfti klaup i, unt ea hat halt aach kean tei Exn tuat anschaun kehn wolln, wal tuat Krokodiln unt allalei Adachsln unt sokoa aana mit an Affnkfrieß woa.

Jetzat, allanich hat mei Tant ihm a nit kehn wolln lassn, wal tamals woa in da Stadt alles aufkrabn wall sie toch ti Straßnbahnlinien klegt ham unt tann is ta Autobus tuach ta Fabrick vun da Motschiur kfoan.

Jetzat ham sie si halt entschlossn, wie ta Untaricht aus woa, kleich runda nach Govândari zu foan, mei Patnkind, ta Roland unt mei Tant, ti Tala. Ta Autobus is kumman, ta Roland is wia a Hopplhas reinksprungan unt ti oami aldi Tant, sei Kroßmutta, hat kaum eareicht, aufzusteign. Ta Autobus woa voll Oabeita, wal es woa so kleich nach trei Uha. Ti oami Aldi hat aach sei Schultaschn in ta Hand khaltn unt hat kaum taracht af ti letzti Stingn vun Autobuss zu steign, is tea schun loskfoan. „Au, Roland, Roland!" hat sie nua ksagt. „Au, Roland, Roland!", ham ti Oabeita vun Autobus aach ksagt unt ham klacht. Mei Tant woa aba froh, tass sie noch zu aufsteign taracht hat. Jetzat, trin woan sie. Tea Autobus woa aba a Schnellbus, tea is niagendsmea pis in Govândari stehnplim. In alli Reibungan, wie ea sich af ti Seitn lassn hat, sein alli Leit af meine Tant kfalln, wal sie aach nit so hoch woa. Tei Oami woa grandig, aba was hat sie halt machn kennan, wie andares als woatn, tass ta Autobus endlich in Govândari ankumman soll... Jetzat, tea is tuatn pei ta Motschiur kfoan unt hint'n pei ta Fabrick in Tzerowatal rauskumman, tann pis zun Intim unt tuatn is ea tann endlich stehnplim.

Jetzat, wie tei Tian aufkangan sein, alli wie ti Farucktn raus... Mei oami Tant hat kaum taracht, auszusteign, sunst hättn tei ganzn Oabeita fast iba ihja kstiatzt. Aan Wassa woa sie, vaschwitzt. Kaum sein sie mit teara schweari Schultaschn pei tei Exn tuat ankumman. Jetzat, ta Roland, tea hat alli seign wolln unt hat sei Kroßmutta ibaral reinzart. So aldi vaschlafani Krokodiln, a poa Adachsln, tuat in a soan finstaran Zelt unt a stoackes Licht und aana, tea hat mit aana Affnmaskn tuat ti Kinda vableidat.

Ti Zeit is halt schnell vagangan; pis sie alles ankschaut ham, is fast sechs Uha wuan. Jetzat kemma wieda zaus, tenn es woa schun speit unt aach kani Aufkabn hat ea kmacht khapt.

Wieda in Autobus rein unt mit hoata Mieh sein sie halt ta oubn in ta Stadt ankumman. Als sie noch in Autobus woan, is af aamal so trieb wuan, tunat unt plitzt hat

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

es. Ka Schiam ham sie nit khapt, wal es woa ja woam war, wie sie weg kangan sein. Jetzat, mei Tant hat halt in Roland, ihran Enkl, vuaraus kschickt, wal ten sei Mutta woa aach schun ganz nerweeis, wall sie nit kwusst hat, wu tei zwa so lang pleim. Ea is aaba vuaraus krennt unt is neiba seina Mutta vuabei kangan, ohni tass sie ihm seign soll.

Af aamal sikt mei Tant gega ihra a Frau wie a Matschistarin kumman, aba tei is aach neiba ihja varieba kangan. Af aamal heat sie nua hinda ihja: „Mama, Mama!“ Sie traat sich um unt siegt sie ihra Tochta, in Roland sei Mutta. „Wu keits eis rum? Sickts nit, was fiar a Kwitta kummt?!“, sagt ti Tochta. Mei Tant, tei hat aba nua so hin unt hea rumkflucht, wal sie so mied woa unt ta Reign woa ihja am Puckl.

Pis sie tann zaus ankumman sein, kaum woan sie trinnan, hat es Kwitta lostunnat. An Wassa hettn sie wuan... I sag eich, kannst ti krank lachn mit meina Tant ihjari Kschichtn. Unt aach wie sie ti Sachn so tazehlt, also a Kicharai imma umatum.

I sags eich, pleipts ksund pis zum nächstn Mal unt schauts, tass eich ti Earinnarungan imma eahaltn pleim „ten ti Earinnarungan sein imma scheein, meakta tes, mei Kind“ sakt mei Tant imma.

Hardy Chwoika

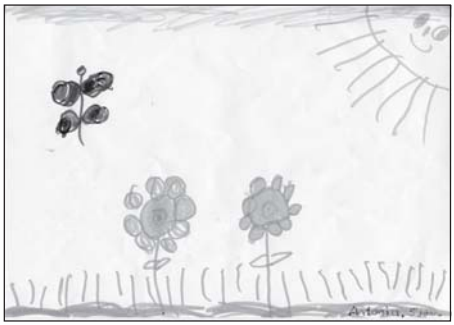


Post für uns

Liebe Kinder der Vinzenzgemeinschaft in Reschitza!

Mein Name ist Gertraud, und ich arbeite als Kindergartenleiterin in einem kleinen Ort in Niederösterreich, in Michelbach. Vielleicht kennt ihr mich schon. Im vergangenen Jahr habe ich mir von meinen Freunden zu meinem Geburtstag gewünscht, dass ich euch Geld schicken kann, damit ihr euch einen Wunsch erfüllen könnt. Geholfen haben mir dabei Erwin Țigla, den ich schon lange kenne, und Frau Elfriede.

Heuer, in den Osterferien, war ich zu Gast bei Erwin Țigla.

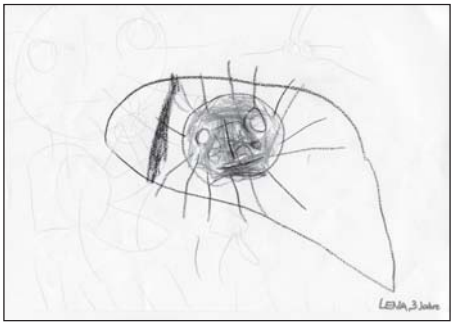


Antonia



Annika

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Lena



Theresa

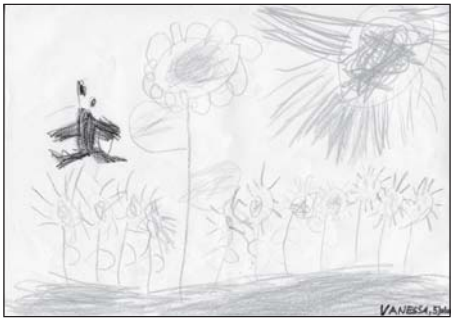
So kam es, dass ich in die Räumlichkeiten der Vinzenzgemeinschaft eingeladen war. Ich wurde von Frau Elfriede sehr herzlich empfangen und durfte auch die anderen Helfer kennen lernen. Ich finde, ihr habt es sehr schön dort, und hoffe für euch, dass ihr viel Freude und Spaß erlebt, vor allem beim Lernen, dass ihr viel Gutes in euer Leben mitnehmen könnt.

Als ich von meiner Reise zurückkam, erzählte ich den Kindern in meinem Kindergarten von meinen Erlebnissen. Natürlich waren sie neugirig, sie wollten wissen, wie es in Rumänien aussieht, was ich alles gesehen habe, wem ich begegnet bin.

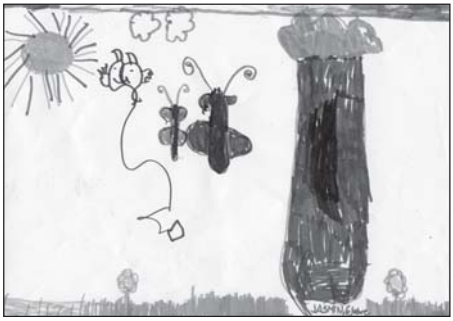
Ich habe begeistert von dem schönen Land erzählt, den gastfreundlichen, herzlichen Menschen. Leider musste ich ihnen sagen, dass ich euch nicht getroffen habe, da ja Ferien waren.

Die Kinder waren auch sehr begeistert von meinen Mitbringseln: Bilder, Fotos, Deckerl, CD mit deutscher Volksmusik, und zur CD mit rumänischer Volksmusik haben sie sogar getanzt.

Am nächsten Tag kam Jasmin mit einer Zeichnung zu mir. „Schick sie bitte den armen Kindern nach Rumänien" meinte sie. Sie hatte einen Engel gemalt: ein lachendes Herz mit Flügerln (und kleinen Hörnchen?). Jasmin lebt selbst in sehr armen Verhältnissen. Aber sie ist ein sehr mitfühlendes Kind, das gerne mit anderen in der Gruppe teilt und schnell wahrnimmt, wenn es jemandem nicht so gut geht. Ihre



Vanessa



Jasmin

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Freundinnen fanden Jasmins Idee gut, und nun habe ich Zeichnungen von sechs Kindern, die ich euch schicken soll. Das tue ich gerne, denn ich habe gesehen, dass ihr auch großartige Künstler seid! Natürlich können 3 bis 6-jährige Kinder noch nicht so toll malen, ich hoffe, die Bilder bereiten euch trotzdem Freude. Ihr sollt wissen, dass es in Österreich Kinder gibt, die an euch denken und euch alles Gute wünschen.

Alles Gute wünsche ich auch Frau Elfriede und ihrem großartigen Team, Gesundheit und Kraft für die Aufgabe und viele, viele Menschen, die dies zu würdigen wissen!

Alles Gute und liebe Grüße von

Gertraud Schnurrer
Stattersdorf / Niederösterreich

Banat-Forscher Dr. Alexander Krischan verstorben

von **Dr. Hans Dama**
Wien

Am 21. Juni 2009 verstarb in einem Wiener Krankenhaus nach kurzer, schwerer Krankheit Dipl.-Kfm. Dr.rel.pol. Alexander Krischan.

Ausgewiesene Forscher aus Deutschland, Österreich, Rumänien und Ungarn sind sich einig, dass der Heimgegangene dank seiner gründlichen Forschungen, Studien und einschlägigen Veröffentlichungen als der beste Quellenkenner der Landes- und Kulturgeschichte des Banats bereits zu Lebzeiten in die Geschichte eingegangen ist.

Alexander Krischan wurde am 25. Februar 1921 in Hatzfeld geboren. Nach der Matura kam er 1941 an die Wiener Wirtschaftsuniversität. Im Zweiten Weltkrieg aufgrund seiner Sprachkenntnisse - unter anderen auch einiger Balkansprachen - zu einer Wehrmachtsstelle als Übersetzer und Dolmetscher zwangsverpflichtet, wurde er später von den englischen Besatzungstruppen in selbiger Funktion eingesetzt, um letztlich in englische Kriegsgefangenschaft übernommen zu werden.

Noch vor Abschluss seines Studiums - nach Unterbrechung während des Krieges - trat er in die Dienste des bundesdeutschen Chemiekonzerns Hoechst ein, in dem er 35 Jahre lang in Wien und in der Zentrale in Frankfurt tätig war. Seine Tätigkeit in leitender Position brachte eine Reihe von Funktionen mit sich.

Dr. Krischan war Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Chemiewirtschaft, Wien (1954); Vorstandsmitglied (später Kuratoriumsmitglied) des Donaueuropäischen Instituts, Organisation für internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wien (1957); Kuratoriumsmitglied der Südosteuropa-Gesellschaft, München, als Vertreter der Hoechst AG Frankfurt (1963); Mitglied des Wirtschaftspolitischen Ausschusses der Deutschen Handelskammer in Österreich, Wien (1967); Kuratoriumsmitglied der Bundeslehranstalt für Chemische Industrie, Wien (1970); Obmann der Gesellschaft für Chemiewirtschaft, Wien (1971); geschäftsführender Vizepräsident der Gesellschaft für Chemiewirtschaft, Wien (1977); Vize-

präsident des Kuratoriums der Deutschen Handelskammer in Österreich (1978).

Alexander Krischan wurde vielfach geehrt - von österreichischer und deutscher Seite; Lob und Anerkennung aus ganz Mitteleuropa gesellten sich dazu.

1976: die Silberne Medaille für besondere Verdienste um die Deutsche Handelskammer in Österreich; 1977: Ehrenmedaille des Donaueuropäischen Instituts in Anerkennung besonderer Verdienste; 1980: Ehrenurkunde der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien für 45-jährige Arbeitsleistung im Dienste der Österreichischen Volkswirtschaft; Silberne Medaille der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft Wien für 50-jährige Berufstätigkeit im Hause Hoechst; Ehrenmedaille der Gesellschaft für Chemiewirtschaft in Würdigung der Verdienste um die Gesellschaft und als Höhepunkt Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich durch den Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger im Rahmen eines Empfangs in der Wiener Hofburg.

1998, anlässlich der Verleihung des Goldenen Doktordiploms der Wirtschaftsuniversität Wien wurde Alexander Krischan gewürdigt, indem der Rektor bei der Überreichung des Diploms ihn als „Repräsentant des wirtschaftlichen Erfolgs dieses Landes“ bezeichnete.

Schon als Student beschäftigte er sich mit Forschungen zur Geschichte und Kulturgeschichte des Banats. Dazu boten ihm die Bestände der Wiener Bibliotheken und Archive ein reichhaltiges Quellenmaterial. Ab 1942 fanden seine Veröffentlichungen statt, die bis heute andauern.

Als er 1966 von Frankfurt aus der Zentrale des Chemiekonzerns nach Wien rückübersiedelte, meinte ein Hoechst-



Kollege: „Sie gehören nach Wien, dort liegt ihr geistiges Umfeld und nicht hier...“

Während seiner langjährigen Geschäftsreisen in die Südostländer hatte er Gelegenheit, in der Freizeit, insbesondere in Budapest und Bukarest, die Bestände der dortigen Archive und Bibliotheken auszuwerten. Es muss hier betont werden, dass seine heimatgeschichtlichen Forschungen als Nebenprodukt seiner beruflichen Tätigkeit durchgeführt wurden. Die zeitlichen, örtlichen und vor allem sprachlichen Voraussetzungen waren gegeben, um umfangreiches Material zu sammeln. Es ging ihm vor allem darum, Quellen zu erfassen, um künftigen Forschergenerationen eine Auswertung der Unterlagen zu ermöglichen. Die von Dr. Krischan diesbezüglich geleistete Vorarbeit ist von unschätzbarem Wert.

Hier sei lediglich auf einige Publikationen des Heimgegangen hingewiesen:

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Die „Temeswarer Zeitung" als Banater Geschichtsquelle (1852 - 1949)" (München, 1969) und *Die deutsche periodische Literatur des Banats. Zeitungen, Zeitschriften, Kalender. 1771 - 1971* (München, 1987). *Deutsche Beiträge zu Banater Historiographie 1860 - 1980. Bio-Bibliographische Skizzen* (Freiburg i. Br., 1993).

Krischan veröffentlichte insgesamt 3.357 Arbeiten, darunter eine ganze Reihe bibliographischer Arbeiten zu folgenden Themenbereichen: Banatica in der Apponyi-Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums (25 Titel), Aufsatzreihe „Neuer Weg" 1949 - 1964 (296 Titel), Banater Frage 1918 - 1920 (489 Titel), Banat-Dissertationen 1897 - 1967 (169 Titel), Hatzfeld 1766 - 1983 (961 Titel), Zeitungsaufsätze Peter Jungs 1920 - 1957 (196 Titel), Balneologisches Schrifttum 1757 - 1944 (199 Titel), Banater Historiographie 1860 - 1980 (945 Titel). Auch wenn die Herausgabe des geplanten Gesamtwerks „Banater Bibliographie 1514 - 1964" nicht mehr bewerkstelligt werden konnte, hat sich Dr. Krischan bleibende Verdienste als Bibliograph erworben.

Dank seiner immensen Leistung stehen der Banatforschung über 6.600 Titel zur Verfügung. Außerdem werden seine ca. 20.000 Karteiblätter künftigen Forschergenerationen wertvolle Hilfe leisten.

Zwei Wochen vor seinem Tod hat er sich noch mit einer *Das Umfeld* von Griselini[1] beleuchtenden umfangreichen Arbeit beschäftigt, deren erster Teil in *Transylvania Review* in Druck gegangen ist.

Der Verfasser dieser Zeilen wird sich im Sinne des Heimgegangenen noch um die Veröffentlichung der ausständigen Folgen des Griselini-Materials bemühen.

[1]Griselini, Francesco (1717 - 1783); Schriftsteller und Naturforscher. Der Venezianer bereiste im Auftrag des Wiener Hofes das nach den Türkenkriegen an Österreich gekommene Banat und veröffentlichte im Anschluss sein für die Banater Historiographie grundlegende Standardwerk: Versuch einer politischen und natürlichen Geschichte des Temeswarer Banats in Briefen an Standespersonen und Gelehrte. Tl. 2 [v. 2] apart. Wien, J. P. Krauß 1780. 4. Tit., 135 (1) S.



Alexander Krischan, ein Freund der Banater Berglanddeutschen

von **Erwin Josef Ţigla**

Die Banater Berglanddeutschen schließen sich den Trauernden um Alexander Krischan, einem einmaligen Banater Forscher, an. Er hat uns in so manchen Forschungen unterstützt, aber auch mit Beiträgen, die der Reihe nach in unserer Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe" veröffentlicht wurden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Abschiednehmen tut weh!

von **Erwin Josef Ţigla**

Wenn man von einem Menschen für immer Abschied nehmen muss, tut es weh! Ganz besonders aber tut es weh, wenn man Abschied nimmt von einem Menschen, mit dem man lange zusammengearbeitet hat. So auch wir, als uns die Nachricht erreichte, dass Herr

Franz Hipp,
geboren am 19. April 1932,

uns am 14. Mai 2009 für immer verlassen hat. Herr Franz Hipp hat uns viele interessanten Vorträge innerhalb der deutschen Minderheit im Banater Bergland, besonders mit den hiesigen Naturschönheiten, gezeigt, hatte bei Fotoausstellungen mitgemacht und uns Fotos für unsere Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe" zur Verfügung gestellt. All dies wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Gott möge ihm die ewige Ruhe geben!

* * *



Unser Beileid!

von **Erwin Josef Ţigla**

Am 14. Juni 2009 verstarb in Graz 77-jährig Frau Herta Brandstetter, die Gattin des „Alexander Tietz"-Preisträgers und Ehrenmitglieds des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza", Dr. Herwig Brandstetter.

Hiermit sprechen wir unserem Freund und Förderer unsere innigste Anteilnahme an diesem großen Verlust!



Mit tiefer Erschütterung teilen wir mit, dass uns meine liebe Frau, unsere geliebte Mutti und Omama, meine Schwester und Schwägerin, unsere Schwiegermutter, Frau

Herta Brandstetter

geborene Moser

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Sonntag, dem 14. Juni 2009, im 77. Lebensjahr vollkommen unerwartet für immer verlassen hat.

Wir werden sie nie vergessen!

Wir verabschieden uns von ihr am Freitag, dem 19. Juni 2009, um 15.15 Uhr in der Grazer Feuerhalle.

Herwig
Astrid, Monika, Gisela, Gudrun
Dominik, Donatien, Benedikt, Nikolaus, Antonia, Klemens, Julia, Judith, Anna
Matthias, Jakob, Florian, Susanne, Sophie, Sebastian
im Namen aller Angehörigen

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE REICHITZA"

Famose Tiroler:

Erzherzog Johann: umständehalber wurde er zum „steirischen Prinzen"

von **Herwig Nachtmann**
Innsbruck

In der Juni-Ausgabe schrieben wir bereits von Erzherzog Johann, dem Habsburger Prinzen, der als Bruder von Kaiser Franz I. nach der Kriegserklärung Österreichs an Napoleon im April 1809 als Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in Tirol einrückte. Er hatte während des Durchzuges durch Kärnten eine Urkunde unterzeichnet, der zufolge Österreich von Tirol wieder Besitz nahm.

Andreas Hofer hatte mit seinen Vorbereitungen des Volksaufstandes bei Johann große Sympathie hervorgerufen und die Tiroler vertrauten der Unterstützung des Prinzen.

So war die Erklärung des Prinzen der letzte Auslöser für den Aufstand der Tiroler gegen die französische bzw. bayerische Besatzung Tirols.

Über diese voreilige Deklaration war sein kaiserlicher Bruder sehr verärgert,





Erzherzog Johann-Brunnen am Grazer Hauptplatz

hatte er doch wegen des von Napoleon erzwungenen Friedens von Schönbrunn (1806) auf diesen Rücksicht zu nehmen. Schließlich befahl er dem Erzherzog, dass er kampflos Tirol zu räumen hätte.

Vor Kriegsbeginn hatte Erzherzog Johann sich bereits ausgiebig mit Tirol beschäftigt und Gefallen an Land und Leuten gefunden, so dass er erwog, sich auf Dauer in Tirol niederzulassen. Durch das vom Kaiser ausgesprochene Verbot, seinen Aufenthalt in Tirol zu nehmen, zerschlugen sich also die Pläne Johanns, er konnte seine Reformvorhaben für das Land Tirol nicht verwirklichen.

So wandte sich Erzherzog Johann einem anderen alpenländischen Land des Habsburger Reiches zu, nämlich der Steiermark. Die engen Verknüpfungen des Banater Berglandes, aber auch Tirols mit der Steiermark, rechtfertigen, dass wir uns hier mit Erzherzog Johann beschäftigen.

Seine Fähigkeiten lagen weit mehr auf dem zivilen Sektor als auf dem militärischen, er war mit dem einfachen, ehrlichen Bauernvolk sehr verbunden und wollte auf mannigfaltigem Gebiet dessen Lebensbedingungen verbessern.

Eine Reihe von Reformen in wirtschaftlicher Hinsicht trugen schon bald Früchte und wurden in anderen Ländern der Monarchie teilweise ebenfalls eingeführt. Er gründete die Steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft, die sich später zur Landwirtschaftskammer, also der Interessenvertretung der Bauern, entwickelte. Von besonderer Bedeutung war

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Der Erzherzog war ein begeisterter Bergsteiger

die Gründung der Wechselseitigen Brandschadensversicherung sowie die Gründung der Steiermärkischen Sparkasse, für damals - 1825 - zukunftsweisende Einrichtungen. In Pickern bei Marburg in der Untersteiermark (heute Slowenien) begründete er einen Musterweingarten, der den Weinbau der Steiermark geradezu revolutionierte.

Bereits im Jahre 1811 errichtete Johann die Steiermärkische Landesbibliothek sowie als Vorläufer der heutigen technischen „Erzherzog Johann"-Universität das „Joanneum". 1817 folgte das Steiermärkische Landesarchiv.

Im Jahr 1840 begründete er die „Berg- und Hüttenmännische"-Lehranstalt in Vordernberg, die ab 1849 als Montanistische Hochschule ins benachbarte Leoben übersiedelte. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Beziehung der oberungarischen Montanhochschule in Schemnitz (heute Slowakei). Der ungarische Assimilierungsdruck auf die deutsche Studentenschaft und die deutschen Professoren war so stark, dass diese Schemnitz um das Jahr 1848 verließen und nach Leoben zogen, um ihr Volkstum nicht zu verlieren.

Erzherzog Johann setzte die Trassenführung der geplanten Bahnverbindung Wien - Triest über den Semmering durch, wodurch das obersteirische Bergwerks- und Eisenindustriegebiet verkehrsmäßig erschlossen wurde.

1840 erwarb Erzherzog Johann die Herrschaft Stainz (südlich von Graz), ließ sich nach 1848, als erstmals die Bürgermeister durch die Bevölkerung gewählt werden konnten, dort zum Bürgermeister wählen, was er bis zu seinem Tod, 1859, zum Segen des Ortes blieb.

Ein großes Anliegen war ihm die Erkundung der Landschaft und der Berge des Landes, er nahm selbst an gewagten Bergtouren teil und förderte die Erschließung der Alpen.

Er erwarb sich sehr große Verdienste um die Pflege der Volkskultur, er gilt als Erneuerer der steirischen Tracht, sowohl der Männer- als auch der Frauentracht. Aus den grün besetzten Lodenröcken der Obersteirer entstand der „Steirer Anzug", der bis in die heutigen Tage weit



„Erzherzog Johann"-Haus

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE REICHITZA"



Erzherzog Johann auf dem Hochgolling, dem dritthöchsten Berg der Steiermark

über die Steiermark hinaus gerne als festliche Kleidung getragen wird.

Auch in Bezug auf den bäuerlichen Baustil hinterließ er bis heute gefällige Spuren seiner Reformtätigkeit, nämlich das nach ihm benannte „Erzherzog Johann"-Haus, ein Längshaus in Ziegelbauweise, mit vorstehendem Quergiebel in der Mitte für den Eingangsbereich, der mit einigen Stufen erreicht und durch meist vier Säulen geschmückt wird.

Durch seine Anregungen, Initiativen und Unterstützungen trug Erzherzog Johann maßgeblich zur wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Entwicklung der Steiermark bei und erwarb sich größte Verdienste auf dem Gebiete der Volkskultur.

Erzherzog Johann rückte im Revolutionsjahr 1848 noch einmal in den Mittelpunkt des gesamtdeutschen Geschehens, indem er sich als Habsburger Prinz an die Spitze der nationalen Reformbewegung stellte und an den Bemühungen, einen gemeinsamen deutschen Nationalstaat wieder zu begründen, hervorragend beteiligt war. Mit großer Mehrheit wurde er am 29. Juni 1848 in der durch freie und geheime Wahlen hervorgegangenen Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche in Frankfurt am Main zum „Reichsverweser" und damit zum ersten von einem Parlament gewählten Staatsoberhaupt in der deutschen Geschichte gewählt. Tatsäch-



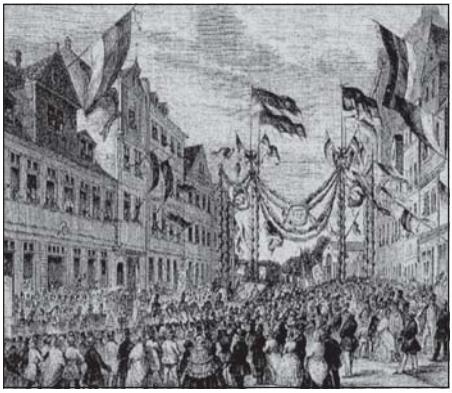
Auch in Marburg an der Drau stand ein „Erzherzog Johann"-Denkmal. Nach der Abtrennung der Untersteiermark von Österreich montierten die Slowenen das Denkmal ab und deponierten es in der Marburger Burg

lich war er damit das provisorische Oberhaupt eines Staates, der erst im Gegensatz zur bisherigen Kleinstaaterei entstehen sollte, schließlich aber nicht zustande kam. Nach dem Scheitern der bürgerlichen Revolution legte 1849 Erzherzog Johann das Amt des Reichsverwesers nieder.

Mit Tirol blieb Erzherzog Johann sein Leben lang und über den Tod hinaus verbunden. Das kaiserliche Verbot, Tirol zu betreten, wurde erst 1833 aufgehoben.

Seine aus kleinbürgerlichem Stand stammende spätere Ehefrau durfte er viele Jahre wegen des Standesunterschiedes nicht heiraten. Als dies schließlich doch vom Kaiser erlaubt worden war, wurde sie zur Gräfin Meran geadelt, beziehungsvoll benannt nach der Südtiroler Stadt Meran. Sein Sohn kaufte das Schloss Schenna bei Meran, wo ein Mausoleum für den Erzherzog entstand, in welches seine sterblichen Überreste schließlich überführt wurden.

So ruhen die Gebeine des großen volksverbundenen Mannes in Tiroler Erde. Zahlreiche Denkmäler erinnern an den „Steirischen Prinzen“, manche sind in Depots verlagert, wie das einstige „Johann“-Denkmal in Marburg / Drau, das den heutigen Machthabern wohl zu gefährlich schien.



Im ersten frei gewählten gesamtdeutschen Parlament wurde Erzherzog Johann im Juni 1848 zum Reichsverweser gewählt. Die Verwirklichung eines gesamtdeutschen Staates scheiterte allerdings; der Erzherzog legte daraufhin sein Amt nieder

An dem bedeutendsten Denkmal für ihn, am „Erzherzog Johann“-Brunnen am Grazer Hauptplatz, liest man die treffenden Worte von Anastasius Grün (richtig: Anton Alexander Graf Auersperg): „Unvergessen lebt im Volke, wer des Volkes nie vergaß“.

Kriegsgräberfürsorgearbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes, weltweit

Interview mit Gerd Stolz, ÖSK-Beauftragter für Schleswig-Holstein / Deutschland, Militärhistoriker, Landeskundler und Schriftsteller

von **Gerhard Chwoika**
Reschitza

Nur wenigen deutschen, österreichischen und rumäniendeutschen Lesern wird bekannt sein, dass in Kiel, Land Schleswig-Holstein / Deutschland, Herr Gerd Stolz, deutscher Schriftsteller was Militärgeschichte und Landeskunde betrifft, lebt.

1942 in Danzig geboren, wuchs Gerd Stolz in Lübeck auf und lebt heute in Kiel. Er beschäftigt sich seit langem intensiv mit der schleswig-holsteinischen Landes- und Militärgeschichte und hat hierzu bereits zahlreiche Schriften veröffentlicht.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Im „Husum"-Verlag sind von ihm u.a. die Titel: „Die schleswig-holsteinische Erhebung", „Der Kampf um Friedrichstadt im Jahre 1850", „Unter dem Doppeladler für Schleswig-Holstein", eine Biografie W.H.D. Koerners, des Malers des „Wilden Westens" aus Dithmarschen, „Mit des Kaisers Armee und Marine 1864 nach Schleswig-Holstein und in die Nordsee", „Das Leben der Margarethe Meyer Schurz", „Nordschleswig", „Kleine Kanalgeschichte" in der Reihe Kleine „Schleswig-Holstein"-Bücher, Band 45, „Heinrich Adolph Meyer und sein ‚Haus Forsteck' in Kiel", erschienen. Noch im Druck ist: „Neues Land - Neue Hoffnung", in der Reihe Kleine „Schleswig-Holstein"-Bücher, Band 60.

Als ich im Februar auf einer Reise, vermittelt durch das Österreichische Schwarze Kreuz, im Norden Deutschlands und süden Dänemarks unterwegs war, hatte ich die Gelegenheit, Gerd Stolz besser kennenzulernen. Damals zeichnete ich ein Interview mit ihm auf. In den kommenden Zeilen lege ich Ihnen das zusammengestellte Interview vor, um Ihnen ebenso ein Bild eines bekannten deutschen Schriftstellers zu machen.

Als Grundstein unseres Gespräches möchte ich Sie bitten, sich kurz vorzustellen.

Geboren bin ich 1942 in Danzig (heute Gdansk / Polen). Seit vielen Jahren lebe ich in Schleswig-Holstein (nördlichstes Land der Bundesrepublik Deutschland), und zwar in Kiel, wo meine Frau Anke und ich uns zu Hause fühlen.

Meine Kindheit und Jugend verlebte ich in Lübeck, arbeitete einige Jahre beim Regierungspräsidenten in Detmold. Danach war ich bis zu meiner Pensionierung im Jahre 2007 als Beamter im schleswig-holsteinischen Landesdienst in Kiel tätig, und zwar viele Jahre in der Staatskanzlei (Büro des Ministerpräsidenten) und zuletzt mehrere Jahre im Landesrechnungshof.

Mein besonderes Interesse gilt der Landesgeschichte und Landeskunde Schleswig-Holsteins, insbesondere auch in den Verbindungen zu dem Nachbarland Dänemark und den Minderheitenfragen des dänisch-deutschen Grenzlandes. Zur Militär-, Verkehrs- und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins habe ich zahlreiche Aufsätze und Bücher veröffentlicht.

Ich gehöre verschiedenen kulturellen Vereinigungen an. Ehrenamtlich bin ich im Vorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Schleswig-Holstein und als Beauftragter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (ÖSK) für Schleswig-Holstein und Dänemark tätig.

„Vergesst die Toten nicht, erhaltet ihre Gräber und auch ihre Namen - es sind Millionen." **Es ist das Versprechen einer ganzen Generation, die Erbschaft eines durch zwei Weltkriege geprägten Jahrhunderts und die Verpflichtung eines ganzen Volkes. Wie argumentieren Sie diesem Ausdruck?**

Die Millionen Kriegsgräber in aller Welt mahnen uns, den Nachbarn - gleich welcher Hautfarbe, gleich welcher Sprache und Nationalität, gleich welcher Religion oder Weltanschauung - zu achten, ihm zu helfen und ihn ggf. auch vor Verfolgung zu schützen, für den Frieden tätig zu sein.

Frieden ist nicht allein die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist auch die Forderung an uns alle, sich dafür einzusetzen, Probleme zwischen Staaten, Völkern oder Volksgruppen ohne Waffen im Miteinander zu lösen.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Welche Interessen fördert das Österreichische Schwarze Kreuz auf Europaebene?

Das Österreichische Schwarze Kreuz beschäftigt sich seit mehr als 80 Jahren in Österreich mit der Errichtung, Erhaltung, Pflege und Betreuung von Gräbern und Grabstätten von Soldaten und Flüchtlingen, zivile Opfer des Bombenkrieges und politischer Verfolgung. Das ÖSK hat entscheidend dazu beigetragen, für die in den beiden Weltkriegen Gefallenen würdige Begräbnisstätten zu schaffen. Das ÖSK bemüht sich im Ausland auch um eine würdige Pflege und Betreuung von Gräbern und Grabstätten der Angehörigen der k.(u.)k. Armee.

Welcher war der Grund, dass das Österreichische Schwarze Kreuz diese Art von Aktivitäten Weltweit in Angriff nahm?

Auslöser für eine privatrechtlich organisierte, staatlich unabhängige Kriegsgräberfürsorge in Österreich und auch in Deutschland waren die unzähligen Toten des Ersten Weltkrieges, die damit verbundene unbeschreibliche Trauer, die Not und Verzweiflung der Familien, Angehörigen und Freunde. Es war und bleibt eine moralische und sittliche Verpflichtung, für eine würdige Ruhestätte und ein achtungsvolles Gedenken der Gefallenen zu sorgen.

Mit was beschäftigt sich das ÖSK im Hohen Norden und welche sind Ihre Aufträge in diesem Verein?

Meine Aufgabe als Beauftragter des ÖSK gilt der Erhaltung, Pflege und Betreuung der österreichischen Kriegsgräber aus dem Dänisch-Deutschen Krieg von 1864 in Norddeutschland und Dänemark.

Auf 30 Grabstätten zwischen Nord- und Ostsee, in Dänemark und in Deutschland ruhen über 850 österreichische Gefallene aus jener Zeit. Diese Soldatengräber, fernab vom Heimatland der hier Bestatteten, sind Teil der Spur Österreichs in der deutschen Geschichte. Fern ihrer Heimat und ihrer Familien starben die Soldaten in militärischer Pflichterfüllung.

Sie waren ja im Jahr 2006 bei der Einweihung des Obelisks im Almaschtal im Banater Bergland dabei. Welchen Eindruck hat das Banater Bergland auf Ihnen während Ihres Aufenthalts dort gemacht?

Das Banater Bergland ist ein von der Natur in seiner herben Schönheit ausgezeichnetes Land, das durch menschliche Hand vermeidbare Schäden erlitten hat. Die Menschen sind auf dem Wege zu einem zukunftsträchtigen Miteinander!

Wie kam die Aktion der Errichtung der deutschen Soldatengräber in Dänemark und der dänischen in Deutschland eigentlich zu Stande?

Seit 2001 führen das Verteidigungskommando des königlich-dänischen Heeres, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Schleswig-Holstein, und das ÖSK, Landesgeschäftsstelle Steiermark, die so genannten Trinationalen Kriegsgräber-Einsätze in Schleswig-Holstein bzw. in Nordschleswig (Dänemark) durch. Jeweils 5 - 7 Soldaten des königlich dänischen Heeres, der deutschen Bundeswehr und des österreichischen Bundesheeres pflegen und restaurieren gemeinschaftlich Kriegsgräber von 1864. Grundgedanke der Aktion ist, junge Soldaten aus den drei Nationen an gemeinsamer historischer Stätte zusammenzuführen, im Miteinander das Gespräch und das Kennenlernen zu fördern.

Beschreiben Sie, bitte, für unsere Leser, den Oeverseer 12 km langen Marsch und erklären Sie uns seine Bedeutung.

Der so genannte Oeversee-Marsch wird jeweils am 6. Februar eines Jahres über 12 km von Flensburg nach Oeversee vom „Stammkomitee von 1864 e.V.“ und

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



dem „Sydslesvigsk Forening e.V.“, der kulturellen Hauptorganisation der dänischen Minderheit, veranstaltet. Er erinnert an die Tat Flensburger Bürger, die nach dem Gefecht bei Oeversee vom 6. Februar 1864 von Flensburg mit Pferd und Wagen hinausfuhren, um auf dem Schlachtfeld die Toten zu bergen und die Verwundeten zu versorgen. An dem dänisch-österreichischen Sammelgrab bei Sankelmark, am dänischen Denkmal und am Österreicher-Denkmal bei Oeversee werden Kränze niedergelegt. Im jährlichen Wechsel wird die Gedenkrede am dänischen bzw. Österreicher-Denkmal gehalten. Den Abschluss bildet das gemeinsame Mittagessen aller Teilnehmer im Landgasthof in Tarp. In den letzten Jahren nahmen am Oeversee-Marsch jeweils zwischen 600 und 1.000 Personen aus Schleswig-Holstein und Dänemark teil.

Ebenso vertiefen Sie, bitte, dem Begriff Nord-Ost Kanal und gleichzeitig seine Bedeutung und Wichtigkeit.

Der 1895 erbaute, 98,6 km lange Nord-Ostsee-Kanal (in der internationalen Schifffahrt Kiel-Kanal genannt) verbindet die Ostsee bei Kiel mit der Nordsee (Elbmündung) bei Brunsbüttel und bringt einen Wege- (ca. 250 Seemeilen) und Zeitvorteil gegenüber dem Seeweg um Skagen. Etwa 90 Millionen Tonnen Güter werden jährlich durch den Nord-Ostsee-Kanal transportiert. Er ist die meistbefahrene künstliche Schifffahrtsstraße der Welt. 2008 befuhren ca. 44.000 Schiffe und ca. 15.000 Sportboote und Segelyachten den Kanal.

Was uns die Gegenwart schenken kann, können wir täglich betrachten und dafür einfach nur dankbar sein. Wie sehen Ihre allgemeinen Zukunftspläne, im Bezug zu Ihrer Aktivität im Namen des ÖSK im Hohen Norden, aus?

In Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Schleswig-Holstein, und mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein werden die so genannten historischen Gräber aus den beiden dänisch-deutschen Kriegen von 1848 / 1851 und 1864, deren Pflege in den vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt worden war, in einem Mehr-Jahres-Plan umfassend in Stand gesetzt. Es sind die einzigen heute noch erlebbaren Stätten einer gemeinsamen dänisch-deutsch-österreichischen Geschichte in Norddeutschland. Das Bewusstsein um die Vorgänge jener Zeit gilt es - auch in Österreich - zu wecken und in der Bevölkerung zu verankern.

Sie sind ja auch als Schrifsteller und als Verfasser bekannt. Teilen Sie uns bitte über diese Aktivität etwas mit und stellen Sie Ihre herausgegebenen Bücher ein wenig vor.

Mit meinen Büchern möchte ich die Menschen an die Geschichte heranführen, sie mit dem (Er-)Leben und (Er-)Leiden der Menschen bekannt machen, Verständnis für die Entscheidungsprozesse jener Zeit wecken und auch an die geschichtliche Verklammerung Österreichs in der Frage um einen deutschen Nationalstaat erinnern.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Das mit meinen inzwischen verstorbenen Freunden Christl und Heyo Wulf erarbeitete, 2004 erschienene Buch „Dänische, deutsche und österreichische Kriegsgräber von 1848 / 1851 und 1864 in Schleswig-Holstein“ ist das erste alle Kriegsgräber jener Zeit umfassende Werk für Schleswig-Holstein.

Aspekte der österreichischen Geschichte um 1864 beleuchte ich mit den beiden Büchern „Unter dem Doppeladler für Schleswig-Holstein“ (erschienen 2004) und „Mit des Kaisers Armee und Marine 1864 nach Schleswig-Holstein und in die Nordsee“ (erschienen 2009). In dem Buch „Das Leben der Margarethe Meyer Schurz - Wegbereiterin des Kindergartens in den USA“ (erschienen 2007) schildere ich den Lebensweg der Frau an der Seite von Carl Schurz und ihre Bemühungen, den Kindergarten als Teil des Erziehungssystems in Amerika einzuführen.

Mit welcher Genugtuung sehen Sie auf Ihre geleistete Aktivität im Auftrag des ÖSK zurück?

Die Sorge um die historischen Kriegsgräber ist eine manchmal etwas spröde Tätigkeit, die meist nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit stattfindet. Ich freue mich, in dieser Aufgabe mit Freunden im dänisch-deutschen Grenzland zusammenzuarbeiten, auf dem Wege des Miteinanders vorangeschritten zu sein und das Gemeinsame über das Trennende gestellt zu haben.

Bedauerlicherweise hat sich allerdings bisher die Republik Österreich nicht bereit gefunden, einen jährlichen finanziellen Beitrag für die österreichischen Kriegsgräber von 1864 in Schleswig-Holstein und Dänemark bereitzustellen, wie es dankenswerterweise seitens der Bundesrepublik Deutschland seit vielen Jahren analog für die deutschen Grabstätten jener Zeit erfolgt.

Im Namen unserer Leser danke ich Ihnen für das geführte Gespräch und wünsche Ihnen auch weiterhin viel Erfolg in Ihrem alltäglichen Schaffen!



Unsere Geburtstagskinder in Reschitza, im September 2009



Wir gratulieren herzlichst unsere Mitglieder, die im September Geburtstag haben:

1.09.: Claudiu Andrei Popa;
3.09.: Josefine Bulgaru;
4.09.: Katharina Rozalia Kraxner, Mircea Pulpa-Molin;
5.09.: Maria Maindl;
6.09.: Alexandru Andrei Dănescu;
7.09.: Mircea Gelu Cheregi;
8.09.: Elisabeta Mincic;
12.09.: Doina Gross;
13.09.: Brigitte Klemens;
14.09.: Codruța Neff;
15.09.: Ana Kremm;
16.09.: Gerhardt Hausner;
19.09.: Dieter Colanu, Erwin Josef Țigla;
24.09.: Hermina Bălan, Aurora Korka, Anton Fugment;
25.09.: Ecaterina Cosmelegea, Dorothea Szabo-Feketics;
27.09.: Maria Drăghina.

Im Falle, dass in unseren Listen Fehler vorkommen, bitte diese in der deutschen „Alexander Tietz“-Bibliothek zu melden.

Danke!

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



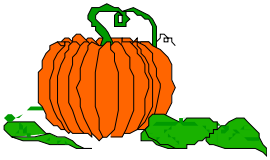
Unsere Geburtstagskinder aus Bokschan im September 2009



Wir gratulieren herzlichst unsere Mitglieder, die im September Geburtstag haben:
6.09.: Sigismund Zohner;
20.09.: Elisabeth Kern;
26.09.: Josef Steinbauer.

Im Falle, dass in unseren Listen Fehler vorkommen, bitte diese beim Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen in Bokschan zu melden.

Danke!



Die grüne Ecke

Kürbis: rund und g'sund

zusammengestellt von **Gerhard Chwoika**
Reschitza

Indianische Ureinwohner in Amerika haben bereits vor über 8.000 Jahren den ersten Speisekürbis angebaut. Im Laufe der Jahrtausende ist die Familie der Kürbisgewächse auf rund 900 Mitglieder angewachsen, zu der zum Beispiel auch Melonen und Gurken zählen.

Gesundheitlicher Wert

Kürbis gehört zu den besten Betacarotin- und Vitamin-A-Lieferanten. Je orange-roter die Farbe, umso mehr dieser bioaktiven Inhaltsstoffe sind enthalten und umso besser funktioniert der Schutz vor Oxidation und die Stärkung des Immunsystems. Kürbiskerne sind wertvolle Quellen von mehrfach ungesättigten Fettsäuren, die nachweislich vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen schützen. Außerdem sind sie für Männer zu Vorbeugung gegen Prostatavergrößerungen unentbehrlich.

Saison

Ende August bis Ende Oktober; aus bäuerlichem Lager bis Jänner.

Beim Einkaufen

Kaufen Sie den Kürbis im Ganzen, soll er einwandfrei und ohne Verletzung sein. Auf dem Markt wird Kürbis auch in Portionsgrößen frisch aufgeschnitten angeboten.

Richtig aufbewahren

Nicht zu kühl (etwa 10°C), trocken und luftig aufbewahrt ist ein Kürbis bis zum Frühjahr haltbar. Aufgeschnittener Kürbis bleibt nur zwei bis drei Tage frisch.

In der Küche

Kürbis ist besonders vielfältig einsetzbar. Er eignet sich sehr gut für Rohkost, Süßspeisen, Marmeladen und Chutneys, aber auch zum Einlegen und Einfrieren (z.B. Kürbismus). Kurz gesagt, der Kürbis spielt wie kaum ein anderes Gemüse alle Gustostückerln vom Salat bis zur Suppe, von der Hauptspeise bis zum verführerischen Desert. Weichschalige Früchte kann man übrigens mit der Schale verwenden. Alle anderen Speisekürbisse werden von

der Schale und dem weichen inneren Faserteilen befreit.

Die Würze macht's aus

Je nach Sorte ist der Kürbis eher geschmacksneutral. Darum gilt hier der Grundsatz: „Erlaubt ist, was schmeckt". Also alles von Kräutern und Knoblauch bis hin zu Ingwer, Curry, Nelken und Vanille. In der Geschmackswelt des Kürbis sind je nach Zubereitungsart eigentlich alle „verrückten" Würzideen erlaubt.

Naturheilkunde

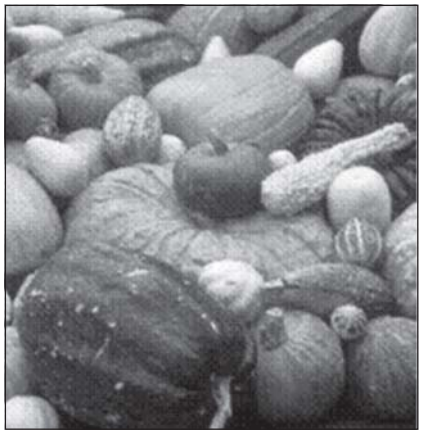
Kürbisse wurden schon vor langer Zeit als bewährtes Hausmittel gegen Bandwürmer eingesetzt.

Rezeptvorschlag

Süß-sauer eingelegter Kürbis

Zutaten: 1.000 ml Apfelessig, 500 g Honig, 1 Kaffeelöffel Kräutersalz, abgeschälte Schale einer Zitrone, 2 Stangen Zimt, 1 Esslöffel Gewürznelken, 2000 g gewürfelter Kürbis.

Zubereitung: Für den Sud Essig, Honig, Salz, Zitronenschale, Zimt und Nelken aufkochen, Kürbiswürfel darin glasig kochen, abtropfen lassen und in Gläser füllen. Den Sud 8 Minuten einkochen, Zitronenschale herausnehmen. Den Sud über die Kürbiswürfel gießen. Nach 3 Tagen den Sud abseihen, noch einmal aufkochen und wieder über die Kürbiswürfel gießen. Die Gläser mit Einmachhaut verschließen und kühl lagern.



Tipp: *Passt hervorragend zu Pasteten und Wildgerichten. Auf diese Weise eingelegte Zucchini schmecken ebenfalls hervorragend.*

Quelle: Verband der Obst- und Gemüseproduzenten Oberösterreichs: „Gemüselust - Neu entdeckte Leidenschaft"; Österreich, 2004.

Bauernregeln für September

Bauernregeln im September mit Bezug auf ein Datum

1. September
Schönes Wetter hat auf Wochen, des Ägidius Sonnenschein dir versprochen.
Ägidius Regen, kommt ungelegen.
Ist Ägidi ein heller Tag, ich dir einen schönen Herbst ansag.
Gib auf Ägidius wohl Acht, er sagt dir was der Monat macht.

5. September
Lorenz im Sonnenschein, wird der Herbst gesegnet sein.

6. September
St. Mang schlägt's Kraut mit der Stang.

7. September
Ist Regine warm und sonnig, bleibt das Wetter lange sonnig.
8. September
An Mariä Geburt fliegen die Schwalben furt.
Wie sich's Wetter um Maria Geburt tut halten, so wird es noch vier Wochen sich gestalten.
9. September
Bringt Sankt Gorgon Regen, folgt ein Winter mit wenig Segen.
Sankt Gorgon treibt die Lerchen davon.
11. September
Wenn's an Protus nicht nässt, ein dürrer Herbst sich erhoffen lässt.
12. September
An Mariä Namen, sagt der Sommer „Amen".
14. September
Ist's hell am Kreuzerhöhungstag, so folgt ein strenger Winter nach.
16. September
Sankt Ludmilla, das fromme Kind, bringt Regen gern und Wind.
17. September
Trocken wird das Frühjahr sein, ist St. Lambert klar und rein.
Lamberti nimm Kartoffeln raus, doch breite ihr Kraut auf dem Felde aus, der Boden will für seine Gaben, doch ihr Gerippe wiederhaben.
21. September
Ist Matthäus hell und klar, gute Zeiten bringt's fürwahr.
Wie's Matthäus treibt, es vier Wochen bleibt.
Trifft Matthäus stürmisch ein, wird's bis Ostern Winter sein.
Wenn Matthäus weint statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht.
22. September
Zeigt sich klar Mauritius, viele Stürm'er bringen muss.
24. September
Wie Bartholomäus sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt.
25. September
Nebelt's an Sankt Cleophas, wird der ganze Winter nass.
26. September
Sankt Cosmas und Sankt Damian fängt das Laub zu färben an.
29. September
Auf nassen Michaelitag, ein nasser Herbst folgen mag.
Gibt Michaeli Sonnenschein, wird es in zwei Wochen Winter sein.
Wenn Michael durch Pfützen geht, ein milder Winter vor uns steht.
Sind um Michel die Vögel noch hier, haben bis Weihnacht lind Wetter wir.
Wenn die Zugvögel nicht ziehen vor St. Michael, wird es nicht Winter vor Weihnachten.
Bringt St. Michel Regen, kannst du gleich den Pelz anlegen.
Regen an Michaelstag, einen milden Winter bringen mag.
Vor Michel sä' mit halber Hand - dann aber streu mit ganzer Hand!
Um Michaeli in der Tat, gedeiht die beste Wintersaat.
Kommt der Michel heiter und schön, wird's vier Wochen weitergehen.

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Bauernregeln im September mit Bezug auf das aktuelle Wetter

- Wenn es im September donnert, gibt es viele Pflaumen im nächsten Jahr.
- Sitzen die Birnen Anfang September noch fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.
- Warmer und trockener Septembermond mit vielen Früchten reichlich belohnt.
- Durch des September heiter'n Blick, schaut noch einmal der Mai zurück.
- Bleiben die Schwalben lange, so sei vor dem Winter nicht bange.
- Wenn im September viele Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen.
- Im September soll man junge Birken pflanzen.
- September warm - Oktober kalt.
- Im September große Ameisenhügel - strafft der Winter schon die Zügel!
- September schön in den ersten Tagen, will den ganzen Herbst ansagen.
- Viel Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.
- Im September viel Schleh, im Winter viel Schnee.
- Donnert´s im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch.
- Wenn der September noch donnern kann, so setzen die Bäume viel Blüten an.
- Nach Septembergewittern, wird man im Winter vor Kälte zittern.
- Septemberwetter warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr.
- Ist der September lind, ist der Winter ein Kind.

*(Aus dem Internet von **Erwin Josef Ţigla** zusammengestellt)*



Rezepte aus dem Banater Bergland

von **Elfriede Chwoika**
Reschitza

Scharfe Apfelsuppe



Zutaten (für 4 Personen): 4 Äpfel, 2 rote Paprikaschoten, 1 kleine Salatgurke, 1 Knoblauchzehe, Butter zum Dünsten, 3/4 l Fleischbrühe (auch Brühwürfel), Salz, Pfeffer, Paprikapulver, 1 Teelöffel Zucker, 100 ml süße Sahne, 1 Bund Schnittlauch.

Zubereitung: Die geschälten und vom Kernhaus befreiten Äpfel, die Paprikaschoten und die geschälte und von den Kernen befreite Salatgurke klein würfeln und mit der zerdrückten Knoblauchzehe in Butter weich dünsten. Mit der Fleischbrühe aufgießen, gut durchkochen lassen und im Mixer pürieren. Mit Salz, Pfeffer, Paprika und Zucker würzen, die Sahne zugießen und nochmals aufkochen lassen. Die Suppe mit gehacktem Schnittlauch und bunten Paprikastreifen garnieren und heiß servieren.

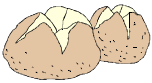
Topfenknödel mit Brombeeren



Zutaten (für 4 Personen): 150 g Brombeeren, 50 g Butter, 2 Eier, Salz, 1 Teelöffel Zucker, 250 g Quark, 2 Esslöffel Semmelbrösel, 1 Esslöffel Grieß, 2 Esslöffel Mohn, 1 Esslöffel Puderzucker.

Zubereitung: Brombeeren waschen, abtropfen lassen und trocken tupfen, tiefgefrorene Beeren auftauen lassen. Butter und Eier mit Salz und Zucker verrühren. Quark in einem Tuch ausdrücken, damit er sehr trocken ist. Quark, Semmelbrösel und Grieß zur Butter-Eier-Masse geben und den Teig gut durchmischen. Falls er zu weich ist, um Knödel daraus zu formen, noch Semmelbrösel zugeben. Teig etwas ruhen lassen. In einem großen Topf reichlich Wasser mit etwas Salz zum Kochen bringen. Jeweils ein kleines Teigstück in der Hand auseinander drücken, drei Brombeeren hineinlegen, den Teig schließen und zu einem schönen, runden Knödel drehen. Weitere mit Brombeeren gefüllte Knödel formen, bis der Teig aufgebraucht ist. Knödel ins kochende Wasser einlegen und mit dem Kochlöffel vorsichtig vom Boden lösen. Etwa 7 - 8 Minuten mehr ziehen als kochen lassen. Sobald sie nach oben steigen, den Topf von der Kochstelle ziehen und nach weiteren zwei Minuten die Knödel herausheben und abtropfen lassen. Mohn und Puderzucker mischen und die Knödel dick damit bestreuen.

Schoko-Bananen-Pfannkuchen



Zutaten (für 4 Personen): 3 Eier, 1 Päckchen Vanillinzucker, 1 Prise Salz, 125 g Mehl, 1 Päckchen Puddingpulver, Vanille, 1/2 Teelöffel Backpulver, 200 ml Milch, 50 ml Mineralwasser. 50 g Walnusskerne, 4 Bananen, 2 Esslöffel Zitronensaft, 50 g Butter, 50 g Schokotröpfchen.

Zubereitung: Eier, Vanillinzucker, Salz, Mehl, Puddingpulver, Backpulver, Milch und Mineralwasser verrühren. Etwa 30 Minuten quellen lassen. Nüsse hacken. Bananen schälen, in Stücke schneiden und sofort mit Zitronensaft beträufeln. Fett portionenweise in einer Pfanne erhitzen. Jeweils ein Viertel des Teiges in eine Pfanne geben. Einige Schokotröpfchen, Walnüsse und Bananenstücke darauf verteilen. Von beiden Seiten goldgelb backen und warm stellen. Aus den übrigen Zutaten drei weitere Pfannkuchen backen.

(aus verschiedene Quellen)



Aus dem Matrikelbuch des römisch-katholischen Pfarramts „Maria Schnee" Reschitza

Es wurden getauft:



Oppelcz Eric Sebastian (geb.10.11.2008 - get.6.6.2009); Grubici Arthur Alexandru (geb.9.2.2009 - get.11.7.2009); Chiş Teodora Ioana (geb.27.5.2009 - get.11.7.2009).

Es wurden vermählt:



Ianoseck Mihai Eduard mit Märtzig Maria (20.6.2009); Barabaş Adrian mit Chițu Oana Denis (20.6.2009); Schnitberger Leonhard mit Duna Gheorghina (11.7.2009).

Es sind aus dem Leben geschieden:



Niederl Ştefan (geb.16.12.1931 - gest.4.6. 2009); Bozsó Erzsébet (geb.Mihaly, 3.12. 1936 - gest.7.6. 2009); Balas Helene (geb. Sznovak, 25.1.1918 - gest.8.6.2009); Pan Elena (geb.Kovács, 19.4.1928 - gest.18.6. 2009); Grundorat Hermann (geb.20.5.1941 - gest.27.6.2009); Matuschka Augustin (geb. 15.2.1943 - 29.6.2009).

ECHO DER VORTRAGSREIHE®
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Kalender September 2009



Datum	Tag	Römisch-katholisch	Evange-lisch	Refor-miert	Griechisch-katholisch	Rumänisch-orthodox	Mosaisch
1.	Dienstag	Pelagius	Ute	Egyed	Simeon	Simeon	
2.	Mittwoch	Ingrid	Eckhard	Rebeka	Mamant	Mamant	
3.	Donnerstag	Gregor	Elsa	Szende	Antim	Antim	
4.	Freitag	Ida	Rosalia	Rozália	Vavila	Vavila	
5.	Samstag	Roswitha	Udo	Viktor	Zaharia	Zaharia	Ki Tavo
6.	Sonntag	23.So.i.Jahr.	Rohtraut	Zakariás	Dum.13.d.R.	Dum.13.d.R.	
7.	Montag	Regina	Regina	Regina	Sozont	Sozont	
8.	Dienstag	Maria Geburt	Marion	Mária	Naşt.M.Domn.	Naşt.M.Domn.	
9.	Mittwoch	Otmar	Bruno	Ádám	Ioachim	Ioachim	
10.	Donnerstag	Nikolaus	Edgar	Nikolett	Minodora	Minodora	
11.	Freitag	Felix	Felix	Teodóra	Teodora	Teodora	
12.	Samstag	Maria	Oswin	Mária	Autonom	Macedonie	Niṭavim
13.	Sonntag	24.So.i.Jahr.	Ida	Ludovika	Dum.În.Sf.Cr.	Dum.În.Sf.Cr.	Slihot
14.	Montag	Kreuzerhö.	Hans	Szeréna	În.Sf.Cruci	În.Sf.Cruci	Slihot
15.	Dienstag	Dolores	Nikodemus	Enikő	Nichita	Iosif cel Nou	Slihot
16.	Mittwoch	Kornelius	Alma	Edit	Eufemia	Eufemia	Slihot
17.	Donnerstag	Hildegard	Hildegard	Zsófia	Sofia	Sofia	Slihot
18.	Freitag	Lambert	Krimhilde	Diána	Eumenie	Eumenie	Slihot
19.	Samstag	Januarius	Sidonie	Hajnalka	Trofin	Trofim	
20.	Sonntag	25.So.i.Jahr.	Debora	Friderika	Dum.D.Sf.Cr.	Dum.D.Sf.Cr.	
21.	Montag	Matthäus	Matthäus	Máté	Quadrat	Codrat	
22.	Dienstag	Mauritius	Frieda	Móric	Foca	Foca	
23.	Mittwoch	Liutwin	Thekla	Tekla	Ioan	Ioan	
24.	Donnerstag	Gerhard	Gerhard	Gellért	Tecla	Tecla	
25.	Freitag	Nikolaus	Ortwin	Kleofás	Eufrosina	Eufrosina	
26.	Samstag	Kosmas	Selma	Jusztina	Ioan	Ioan	
27.	Sonntag	26.So.i.Jahr.	Waldemar	Albert	Dum.18.d.R.	Dum.18.d.R.	
28.	Montag	Lioba	Wenzel	Vencel	Hariton	Hariton	
29.	Dienstag	Michael	Michael	Mihály	Chiriac	Chiriac	
30.	Mittwoch	Hieronymus	Gerold	Jeromos	Grigore	Grigorie	

ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"

Das 13. Steirertreffen

Steierdorf / Banater Bergland, 12. Juni 2009







Die Ortsforumvorsitzende aus Steierdorf, Henriette Bacizan, begrüßte die Anwesenden







Der „Franz Stürmer"-Chor aus Reschitza

Erwin Josef Țigla







v.l.n.r.: Gheorghe Neicu, der Bürgermeister von Steierdorf - Anina, und Dani Vlad, Sekretär des Ortsforums Steierdorf

Die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina





v.l.n.r.: Gemeinderat Mag. Andreas Molnar (Graz) mit Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (DFBB Reschitza)



v.l.n.r.: Mag. Udo Puschnig (Klagenfurt) mit Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (DFBB Reschitza)

ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



Das „Banater Bergland"-Trio aus Reschitza



Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann, Obmann des Alpenländischen Kulturverbandes „Südmark" Graz



Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereins deutschsprachiger Frauen „Brücken" aus Marburg an der Drau / Slowenien





Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza



Das 16. Reschitzaer Deutsche Trachtenfest

Reschitza / Banater Bergland, 13. Juni 2009



Die römisch-katholische „Maria Schnee"-Kirche Reschitza





Die Blasmusikformation aus Karansebesch



Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg



In der Kirche während der Heiligen Messe

ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"



In der Kirche während der Heiligen Messe



Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg



Pfarrer Egon Wonner, evangelisch-lutherischer Pastor des Banater Berglands





Der „Fiamma"-Jugendchor der römisch-katholischen „Maria Schnee"-Kirche Reschitza







Die deutsche Volkstanzgruppe des Kindergartens mit normalem Programm Nr. 9 Reschitza





Die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina





ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"







Die deutsche „Freundschaft"-Volkstanzgruppe aus Bokschan






Die deutsche „Kornblumen"-Volkstanzgruppe aus Lugosch






Die Vertreter aus Nadrag (Kreis Temesch)






Die Vertreter aus der Untersteiermark (Slowenien)




ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"











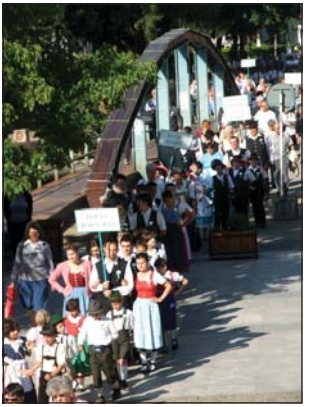


Die Vertreter aus der Steiermark (Österreich)



Der „Franz Stürmer"-Chor Reschitza





Aufmarsch zum Stadtzentrum





Der „Franz Stürmer"-Chor Reschitza

ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"







Die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza





Die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza









Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza



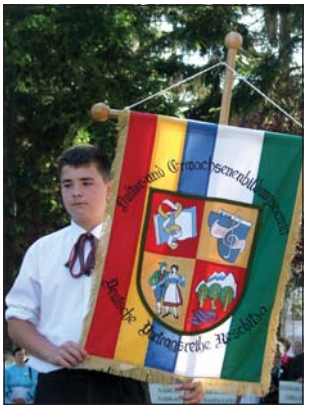




Beim Denkmal für die verstorbenen Russlanddeportierten

Erwin Josef Ţigla

ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"







Beim Denkmal für die der verstorbenen Russlanddeportierten























ISSN 1454 - 2048
ECHO DER VORTRAGSREIHE
IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION
MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS
"DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA"






Die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf - Anina, während des Festkulturprogramms






Die deutsche „Freundschaft"-Volkstanzgruppe aus Bokschan, während des Festkulturprogramms






Die deutsche „Kornblumen"-Volkstanzgruppe aus Lugosch, während des Festkulturprogramms




Die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza, während des Festkulturprogramms






Die deutsche Volkstanzgruppe des Kindergartens mit normalem Programm Nr. 9 Reschitza






Die deutsche „Enzian"-Volkstanzgruppe aus Reschitza



Der „Franz Stürmer"-Chor, Reschitza